



**Bericht über das
Geschäftsjahr 1980
Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg**

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen
mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht
über das Geschäftsjahr 1980

Wolfsburg, im April 1981



Volkswagen-Konzern		1980	1979	Veränderung		% ¹⁾
Umsatzerlöse	Millionen DM	33.288	30.707	+ 2.581	+ 8,4	
Umsatzerlöse (vergleichbar mit Vorjahr) ²⁾	Millionen DM	32.047	30.707	+ 1.340	+ 4,4	
Absatz	Automobile	2.494.747	2.538.569	- 43.822	- 1,7	
Produktion	Automobile	2.573.871	2.541.761	+ 32.110	+ 1,3	
Belegschaft	am Jahresende	257.930	239.714	+ 18.216	+ 7,6	
Investitionen	Millionen DM	4.279	3.100	+ 1.179	+ 38,0	
Abschreibungen	Millionen DM	2.102	1.696	+ 406	+ 23,9	
Materialaufwand	Millionen DM	18.238	15.835	+ 2.403	+ 15,2	
Personalaufwand	Millionen DM	10.782	9.113	+ 1.669	+ 18,3	
Jahresergebnis	Millionen DM	321	667	- 346	- 51,9	
Dividende der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	192	240	- 48	- 20,0	

¹⁾ Alle prozentualen Veränderungen wurden auf Basis nicht gerundeter Werte ermittelt.

²⁾ ohne die 1980 erstmals konsolidierten Gesellschaften Volkswagen Argentina S.A., Pertec Computer Corp. und Adler Business Machines (N. Z.) Ltd.

Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1980¹⁾

	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971
Umsatzerlöse (Millionen DM)	33.288	30.707	26.724	24.152	21.423	18.857	16.966	16.982	15.996	16.473
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	8	15	11	13	14	11	0	6	– 3	9
im Inland	11.850	12.499	11.229	9.714	8.068	6.552	5.161	5.364	5.035	5.135
im Ausland	21.438	18.208	15.495	14.438	13.355	12.305	11.805	11.618	10.961	11.338
Export der inländischen Konzerngesellschaften	14.102	12.337	10.932	9.914	8.744	7.142	8.547	8.965	7.718	8.210
Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften	8.733	7.398	5.970	5.634	5.570	5.798	3.826	3.063	3.539	3.430
Absatz (Tausend Automobile)	2.495	2.539	2.393	2.240	2.142	2.038	2.052	2.281	2.197	2.317
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	– 2	6	7	5	5	– 1	– 10	4	– 5	5
im Inland	788	901	895	811	726	626	548	619	628	694
im Ausland	1.707	1.638	1.498	1.429	1.416	1.412	1.504	1.662	1.569	1.623
Produktion (Tausend Automobile)	2.574	2.542	2.385	2.219	2.166	1.949	2.068	2.335	2.193	2.354
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1	7	7	2	11	– 6	– 11	7	– 7	6
im Inland	1.499	1.558	1.569	1.561	1.436	1.229	1.359	1.720	1.673	1.867
im Ausland	1.075	984	816	658	730	720	709	615	520	487
Belegschaft am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)	258	240	207	192	183	177	204	215	192	202
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	8	16	8	5	4	– 13	– 5	12	– 5	6
im Inland	159	157	139	133	124	118	142	161	149	160
im Ausland	99	83	68	59	59	59	62	54	43	42
Investitionen (Millionen DM)	4.279	3.100	1.990	1.697	1.141	941	1.902	1.556	1.573	1.947
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	38	56	17	49	21	– 51	22	– 1	– 19	18
im Inland	3.163	2.374	1.559	969	657	594	1.313	928	1.183	1.545
im Ausland	1.116	726	431	728	484	347	589	628	390	402
Cash flow (Millionen DM)	3.141	2.993	2.609	2.488	3.055	1.320	618	1.671	1.545	1.359
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	5	15	5	– 19	131	114	– 63	8	14	– 9
Jahresergebnis (Millionen DM)	321	667	574	419	1.004 ²⁾	– 157	– 807	330	206	147
Dividende der Volkswagenwerk AG (Millionen DM)	192	240	189	144 ³⁾	90	–	–	81	81	81

¹⁾ Soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

²⁾ aufgrund des Verlustvortrags mit den anderen Jahren nicht vergleichbar

³⁾ einschl. Bonus

Inhalt

4	Tagesordnung
5	Aufsichtsrat
5	Vorstand
6	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands
12	Geschäftsverlauf des Volkswagen-Konzerns 1980
19	Innovative Produktion
35	Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns
36	Die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns – Übersicht –
38	Produktionsgesellschaften
51	Vertriebsgesellschaften
53	TRIUMPH-ADLER AG für Büro- und Informationstechnik
54	Sonstige Gesellschaften
58	Ausblick
61	Jahresabschlüsse und Erläuterungen
62	Erläuterungen zum Jahresabschluß des Volkswagen-Konzerns
71	Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG
77	Erläuterungen ausgewählter Begriffe aus dem Geschäftsbericht

Anhang:

Konzernbilanz

Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz der Volkswagenwerk AG

Gewinn- und Verlustrechnung
der Volkswagenwerk AG

Der Volkswagen-Konzern im
Spiegel der Zahlen 1971 – 1980
(vordere und hintere Umschlagseite)



Am 18. November 1980 verstarb
im Alter von 68 Jahren das Mitglied
unseres Aufsichtsrats

Herr Ministerialdirigent a. D.

Hans Birnbaum

Der Verstorbene gehörte unserem
Aufsichtsrat seit dem Jahre 1971 an
und war von 1974 bis 1979 dessen
Vorsitzender.

Während seines langjährigen und
tatkraftigen Wirkens in unserem
Aufsichtsrat trug Hans Birnbaum mit
unternehmerischem Weitblick,
unbeugsamer Beharrlichkeit und
großem sozialen Verantwortungs-
bewußtsein maßgeblich zur damaligen
Konsolidierung des Volkswagen-
Konzerns bei. Seine enge Verbunden-
heit mit unserem Unternehmen war
die Grundlage für die vorbildliche
Erfüllung dieser Aufgaben.

Die Volkswagenwerk AG hat
mit Hans Birnbaum eine hervor-
ragende Persönlichkeit verloren,
die sich mit abwägendem Mut,
anerkannter Sachlichkeit und großer
Erfahrung außerordentliche
Verdienste um unser Unternehmen
und seine Mitarbeiter erworben hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren
halten.

Tagesordnung

für die
ordentliche Hauptversammlung
der
Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
am Donnerstag, dem 2. Juli 1981,
um 10.00 Uhr in der
Stadthalle in Wolfsburg

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1980 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1980

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 193.001.720 DM eine Dividende von 8,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM auf das Grundkapital von 1.200.000.000 DM, das sind 192.000.000 DM, auszuschütten.

Der Restbetrag sowie der Betrag, der auf die am Tage der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71b AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist, werden auf neue Rechnung vorge tragen.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1980

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1980

Zu den Punkten 3 und 4 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern. Er setzt sich nach § 7 Abs. 1 MitbestG in Verbindung mit §§ 96, 101 AktG aus 10 Vertretern der Anteilseigner und 10 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Nach § 12 der Satzung der Volkswagenwerk AG in Verbindung mit § 101 Abs. 2 AktG sind die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen berechtigt, je zwei Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange ihnen Aktien der Gesellschaft gehören. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

In der Hauptversammlung ist der Nachfolger für den am 18. 11. 1980 verstorbenen Herrn Hans Birnbaum zu wählen. Der Aufsichtsrat schlägt vor, für den Rest der Amtszeit des derzeitigen Aufsichtsrats den nach § 104 AktG gerichtlich bestellten Herrn Dr. Hans Friderichs, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG, in den Aufsichtsrat zu wählen.

6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1981

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1981 zu bestellen.

Aufsichtsrat

Karl Gustaf Ratjen (61), Frankfurt
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Metallgesellschaft AG

Eugen Loderer (60), Frankfurt
Stellvertreter
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall

Rudolf Blank (47), Wolfsburg
Stellvertretender Vorsitzender
des Konzernbetriebsrats
der Volkswagenwerk AG

Birgit Breuel (43), Hannover
Niedersächsischer Minister
für Wirtschaft und Verkehr

Dr. jur. F. Wilhelm Christians (58)
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG

Siegfried Ehlers (56), Wolfsburg
Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats der
Volkswagenwerk AG

Dr. rer. pol. Hans Friderichs (49)
Frankfurt
ab 24. 3. 1981
Mitglied des Vorstands der
Dresdner Bank AG

Albert Hoffmeister (52), Wolfsburg
Prokurist der
Volkswagenwerk AG

Hans-Günter Hoppe (58), Berlin
Senator a.D.

Walther Leisler Kiep (55), Hannover
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Gerd Kühn (58), Frankfurt
Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der Industriegewerkschaft Metall

Walter Martius (61)
Velbert-Langenberg
Wirtschaftsberater

Hans L. Merkle (68)
Gerlingen-Schillerhöhe
Vorsitzender der Geschäfts-
führung der Robert Bosch GmbH

Karl Heinrich Mihr (45), Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats
der Volkswagenwerk AG
Werk Kassel

Gerhard Mogwitz (47), Hannover
Vorsitzender des Betriebsrats
der Volkswagenwerk AG
Werk Hannover

Walter Neuert (55), Ingolstadt
Geschäftsführer
des Gesamtbetriebsrats der
AUDI NSU AUTO UNION AG

Dr. rer. pol. Otto Schlecht (55)
Bonn-Duisdorf
Staatssekretär im Bundesministe-
rium für Wirtschaft

Kurt Ernst Schmiedl (56), Emden
Vorsitzender des Betriebsrats
der Volkswagenwerk AG
Werk Emden

Dr. rer. pol. Horst Schulmann (47)
Bonn
ab 1. 1. 1981
Staatssekretär im Bundesministe-
rium der Finanzen

Dr. rer. pol. Albert Schunk (39)
Frankfurt
Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der Industriegewerk-
schaft Metall

Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:

Hans Birnbaum (68), Salzgitter
Ministerialdirigent a. D.
† 18. 11. 1980

Manfred Lahnstein (43), Bonn
am 31. 12. 1980
Staatssekretär im
Bundeskanzleramt

Vorstand

Toni Schmücker (59)
Vorsitzender des Vorstands

Claus Borgward (42)
ab 11. 4. 1980
Qualitätssicherung

Karl-Heinz Briam (58)
Personal- und Sozialwesen
(Arbeitsdirektor)

Prof. Dr. techn. Ernst Fiala (52)
Forschung und Entwicklung

Dr. jur. Peter Frerk (50)
Recht, Revision und Volks-
wirtschaft

Dr. jur. Wolfgang R. Habel (57)
AUDI NSU AUTO UNION AG

Günter Hartwich (45)
Produktion

Horst Münzner (56)
Einkauf und Material-
wirtschaft

Dr. rer. pol. Werner P. Schmidt (48)
Vertrieb

Prof. Dr. rer. pol. Friedrich Thomée (60)
Finanz und Betriebswirtschaft

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und die Geschäftspolitik unterrichtet. Die Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor der Beschlußfassung eingehend erörtert. Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Dem Aufsichtsrat haben der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1980 sowie der Geschäftsbericht vorgelegen. Der Abschlußprüfer, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung des Geschäftsberichts und der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Volkswagenwerk AG und des Geschäftsberichts durch den Aufsichtsrat ergab, daß keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Prüfungsergebnis des Ab-

schlußprüfers an und billigt den Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Herr Staatssekretär Manfred Lahnstein, Chef des Bundeskanzleramtes, wurde seinem Wunsch entsprechend mit Wirkung vom 31. Dezember 1980 von seinem Entsendungsmandat im Aufsichtsrat der Volkswagenwerk AG entbunden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Lahnstein für seine Mitarbeit und für seinen wertvollen Rat.

An seiner Stelle hat der Bundesminister der Finanzen gem. § 12 der Satzung der Volkswagenwerk AG mit Wirkung vom 1. Januar 1981 Herrn Staatssekretär Dr. Horst Schulmann, Bundesministerium der Finanzen, in den Aufsichtsrat der Volkswagenwerk AG entsandt.

Auf Antrag des Vorstands der Volkswagenwerk AG hat das Amtsgericht Wolfsburg gem. § 104 AktG mit Wirkung vom 24. 3. 1981 bis zum Ende der Hauptversammlung 1981 Herrn Dr. Hans Friderichs, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG, als Nachfolger des am 18. 11. 1980 verstorbenen Herrn Hans Birnbaum zum Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagenwerk AG bestellt.

Wolfsburg, den 9. April 1981



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Vorstands

Die weltwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1980 war durch vielfältige ökonomische und politische Probleme und Unsicherheiten gekennzeichnet. Auf der ökonomischen Seite waren dies insbesondere die schwierige Energiesituation, weltweite Inflationstendenzen, Beschäftigungsprobleme und Zahlungsbilanzungleichgewichte.

Ab Frühjahr 1980 setzte ein konjunktureller Abschwung ein, der sich im Jahresverlauf verstärkte. Die Konjunktur verlief in den meisten Industrieländern der westlichen Welt nahezu synchron.

In den Sommermonaten hatten sich die rezessiven Tendenzen in den westeuropäischen Ländern verstärkt, wobei die Abschwächung vornehmlich vom privaten Verbrauch ausging. Insgesamt verzeichneten die EG-Länder 1980 noch eine Wachstumsrate von 1,0%.

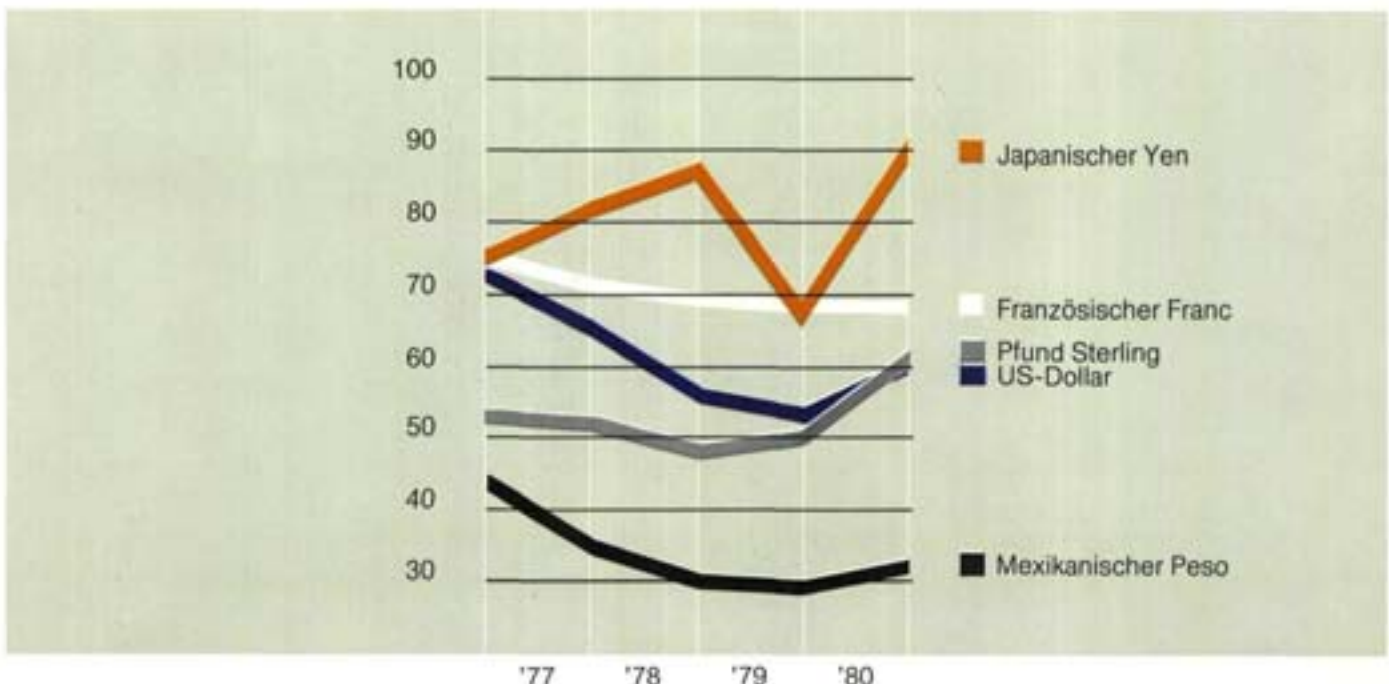
Auch das Konjunkturbild der USA war im Jahre 1980 durch eine Rezession charakterisiert. Obwohl der starke wirtschaftliche Abschwung am Jahresbeginn zur Jahresmitte hin merklich nachließ, prägte doch Stagnation bei gleichzeitiger Inflation die Wirtschaft in besonderer Weise. Vor allem als Folge des hohen Zinsniveaus stabilisierte sich der Außenwert des US-Dollars und überstieg erstmals seit 1978 wieder die 2,- DM-Grenze.

In der Bundesrepublik Deutschland kam es Anfang des Jahres noch einmal zu einem Nachfrageschub, dem allerdings im weiteren Verlauf eine Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung folgte. Das Wirtschaftswachstum betrug infolgedessen im abgelaufenen Jahr preisbereinigt nur noch 1,8%. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen erwies sich hierbei jedoch noch als bemerkenswert stabil. Angesichts des anhaltenden Rationalisierungsdrucks sowie des Zwanges zur Energieeinsparung und zur Umstellung auf Alternativen Energien nahmen die Brutto-Anlageinvestitionen real um rd. 3% zu.

Die außenwirtschaftlichen Probleme, denen sich die Bundesrepublik Deutschland seit längerer Zeit gegenüberübersieht, sind im abgelaufenen Jahr noch größer geworden. Die Leistungsbilanz schloß auch 1980 mit einem beträchtlichen Defizit ab. Durch die Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft tendenziell verbessert, wobei allerdings nicht gesagt werden kann, ob diese Entwicklung von Dauer sein wird.

Als Folge der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist das Automobilgeschäft erheblich schwieriger geworden. So setzte sich die bereits im Sommer 1979 begonnene

Kursentwicklung
verschiedener Währungen
gegenüber der Deutschen Mark
(Index: 1972 = 100)

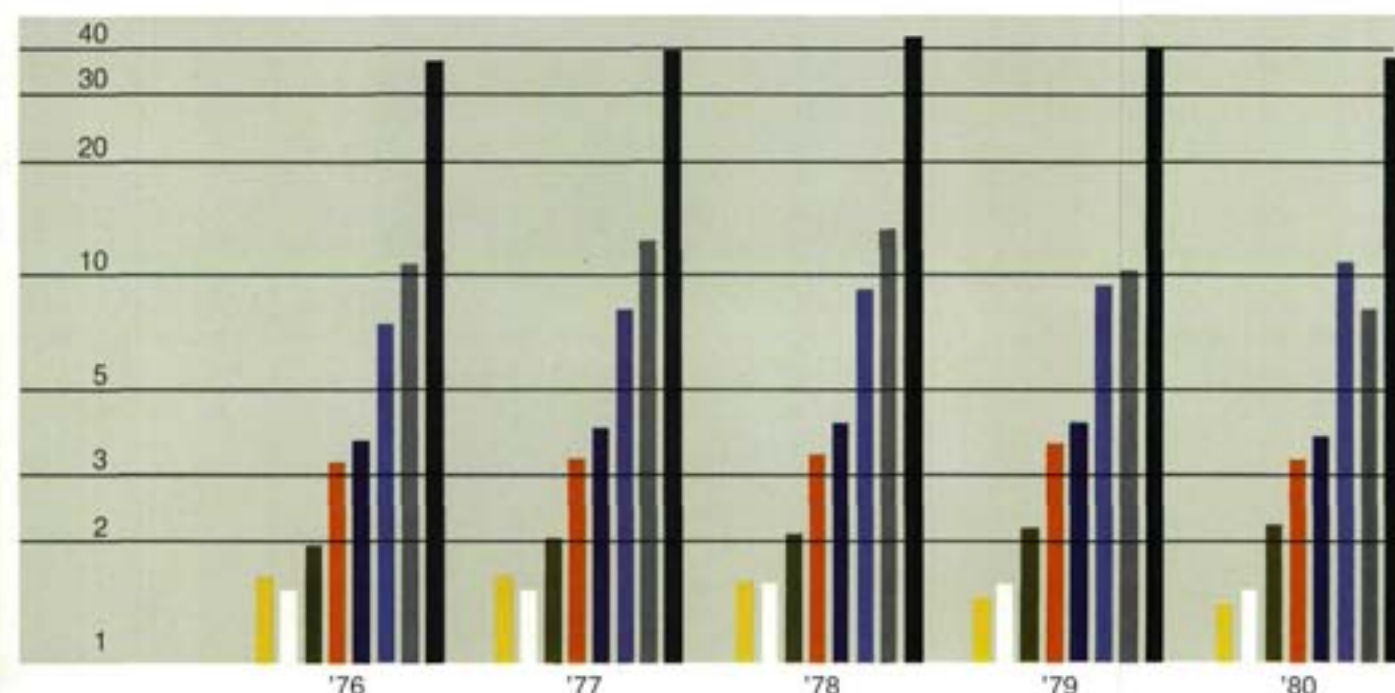


Nachfrageabschwächung auf dem inländischen Pkw-Markt im abgelauenen Jahr weiter fort. Die Pkw-Neuzulassungen gingen 1980 nach dem hohen Niveau in den vorangegangenen Jahren um 7,7% gegenüber 1979 zurück.

Die Preisentwicklung auf dem Energiesektor hat nicht nur auf dem heimischen Markt zu einschneidenden Veränderungen und zu einer gewandelten Einstellung der Benutzer zum Automobil geführt. Die Auswirkungen waren im Ausland – vor allem in den USA – teilweise noch stärker.

Produktionsentwicklung der Automobilindustrie in Millionen Wagen (logarithmischer Maßstab)

- Welt gesamt
- USA
- Japan
- Bundesrepublik Deutschland
- Frankreich
- Sowjetunion
- Italien
- Großbritannien



ker. Weltweit haben sich die Absatzmöglichkeiten für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse deutlich verschlechtert.

Der Volkswagen-Konzern war aufgrund seiner energie- und nachfragegerechten Modellpalette für diese Situation in besonderem Maße gerüstet. Während die weltweite Automobilproduktion um rd. 7% abnahm, übertraf die Fertigung des Konzerns das hohe Vorjahresvolumen mit fast 2,6 Millionen Einheiten nochmals geringfügig.

Im Geschäftsjahr 1980 waren folgende Beteiligungsaktivitäten von Bedeutung: Die Volkswagenwerk AG erhöhte ihren Anteil an der im Berichtsjahr in TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft für Büro- und Informationstechnik umfirmierten Tochtergesellschaft Triumph Werke Nürnberg AG von 53,8% auf 98,4%. Die Erweiterung dieses Engagements erfolgte durch die Übernahme des von Litton Industries, Inc. gehaltenen Anteils von 19,1% am Anfang des Jahres sowie durch den Erwerb der von der Diehl-Gruppe, Nürnberg, gehaltenen Beteiligung von 25,5% im Dezember 1980.

Im Frühjahr 1980 erwarb die Volkswagenwerk AG zur Ausweitung und Absicherung der südamerikanischen Aktivitäten auf dem Pkw- und Lkw-Sektor rd. 99% des Kapitals der

Chrysler Fevre Argentina S.A.I.C., die Ende des Jahres in Volkswagen Argentina S.A. umbenannt wurde. Diese Beteiligung unterstreicht unsere Bemühungen um eine weitere regionale Diversifikation.

Die starke Zunahme der Strom- und Wärmelieferungen an Dritte und der notwendige Ersatz veralteter Kraftwerksanlagen erforderte die Planung eines neuen Kraftwerkes. Im Interesse einer besseren internen Abgrenzung haben wir uns dazu entschlossen, dieses neue Kraftwerk organisatorisch, finanziell und rechtlich zu verselbständigen. Im Dezember 1980 wurde daher die VW KRAFTWERK GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung elektrischer Energie und Wärme zur Versorgung der Volkswagenwerk AG und Dritter. Das Ergebnis wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen.

Die Mitarbeiterzahl des Volkswagen-Konzerns wurde im Jahre 1980 nochmals erhöht. Hierbei war im ausländischen Konzernbereich aufgrund der Produktionssteigerungen bei nahezu allen Gesellschaften sowie der Einbeziehung der Volkswagen Argentina und der Pertec Computer Corp., einer Tochtergesellschaft der TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft, eine stärkere Zunahme als im Inland zu verzeichnen.

An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeitern und den Organen der Betriebsverfassung für das starke persönliche Engagement bei der geleisteten Arbeit danken. Aufgrund der intensiven und verantwortungsbewußten Zusammenarbeit von Unternehmensleitung und Betriebsräten wurde die sachgerechte Durchführung der betrieblichen Aufgaben sichergestellt.

Wir gedenken aller im Laufe des Jahres 1980 verstorbenen Mitarbeiter.

Zur weiteren Internationalisierung der Aktie unseres Unternehmens wurde diese auch an der Amsterdamer Börse eingeführt. Damit ist die VW-Aktie außerhalb der Bundesrepublik Deutschland an Börsenplätzen in fünf Ländern vertreten, und zwar in der Schweiz (Zürich, Basel, Genf), in Österreich (Wien), Belgien (Brüssel, Antwerpen), Luxemburg und den Niederlanden (Amsterdam).

Aufgrund der deutlichen Marktberuhigung insbesondere bei größeren Fahrzeugen mußte bei der AUDI NSU AUTO UNION AG innerhalb der letzten vier Monate des Berichtsjahres an 28 Tagen Kurzarbeit durchgeführt werden. Im April und Mai 1980 entstanden Produktionsausfälle durch einen Streik bei unseren brasilianischen Tochtergesellschaften. Weiterhin zog im Januar

1980 ein Arbeitskampf in unserem amerikanischen Preßwerk in South Charleston eine vorübergehende Stilllegung unseres Montagewerkes Westmoreland nach sich.

Mit der weltweiten Abschwächung der Automobilkonjunktur nach einer mehrjährigen Boomphase ging eine Verstärkung des Konkurrenzdrucks einher. Dies galt insbesondere für den Wettbewerb mit den japanischen Anbietern, die ihre Position auf allen bedeutenden Märkten erheblich verbessern konnten. Während die japanischen Automobilfirmen in der Bundesrepublik Deutschland ebenso wie in Westeuropa bis zum Jahresende 1980 einen Pkw-Marktanteil von rd. 10% erreicht hatten, war der entsprechende Anteil in den USA sogar etwa doppelt so hoch. Die bisherigen Erfolge der japanischen Unternehmen wurden entscheidend durch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit bestimmt. Das ist darauf zurückzuführen, daß sich die Personal- und Materialkosten in der japanischen Automobilindustrie deutlich unter den vergleichbaren Belastungen der amerikanischen und europäischen Konkurrenz bewegen. Besonders gravierend sind infolge des in Japan wesentlich bescheidener ausgebauten Systems der sozialen Sicherung die Unterschiede in den Personalnebenkosten. Darüber hinaus ergaben sich zeitweise zusätzliche Vorteile durch die Abwertung

des Yen gegenüber wichtigen Auslandswährungen.

Die Nutzung des anwendungsreifen technologischen Fortschritts, geringe Abwesenheitsquoten der Belegschaft und eine hohe Auslastung der Fertigungskapazitäten schufen darüber hinaus die Voraussetzungen für die Erzielung günstiger Produktivitätsstandards. Das hohe Produktivitätsniveau der japanischen Automobilindustrie ermöglicht niedrige Fertigungstückkosten und damit eine absatzvolumenorientierte Preispolitik.

Um dieser weltweiten Herausforderung zu begegnen, bedarf es erheblicher Anstrengungen, die zum einen darauf gerichtet sind, die weitere Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zu verhindern und zum anderen das Ziel haben, den technologischen Vorsprung und den Qualitätsstandard der Produktpalette des Volkswagen-Konzerns gegenüber der japanischen Konkurrenz zu sichern. Das erfordert die Unterstützung aller am Unternehmensgeschehen Beteiligten – des Managements, der Belegschaft, der Anteilseigner, der Zulieferer und der Vertriebsorganisation.

Im Herbst 1980 stellte der Volkswagen-Konzern mit dem neuen Passat ein weiteres ausgesprochen verbrauchsgünstiges und technisch überzeugendes Automobil vor.



Um die preisliche Konkurrenzposition des Volkswagen-Konzerns im internationalen Wettbewerb zu stärken, werden sich die Bemühungen schwerpunktmäßig auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Produktionssystems konzentrieren. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, durch Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen die Effizienz und Flexibilität der Fertigung deutlich zu erhöhen. Zur Sicherung des technologischen Vorsprungs des Volkswagen-Konzerns gegenüber der japanischen Konkurrenz werden die Programme zur Weiterentwicklung energiesparender, rohstoffschonender und umweltfreundlicher Fahrzeuge konsequent fortgeführt.

Der Volkswagen-Konzern erhöhte auch im Jahre 1980 die Investitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich. Sie stiegen um 38,0% bzw. 1,2 Milliarden DM auf 4,3 Milliarden DM, wobei das Schwergewicht der Investitionstätigkeit auf Produktinvestitionen, rationelleren Arbeitsabläufen und flexibleren Auslastungsmöglichkeiten lag. Die hohen Investitionsausgaben – dies gilt auch für die kommenden Jahre – können nicht mehr allein aus dem Cash flow finanziert werden. Wir werden dafür einen Teil unserer in den Vorjahren angesammelten flüssigen Mittel verwenden und ggf. auch den Kapitalmarkt in Anspruch nehmen müssen.

Die Geschäftsentwicklung des Volkswagen-Konzerns im Jahre 1980 war durch das erheblich schwieriger gewordene Automobilgeschäft gekennzeichnet. Unter diesen erschwerten Bedingungen wurde im Konzern ein Jahresüberschuß in Höhe von 321 Millionen DM erwirtschaftet.

Die Volkswagenwerk AG erzielte einen Jahresüberschuß von 311 Millionen DM. Dieses Ergebnis ermöglicht es, für 1980 eine Dividende in Höhe von 8,- DM je 50,- DM-Aktie auszuschütten. Im Hinblick auf die vor uns liegenden Aufgaben und den daraus resultierenden Finanzbedarf sowie zur Substanzerhaltung werden die Rücklagen um 121 Millionen DM aufgestockt.

Für einen anrechnungsberechtigten steuerpflichtigen Aktionär ergibt sich unter Berücksichtigung des Steuerguthabens in Höhe von 4,50 DM ein Gesamtertrag je Aktie von 12,50 DM.

Gewinnverwendungsvorschlag:

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung auf das Grundkapital – 1.200 Millionen DM –	192.000.000 DM
Restbetrag (Vortrag auf neue Rechnung)	1.001.720 DM
Bilanzgewinn	<u>193.001.720 DM</u>



Anfang 1981 präsentierte Volkswagen der Öffentlichkeit mit dem neuen Scirocco ein attraktives Nachfolgemodell des bewährten Sportcoupés.

Absatz

Im Jahre 1980 verkaufte der Volkswagen-Konzern weltweit 2.494.747 Fahrzeuge an die Händlerorganisation und verfehlte das hohe Absatzvolumen des Vorjahres nur um 1,7%. Dieser Rückgang ist auf eine Verringerung der Verkäufe im Inland zurückzuführen. Absatzeinbußen in Brasilien konnten durch Verkaufsteigerungen bei anderen ausländischen Tochtergesellschaften kompensiert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Volkswagen-Konzern insgesamt 2.443.701 Fahrzeuge an Kunden in aller Welt ausgeliefert, womit das Rekordergebnis des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnte. Trotz konjunktureller Abschwächung und ölpreisbedingtem Kaufkraftentzug konnten auf einigen Auslandsmärkten mehr Volkswagen- und Audi-Fahrzeuge verkauft werden als im Jahr zuvor.

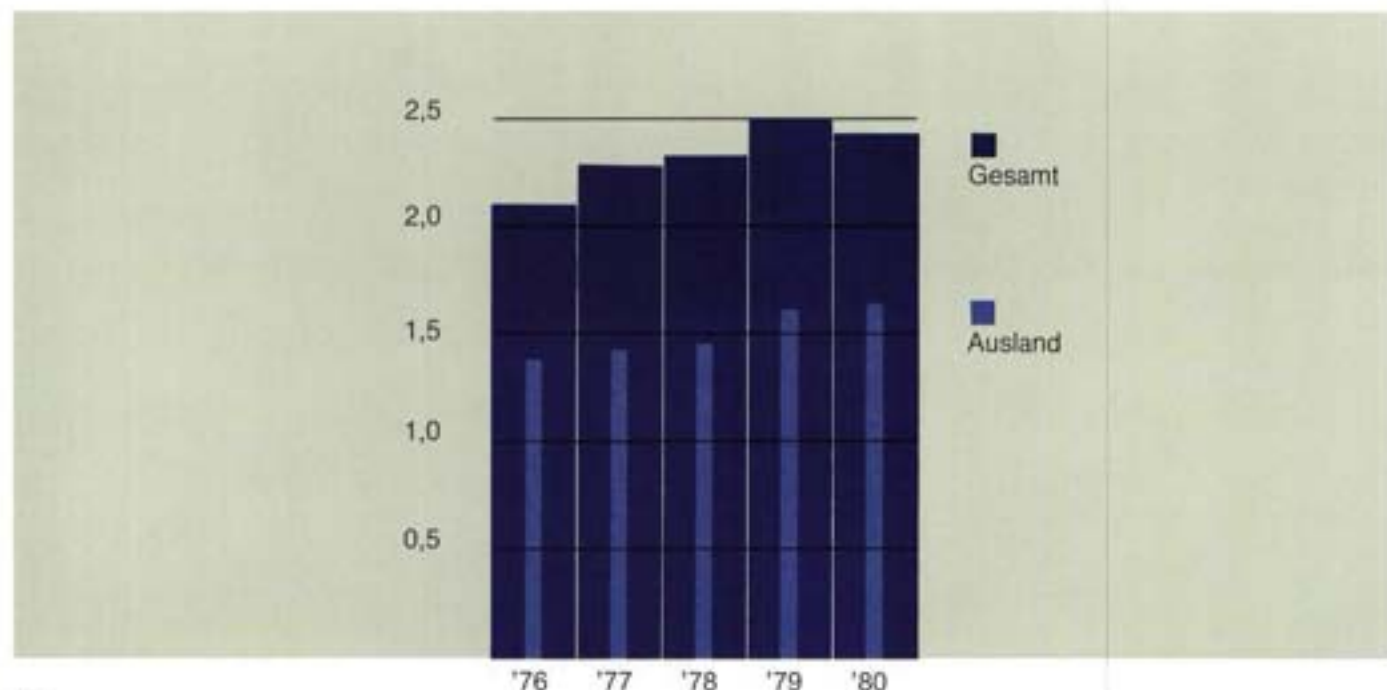
In der Bundesrepublik Deutschland sind die Pkw-Neuzulassungen von Modellen der oberen Mittelklasse bereits seit der zweiten Jahreshälfte 1979 spürbar zurückgegangen. Davon waren auch die größeren Modelle des Volkswagen-Konzerns betroffen. Mit 787.034 Fahrzeugen wurden 81.786 Wagen oder 9,4% weniger verkauft als im vorangegangenen Geschäftsjahr. Der Volkswagen-Konzern vermochte jedoch mit

29,5% seinen Vorjahresmarktanteil in etwa zu halten. Infolge des Absatzrückgangs in der oberen Mittelklasse hat sich der Audi-Marktanteil von 9,5% im Jahre 1979 auf 8,8% verringert.

Dagegen wurde auf den europäischen Volumenmärkten mit 530.169 Verkäufen das Ergebnis des Vorjahres noch um 9.638 Fahrzeuge oder 1,9% übertroffen. Volumenstärkster Markt war Frankreich mit erstmals über 100.000 ausgelieferten Volkswagen- und Audi-Modellen vor Italien mit 93.069 Wagen. An dritter Stelle folgte Großbritannien mit 83.648 Fahrzeugen, wobei jedoch infolge der allgemeinen Marktschwäche gegenüber dem Vorjahr Einbußen zu verzeichnen waren. Beträchtliche Absatzrückgänge mußten außerdem vor allem in den Niederlanden und Dänemark hingenommen werden.

In den USA hat die Verteuerung auf dem Energiesektor zu einer deutlichen Abkehr der Käufer von großvolumigen Fahrzeugen geführt. Der Absatz von marktgerechten, verbrauchsgünstigen Kleinwagen und Importfahrzeugen nahm dagegen zu. Der Marktanteil ausländischer Personenwagen stieg daher auf 28,3% gegenüber 23,2% im Jahre 1979.

Auslieferungen von Fahrzeugen des Volkswagen-Konzerns an Kunden
(Millionen Wagen)



Trotz der Engpaßsituation beim Golf Diesel zum Jahresbeginn 1980 konnte das Auslieferungsergebnis des Jahres 1979 von der Volkswagen of America noch übertroffen werden. Mit der anhaltenden Nachfrageverschiebung zu wirtschaftlichen Fahrzeugen nahmen die Auslieferungen von Konzern-Modellen um 0,4% auf 336.078 Fahrzeuge zu. Allein vom Rabbit wurden 185.958 Einheiten abgesetzt. Die nur geringe Steigerung des Gesamtabsatzes ist im wesentlichen in der begrenzten Fertigungskapazität unseres Werkes in Westmoreland begründet. Daher wurde eine zweite Produktionsstätte in Sterling Heights (Detroit) erworben, die im Jahre 1982 die Fertigung aufnehmen soll.

Am Jahresanfang wurde der Alpha pick-up, ein Kleinwagen auf Golf-Basis mit offener Ladefläche, und im April 1980 der Jetta auf dem amerikanischen Markt eingeführt.

Der Volkswagen-Konzern erzielte im Berichtsjahr einen Pkw-Marktanteil von 3,3% gegenüber 3,0% im Jahre 1979.

Der rückläufige Absatz der Volkswagen do Brasil war neben dem Produktionsausfall durch den Metallarbeiterstreik im April/Mai 1980 auf eine allgemeine Nachfrageschwäche aufgrund erschwelter Kreditbedingungen beim Autokauf zurückzuführen.

Aus diesen Gründen konnten die Marktanteile des Vorjahres weder im Pkw-Bereich noch bei den leichten Nutzfahrzeugen gehalten werden. Mit 415.910 Inlandsverkäufen der Volkswagen do Brasil – darunter 46.751 Gol, der seit der ersten Jahreshälfte 1980 in Brasilien produziert und verkauft wird – wurde das Vorjahresvolumen um 48.807 Wagen verfehlt. Der Pkw-Marktanteil verminderte sich dadurch auf 48,6%; der Anteil bei den leichten Nutzfahrzeugen ging auf 31,4% zurück.

Chrysler Motors do Brasil verkaufte im Geschäftsjahr 1980 insgesamt 14.309 Fahrzeuge. Bei dieser Gesellschaft wurde im März 1981 die erste Phase des Produktumstellungsprozesses auf Volkswagen-Nutzfahrzeug-Modelle abgeschlossen.

Die günstige Gesamtmarktentwicklung in Mexiko setzte sich im vergangenen Geschäftsjahr unvermindert fort. Die Volkswagen de Mexico nahm an dieser Entwicklung überdurchschnittlich teil und konnte ihren Pkw-Marktanteil von 31,0% im Jahre 1979 auf 33,2% im vergangenen Jahr ausdehnen. Erstmals wurde im Inland mit 108.521 Wagen die Marke von 100.000 Einheiten überschritten. Außerdem wurden 13.142 Fahrzeuge exportiert.

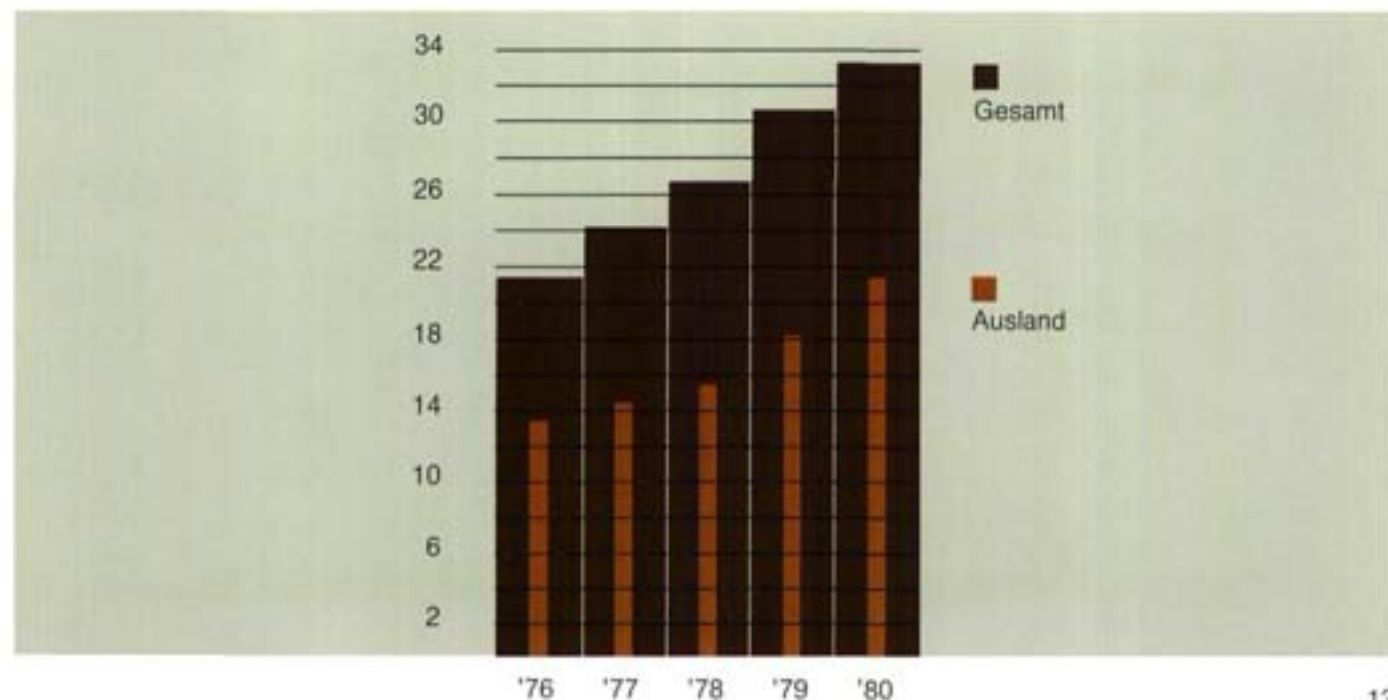
Ähnlich günstig verlief die Entwicklung in Südafrika. Die Volkswagen of South Africa steigerte ihre Verkäufe um 25,0% auf 61.056 Wagen. Hauptstützen dieses Erfolges waren der Golf und der Audi 100.

Umsatz

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns erreichten im Berichtsjahr unter erstmaliger Einbeziehung der Volkswagen Argentina S.A., der Pertec Computer Corp. und der Adler Business Machines (N. Z.) Ltd. 33,3 Milliarden DM und lagen damit um 8,4% über dem Vorjahreswert. Ohne Berücksichtigung dieser Gesellschaften betrug der Umsatz 32,0 Milliarden DM.

Während der im Inland erzielte Umsatz mit 11,9 Milliarden DM um 5,2% unter dem Vorjahresniveau lag, übertraf der Auslandsumsatz mit 21,4 Milliarden DM den Wert des Vorjahres um 17,7%. Infolgedessen erhöhte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz auf 64,4 (59,3)%.

Umsatzentwicklung des Volkswagen-Konzerns (Milliarden DM)



Einkauf und Materialwirtschaft

Das im Gesamtkonzern gegenüber 1979 leicht gestiegene Produktionsvolumen führte auch 1980 zu einer realen Steigerung des Einkaufsvolumens im In- und Ausland. Das Schwergewicht des Zuwachses lag bei den Tochtergesellschaften in den USA, Mexiko und Südafrika. Generell wurden in den ausländischen Tochtergesellschaften sehr gute Fortschritte bei der Eigenbeschaffung von Fertigungsmaterial erzielt. Dadurch konnten Regierenaufgaben zur Erhöhung des nationalen Fertigungsanteils erfüllt und technisches Know-how neuer Lieferanten genutzt werden.

Die enge Zusammenarbeit mit den Zulieferern im In- und Ausland gewährleistete auch 1980 eine reibungslose Versorgung der Produktion. Die angelieferten Materialien und Komponenten entsprachen dabei voll dem in technischer und qualitativer Hinsicht anerkannten hohen Anforderungsniveau des Volkswagen-Konzerns.

Der „Integrated-Research-Volkswagen“, ein Forschungsfahrzeug auf Passat-Basis, erfüllt höchste Ansprüche bezüglich Sicherheit, Emissionen und Kraftstoffverbrauch.

Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die weltweite Sicherung der bisher erreichten Position der erfolgreich am Markt eingeführten neuen Fahrzeuggeneration im Mittelpunkt der Aktivitäten der Forschung und Entwicklung. Diese Maßnahmen bezogen sich sowohl auf den Pkw- als auch auf den Nutzfahrzeugbereich. Die Herausforderungen der sich ständig verschärfenden Energiesituation und die Anstrengungen zur weiteren Anhebung des erreichten Qualitätsstandards fanden ihren besonderen Niederschlag bei der Entwicklung von Nachfolgemodellen der bewährten Produkte sowie in der Pflege des Modellprogramms.

Für den Kunden zeigten sich diese Bemühungen in der Einführung des neuen Passat, der sich bei verbesserten Fahrleistungen und einem erhöhten Komfortangebot durch einen niedrigen Kraftstoffverbrauch auszeichnet. Zusätzlich wurde in diesem Fahrzeug durch den serienmäßigen Einbau der Schalt- und Verbrauchsanzeige dem Fahrer ein Hilfsmittel zur ökonomischen Fahrweise an die Hand gegeben.

Im Rahmen unserer Anstrengungen zur weiteren Reduzierung der Abgas- und Geräuschemission sowie zur Erhöhung der Fahrzeugsicherheit stellt die fehlende Harmonisierung von Vorschriften zwischen den ein-

zelnen Ländern eine erhebliche Belastung dar. Aufgrund der wachsenden Anforderungen an das Automobil wurde auf der Basis des neuen Passat ein Forschungsfahrzeug entwickelt, das besonders hohe Standards bezüglich Sicherheit, Emissionen und Kraftstoffverbrauch erfüllt. Dieses Fahrzeug wurde erstmals auf der 8. ESV (Experimental Safety Vehicle)-Konferenz für Sicherheitsfahrzeuge im Oktober in Wolfsburg vorgestellt.

Unter dem Aspekt der Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs ist auch die Entwicklung des „Aerodynamic-Research-Volkswagens“ zu sehen, mit dem primär detaillierte Aufschlüsse über die Zusammenhänge von Aerodynamik und Verbrauch bei hohen Geschwindigkeiten unter gleichzeitiger Erhöhung der Fahrsicherheit gewonnen wurden. Durch extrem aerodynamische Formgebung, optimale Raumausnutzung und durch neuartige Kühlsysteme konnte der Luftwiderstand auf 1/7 des Wertes des bereits günstigen Serien-Golf gesenkt werden. Viele Erkenntnisse, die bei diesem Projekt erarbeitet wurden, kommen in Zukunft unseren Serienprodukten zugute. Daneben wurden mit diesem Fahrzeug auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke in Nardo/Südtalien acht neue Klassenrekorde, davon zwei Weltrekorde, aufgestellt.



Die Kosten für Forschung und Entwicklung der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG betrugen im Berichtsjahr 3,8% des Umsatzes der Muttergesellschaft.

Fertigung

Im Geschäftsjahr 1980 betrug die Produktion des Volkswagen-Konzerns 2.573.871 Fahrzeuge und übertraf damit das Vorjahresvolumen um 32.110 Einheiten oder 1,3%. Insgesamt wurden 2.307.445 Personwagen und 266.426 Nutzfahrzeuge hergestellt. Während die Fertigung im Inland um 58.696 Fahrzeuge oder 3,8% zurückgenommen wurde, konnte die Auslandsproduktion um 9,2% auf 1.074.642 Einheiten gesteigert werden. Der Anteil der im Ausland gefertigten Fahrzeuge erhöhte sich somit von 38,7% im Vorjahr auf 41,8% im Berichtsjahr.

Die Reduzierung im Inland betraf im wesentlichen die größeren Modelle, so daß wir zur gleichmäßigen Auslastung unserer Kapazitäten eine teilweise Verlagerung der Fertigung innerhalb unserer Produktionsstätten vornehmen mußten. Trotz dieser Maßnahme ließ sich in Neckarsulm und Ingolstadt Kurzarbeit nicht vermeiden. In den übrigen Inlandswerken wurde zur Anpassung an den Nachfragerückgang die Fluktuation der Belegschaft nicht voll ersetzt.

Die Modellpalette wurde durch den im Herbst vorgestellten neuen Passat, den Audi Quattro, das Audi Coupé sowie die Turbo-Version des Audi 200 attraktiver. Darüber hinaus erweiterten wir das Angebot an Diesel-Fahrzeugen um den Jetta Diesel und den Audi 80 Diesel.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Auslandsfertigung waren die Produktionszunahmen bei unseren Tochtergesellschaften in den USA, Mexiko und Südafrika. Die Fertigungskapazitäten dieser Unternehmen sind nunmehr voll ausgelastet. In Mexiko und Südafrika wurde der Jetta zusätzlich in das Produktionsprogramm aufgenommen. Die starke Nachfrage nach Alkoholmotoren und die Markteinführung des Gol machten bei der Volkswagen do Brasil eine Umstellung in der Fertigung notwendig.

Zur Realisierung eines wirtschaftlicheren und flexibleren Fertigungsablaufs setzte der Volkswagen-Konzern die Modernisierung des Produktionsbereichs fort. So führten wir im Zuge der Einführung des Passat-Nachfolgers in Brüssel bauliche Maßnahmen durch, die den Fertigungsablauf erheblich verbessern. Ferner wurde zur Erhöhung der Flexibilität im Konzernverbund der Golf in das Programm der Volkswagen Bruxelles aufgenommen. Bei der Volkswagen

de Mexico wird derzeit die Kapazität der Motorenfertigung aufgestockt, um diese Gesellschaft stärker in den Konzernverbund einzubeziehen.

Basis für einen wirkungsvollen Fertigungsverbund in einem international tätigen Konzern ist ein funktionierender Informationsaustausch. Zu diesem Zweck hat die Muttergesellschaft die Betreuung der Tochtergesellschaften intensiviert und durch die Entwicklung eines Management-Austauschprogramms dieser Notwendigkeit Rechnung getragen.

Weltweit wurden im Berichtsjahr arbeitstäglich 11.382 Fahrzeuge hergestellt, womit das Vorjahresergebnis um 3,3% übertroffen wurde.

Im einzelnen wurden folgende Stückzahlen gefertigt:

	1980	1979	Veränderung %
Golf	831.527	833.625	- 0,3
Jetta	176.063	28.278	x
Polo/Derby	160.813	199.970	- 19,6
Passat	265.627	291.575	- 8,9
Scirocco	62.827	87.014	- 27,8
Audi 80	225.914	238.560	- 5,3
Audi Coupé/ Quattro	3.440	3	x
Audi 100	102.525	182.981	- 44,0
Audi 200	24.904	162	x
Käfer	236.177	263.340	- 10,3
Brasilia	107.740	164.456	- 34,5
Gol	61.698	-	x
Sonstige Pkw	48.190	28.057	+ 71,8
Nutzfahrzeuge	266.426	223.740	+ 19,1

Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung betrug bei den einzelnen Konzerngesellschaften:

	Fahrzeuge/ Tag
Volkswagenwerk AG ¹⁾	5.168
AUDI NSU	
AUTO UNION AG ¹⁾	1.441
Volkswagen do Brasil ¹⁾	2.281
Chrysler Motors do Brasil	62
Volkswagen of America	995
Volkswagen de Mexico	544
Volkswagen of South Africa	263
Volkswagen Argentina	136
Volkswagen Bruxelles	492

¹⁾ ohne konzernintern gelieferte, zerlegte Fahrzeuge; AUDI NSU AUTO UNION AG ohne Porsche 924

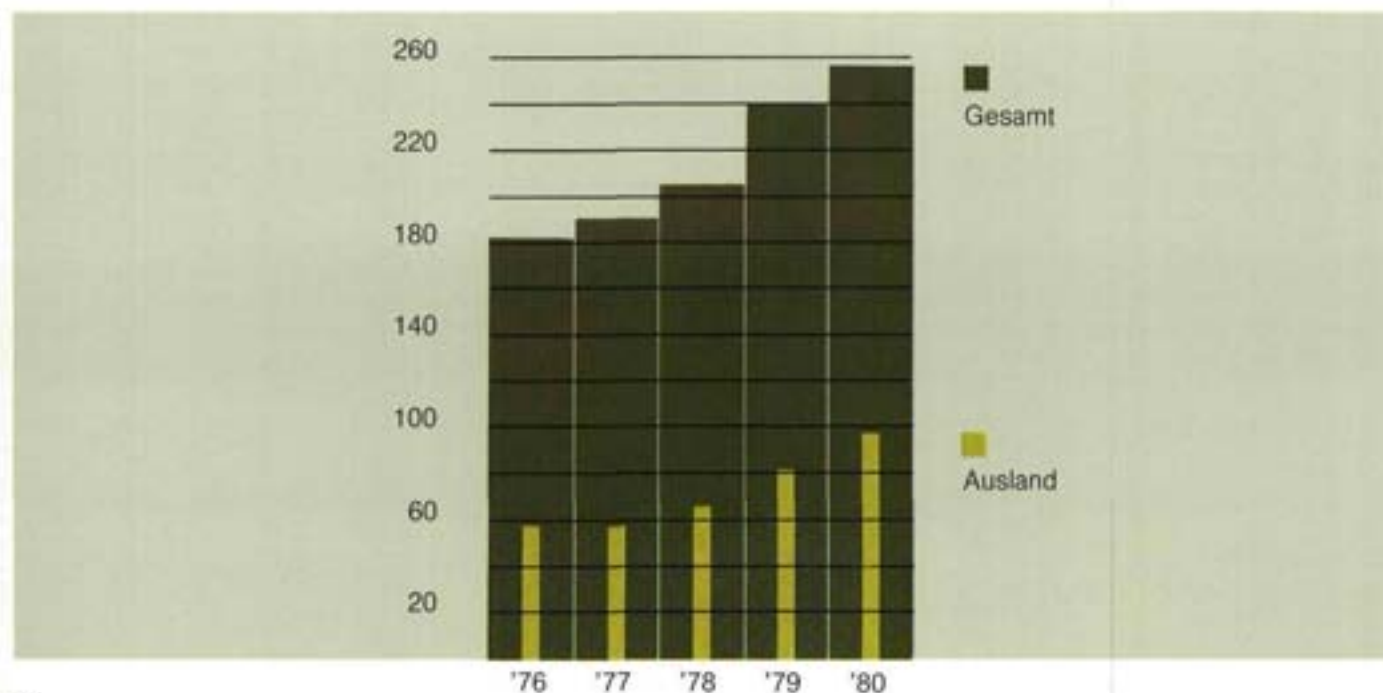
Belegschaft

Am 31.12.1980 beschäftigte der Volkswagen-Konzern 257.930 Mitarbeiter. Das waren 18.216 Personen oder 7,6% mehr als im Vorjahr.

Insgesamt nahm bei den inländischen Konzerngesellschaften die Belegschaft um 2.305 Mitarbeiter oder 1,5% auf 158.870 Arbeitnehmer zu. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften war ein Anstieg der Belegschaftszahl auf 99.060 Beschäftigte zu verzeichnen. Damit wurden gegenüber dem Vorjahr 15.911 Mitarbeiter bzw. 19,1% mehr beschäftigt. Diese starke Aufstockung der Belegschaft im Ausland beruht auf der Steigerung des Produktionsvolumens und der Einbeziehung der neuen Konzerngesellschaften Volkswagen Argentina und Pertec Computer Corp.

Der Personalaufwand des Volkswagen-Konzerns betrug im Berichtsjahr 10.782 Millionen DM, was einer Steigerung um 18,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zunahme ist auf den Anstieg der Belegschaft sowie auf Tarifierhöhungen im In- und Ausland zurückzuführen.

Belegschaft des
Volkswagen-Konzerns
am Jahresende
(Tausend Mitarbeiter)



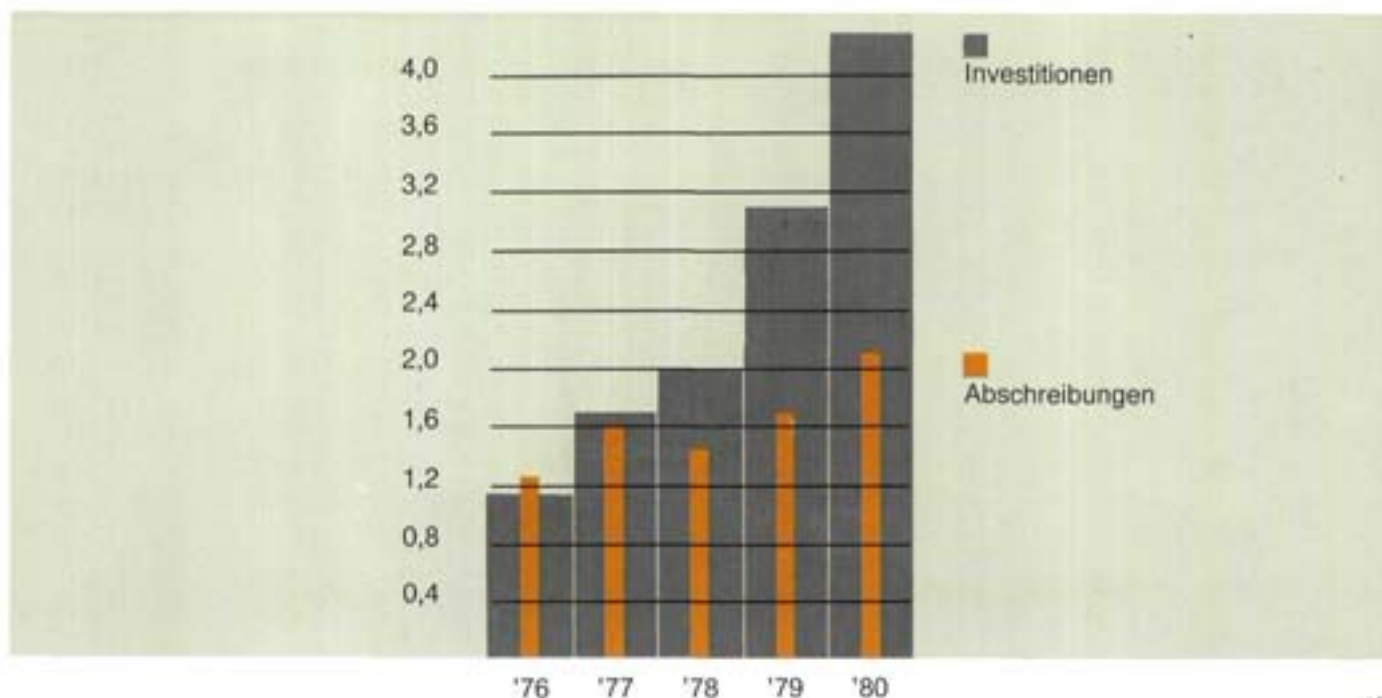
Investitionen

Im Geschäftsjahr 1980 verzeichnete der Volkswagen-Konzern mit 4.279 Millionen DM die bisher höchsten Investitionsausgaben. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Zunahme von 38,0%. Auf das Inland entfielen 3.163 (2.374) Millionen DM bzw. 73,9 (76,6)% des Gesamtvolumens. Die Auslandsinvestitionen stiegen um 53,8% auf 1.116 (726) Millionen DM.

Schwerpunkte bei den Investitionen des Berichtsjahres waren die Pflege, Verbesserung und Weiterentwicklung des Produktprogramms. In diesem Zusammenhang sind die Fertigungsumstellung auf den neuen Passat und die Produktionsaufnahme des Jetta in Südafrika und Mexiko zu nennen. Projekte von Bedeutung waren ferner die Vorbereitungen für den Anlauf des Gol und der neuen Volkswagen-Lkw-Reihe in Brasilien sowie die Transporter-Montage in Argentinien und Südafrika.

Weitere Mittel dienten der Anpassung und Erweiterung von Kapazitäten, insbesondere für die Fahrzeugmontage in den USA und Südafrika, sowie der Motorenfertigung in Brasilien und Mexiko. Diese Maßnahmen müssen auch im Zusammenhang mit der verstärkten Verbundfertigung im Konzern gesehen werden.

Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen des Volkswagen-Konzerns (Milliarden DM)



Unsere Aufgaben für eine sichere Zukunft

Die langfristige Konkurrenzfähigkeit eines international tätigen Automobilherstellers basiert auf einer Reihe von Voraussetzungen. Sie müssen alle erfüllt sein, wenn das Ziel erreicht werden soll, und jeder einzelnen kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Das gilt auch für die rationelle Gestaltung der Produktion. Ihr muß vor dem Hintergrund des ständig zunehmenden Konkurrenzdrucks auf dem Weltautomarkt größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der Volkswagen-Konzern wird in den Jahren 1981 bis 1983 rund 13 Milliarden DM für Investitionen in Sachanlagen ausgeben. Diese große finanzielle Anstrengung ist überwiegend darauf ausgerichtet, die Produktivität und Flexibilität der Fertigungsabläufe zu steigern. Auf den folgenden Seiten möchten wir

Sie darüber informieren, was wir schon erreicht haben und was wir noch verwirklichen wollen.

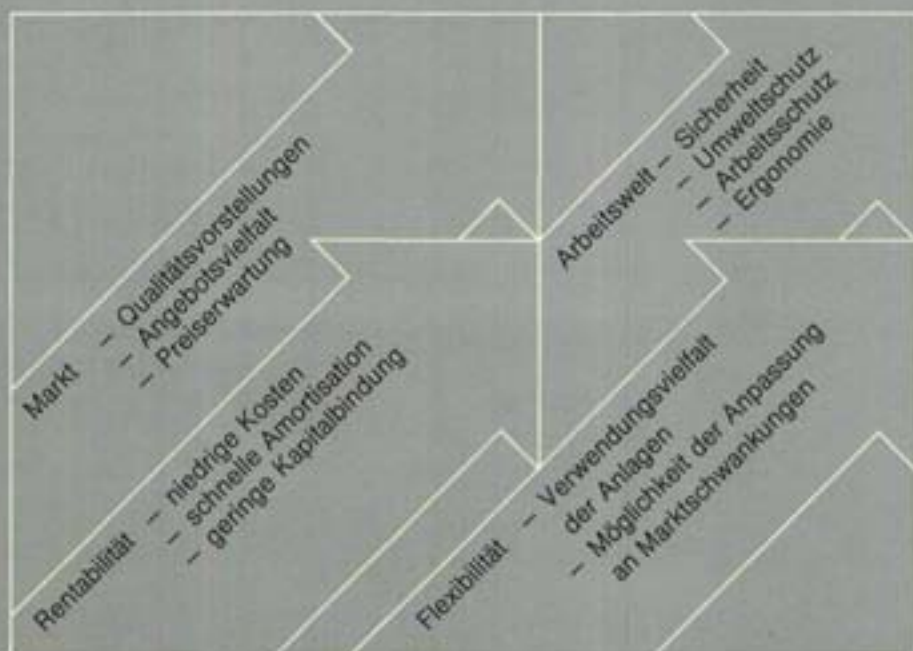
Die Produktion im Volkswagen-Konzern steht in der Verpflichtung,

- qualitativ hochwertige und moderne Produkte herzustellen,
- rationelle und kostengünstige Fertigungsverfahren anzuwenden,
- sichere und humane Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten.

Im Volkswagen-Konzern werden heute mehr als 10.000 Automobile an jedem Arbeitstag produziert. Bei einer solchen Zahl fällt es schwer zu verstehen, daß jeder einzelne dieser Wagen ein großes Maß an Individualität in sich birgt. Dies bewirken die Wünsche des Kunden, der sich sein Modell anhand einer Ausstattungsliste „zurechtschneidert“, die alle Bedürfnisse zu befriedigen versucht. Dies wird aber auch durch Bauvorschriften verursacht, die – leider – von Land zu Land recht unterschiedlich sein können.

Diese Vielzahl von Einzelexemplaren prägt den Herstellungsprozeß in einer Automobilfabrik. Jedes Fahrzeug, das vom Band läuft, wurde zuvor wie ein Individualauftrag behandelt. Beim Golf sieht das so aus: 448.999 Exemplare wurden 1980 im Inland gebaut, 337.330 Wagen davon hatten eigenständige Ausstattungsmerkmale. Das richtige Teil zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort zu bringen – dieses Problem jeder Autoproduktion läßt sich nur mit modernen, computergesteuerten Materialfluß- und Informationssystemen lösen. Bitte folgen Sie uns bei einem Rundgang durch die wichtigsten Bereiche der Fertigung. Wir beginnen im Preßwerk.

Bei der Gestaltung des Produktionsprozesses, der unseren Ansprüchen gerecht werden soll, müssen wichtige Einflußfaktoren Berücksichtigung finden:





Hier werden die angelieferten Feinbleche, nachdem aus dem Bandmaterial Platten geschnitten wurden, zum Karosserie-Einzelteil verarbeitet. Speziell für unsere Preßwerke wurden rechnergesteuerte Systeme entwickelt. Sie planen auf der Basis des Fahrzeugprogramms für die einzelnen Pressenstraßen detaillierte Aufträge ein, und zwar so, daß mit geringster Kapitalbindung eine ausreichende Verfügbarkeit der Einzelteile sichergestellt wird.

Die Bestrebungen des Volkswagen-Konzerns sind darauf gerichtet, die Leistungsfähigkeit der Anlagen ständig zu verbessern. Dabei streben wir nicht nur mehr Automatisierung, sondern auch mehr Flexibilität an. So kommt es, daß in unseren Pressenstraßen weniger Mitarbeiter beschäftigt sind, die allerdings sehr

viel höher qualifiziert sein müssen als früher.

Allein seit 1978 haben wir für die Modernisierung des Preßwerks Wolfsburg 100 Millionen DM ausgegeben, für weitere 250 Millionen DM sind bereits die Planungen durchgeführt. 1985 werden wir das durchschnittliche Alter der Pressen auf zehn Jahre herabgedrückt haben. Dann wird bei einem um 30% verringerten Maschinenpark eine erheblich größere Leistungsfähigkeit erreicht sein.

Neu überdacht wurde aber nicht nur die Herstellung, sondern auch der Transport und die Lagerung der Preßteile. So wurden Hochregallager geschaffen, in denen fahrerlose Systeme den Transport der Teile in standardisierten Behältern bewälti-



gen. Auch sie tragen zu mehr Wirtschaftlichkeit der Produktion bei.

Technischer Fortschritt kann sich aber nicht darin erschöpfen, die Rentabilität der Fertigung zu steigern. Dieses Ziel muß verbunden werden mit dem Streben nach einer menschengerechteren Gestaltung der Arbeitswelt. Umstrukturierungsmaßnahmen gehen deshalb häufig mit Vorkehrungen einher, die beispielsweise den Lärmschutz so verbessern, daß gesundheitliche Schäden auch bei Dauerbelastung ausgeschlossen sind.

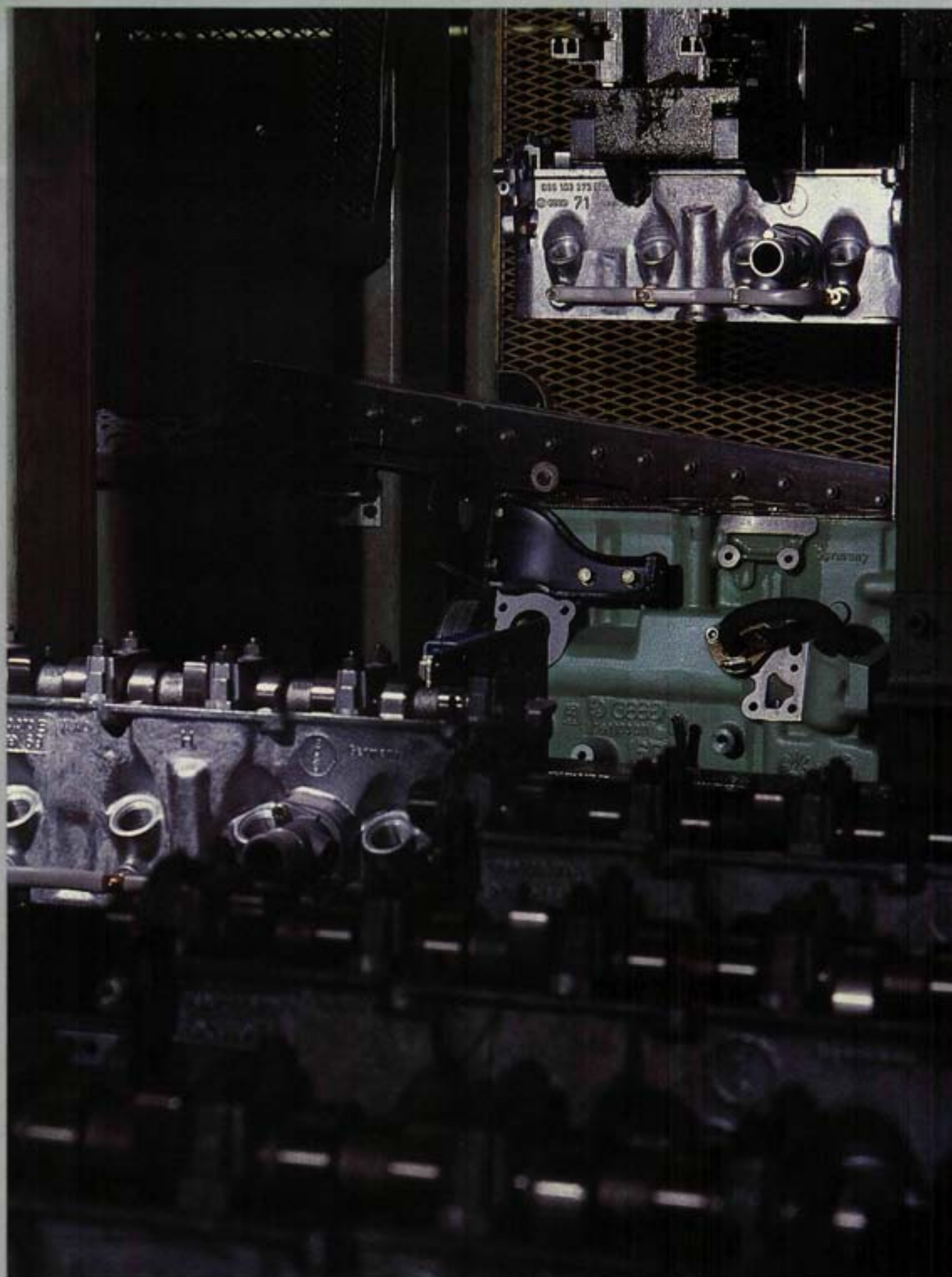
Schiebetischpresse beim Werkzeugwechsel (oben)

Hochregallager
Preßwerk Wolfsburg





Mit Kurzgreifern mechanisierte Pressenstraße





Von den acht Inlandswerken des Volkswagen-Konzerns sind drei auf die Herstellung von Aggregaten spezialisiert. Salzgitter liefert Motoren, Kassel Getriebe und Braunschweig Achsen. Fahrzeugproduzierende Werke sind Wolfsburg, Hannover, Emden, Ingolstadt und Neckarsulm. Dieser Fertigungsverbund funktioniert nur, wenn die komplexen logistischen Aufgaben gelöst werden, d.h. wenn die Steuerung von Mengen und Zeiten an jedem Tag immer wieder gelingt.

Der hohe technische Stand der Motoren, Getriebe und Achsen erfordert höchste Genauigkeiten, weil nur dann die Leistungsfähigkeit und Funktionssicherheit garantiert ist, die der Käufer mit Recht erwartet. Hochwertige Transfermaschinen bearbeiten die Rohteile in mehreren Stationen Stufe um Stufe bis zum Fertigteil. Arbeitsabläufe und Teiltransport sind dabei vollkommen automatisiert. Der Mensch überwacht die Maschinen nur noch und wartet sie – oder er tauscht Werkzeuge aus.

Mehr Flexibilität ist wie in allen übrigen Fertigungsbereichen auch in der „Mechanischen“, so nennt man kurz die Aggregate-Produktion, ein Gebot der Zeit. Nur so läßt sich das Problem bewältigen, daß einerseits die Zahl der Varianten zunimmt, andererseits aber die Wirtschaftlichkeit der Fertigung gewahrt werden muß. Für kleinere Produktionsmengen werden in wachsendem Maße numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen eingesetzt, die sich verhältnismäßig einfach umrüsten lassen.

Die Qualitätsanforderungen an einen Motor sind nur dadurch zu erfüllen, daß die Einzelteile und Baugruppen in allen Stufen des Fertigungsprozesses auf Maße und Funktion geprüft werden. Man arbeitet hier mehr und mehr mit Meßsteuerungen, die in die Bearbeitungsmaschinen integriert sind, sowie mit vollautomatischen Meß- und Prüfmaschinen.

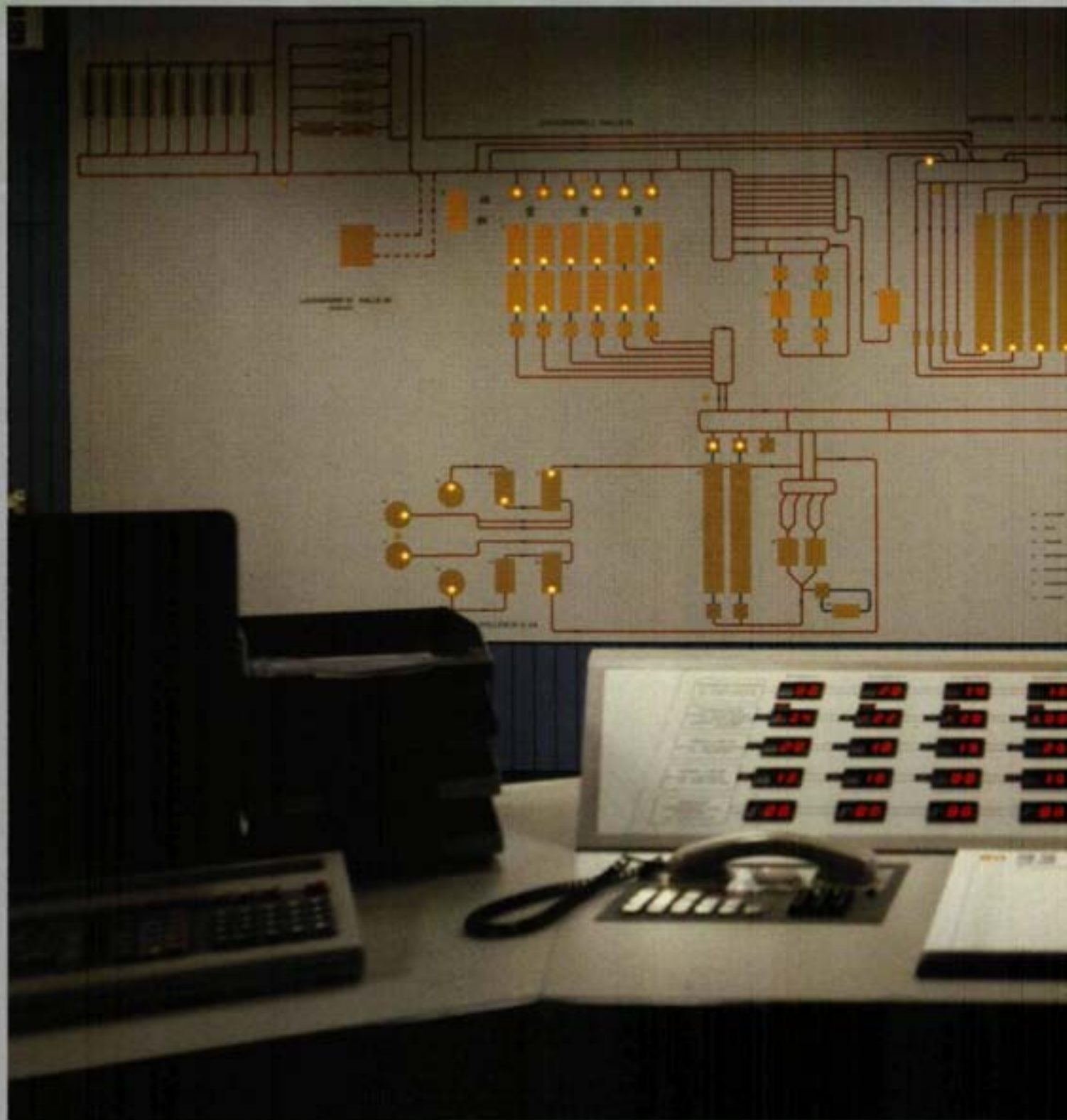
Die fertig bearbeiteten und geprüften Bauteile werden im Montagebereich zu Baugruppen und schließlich zu Aggregaten zusammengebaut. Auch dies geschieht zunehmend automatisch, im Falle des Motors bereits bei ca. 30% der Montageoperationen. Dennoch wird der Mensch im Montagebereich für die überschaubare Zukunft in starkem Maße manuell tätig bleiben – allerdings mit mehr Entfaltungsspielraum. Dafür werden technische Lösungen erarbeitet, die ein sinnvolles Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine ermöglichen.

Aggregatefertigung

Numerisch gesteuerte Bearbeitung von Motorteilen



(Schwungrad) optoelektronische Oberflächenprüfung



Montagebereiche

In unseren drei Montagebereichen – Karosserie-Rohbau, Lackiererei und Endmontage – verdichtet sich, was wir eingangs erwähnten: die Individualität der Autofertigung, die Notwendigkeit also, jedes Fahrzeug als Einzelauftrag zu behandeln. Auch hier dominieren deshalb Steuerungssysteme, die das Produktionsprogramm in Einzelanweisungen für die jeweiligen Fertigungs- und Montagebereiche umsetzen. Wichtige Aufgaben sind:



*Steuerzentrale der
Montagebereiche*

- Einplanen und Verfolgen der Fahrzeuge und Zusteuern der erforderlichen Baugruppen;
- Erstellen der Bauanweisungen entsprechend den Wünschen des Kunden;
- Informieren der Fertigungsbereiche, die synchron zum Montageablauf produzieren;
- Bereitstellen der Aggregate;
- Optimieren der Karosseriezubringung;
- Veranlassen, daß Fahrzeug- und Versandunterlagen zur Verfügung stehen.

Auf den hohen Mechanisierungsgrad des Rohbaus bei Großserienfahrzeugen – früher war das in hervorragender Weise der Käfer, und heute ist es der Golf – war Volkswagen immer besonders stolz. Heute sind wir jedoch zu einem Fahrzeughersteller mit breit gefächertem Produktangebot geworden. Das führte zu Tages-Produktionsmengen für einen Typ, die nicht mehr einige tausend, sondern etwa 600 bis 1.200 Einheiten ausmachen. Vor wenigen Jahren noch war eine Mechanisierung bei solchen Stückzahlen nicht wirtschaftlich. Heute ist das wegen des Einsatzes flexibler Mechanisierungssysteme in Gestalt programmierbarer Handhabungsautomaten anders. Sie fließen derzeit verstärkt in unsere Fertigung ein.

Ein entscheidender Schritt in diese Richtung wurde mit der Neuauflage des Volkswagen Transporters im Karosserie-Rohbau des Werkes Hannover getan. Bei der Fertigung des Jetta wurde ein ähnlicher Weg eingeschlagen. Der technische Wandel ist bei diesen Produktionssystemen besonders ausgeprägt, d. h. es sind ständig weitere Verbesserungen möglich und notwendig.

Für die Komplexität einer funktionsfähigen Fertigungssteuerung bietet der Transporterbau ein gutes Beispiel: Die Steuerung setzt ein bei der Seitenwand, die es rechts wie links in 28 Varianten gibt. Durch die Entscheidung für eine von ihnen wird bereits festgelegt, welche anderen Baugruppen und Ausstattungs-details zugesteuert werden müssen. Integrierte Kontrollsensoren sorgen dafür, daß Fehler beim Zusammenbau der Seitenwände ausgeschlossen werden. Den Punktschweißaggregaten und den 19 Robotern, die jeweils in einer Seitenwand „straße“ integriert sind, wird das Programm vorgegeben, so daß die unterschiedlichen Ausführungen ohne manuellen Eingriff in beliebiger Reihenfolge hergestellt werden können.

Bei der Fertigung der Bodengruppen verrichten 14 Schweißroboter ihre Arbeit. Das letzte Roboterpaar in der Kette kann im Falle einer Störung die Tätigkeit der vorgeschalteten Roboter mit übernehmen. Dies garantiert eine weitgehende Funktionssicherheit der Anlage.

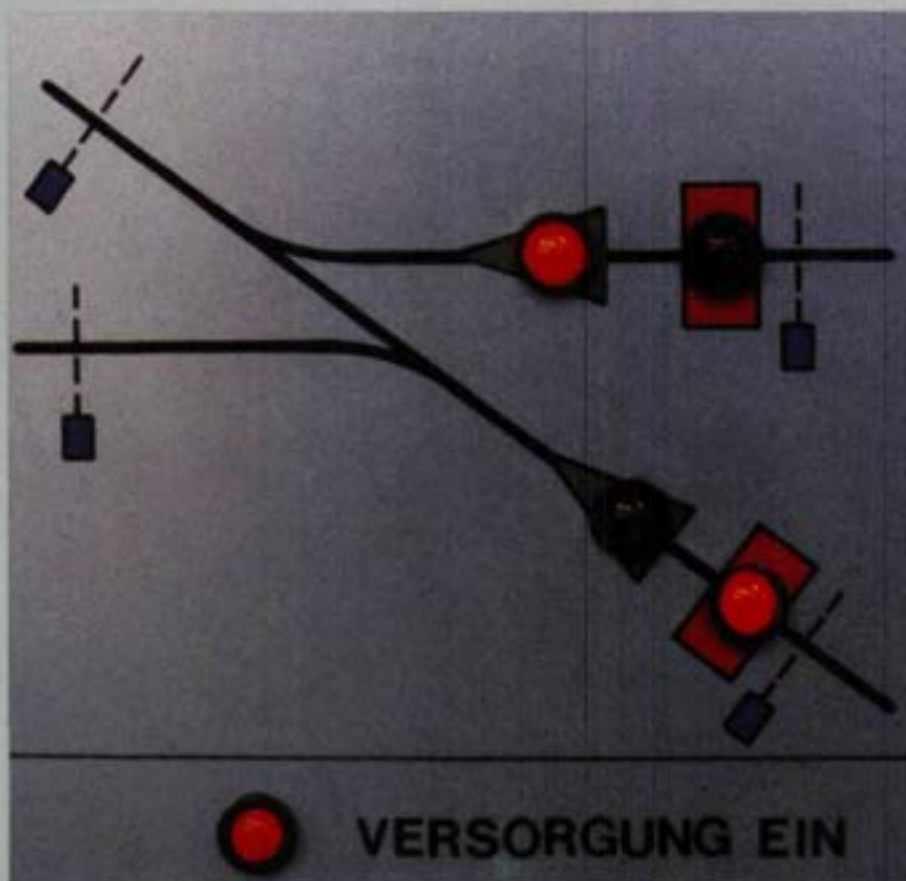
Die vorerwähnten „Großzusammenbauten“ werden zusammengefügt und verschweißt. Auf dem „Rohbau-Flachband“ schließlich werden Türen und Klappen eingebaut und noch einmal überprüft. Dann verläßt die komplette Karosserie den Rohbau in Richtung Lackiererei.

Technische Neuerungen in der Fertigung führen nicht nur zu mehr Wirtschaftlichkeit. Schwere, körperlich anstrengende Arbeiten werden von Automaten übernommen.

Der Mensch konzentriert sich in seiner Arbeit auf Überwachungsfunktionen und Wartungsaufgaben, die erheblich zugenommen haben.

Natürlich kann ein so umfassender Wandel der Produktionsabläufe nur bewältigt werden, wenn er sozial abgesichert ist, wenn alle Beteiligten ihn tragen. Das setzt umfassende Informations- und Umschulungsanstrengungen voraus, denn viele Mitarbeiter müssen bereit sein und dazu in die Lage versetzt werden, eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Produktivitätsgewinne durch mehr Mechanisierung sind nur bei einem sehr hohen Einsatz von finanziellen Mitteln möglich. Wir glauben aber, einen Weg gefunden zu haben, der es rechtfertigt, diese hohen Mittel hierfür einzusetzen.



Weichenstellung des fahrerlosen Transportsystems



*Seitenwandfertigung
des Transporters*

*Seitenteilzusammenbau
des Passat (unten)*





*Elektronische Steuereinheit
der Handhabungsautomaten*

*Handhabungsautomaten
im Einsatz*







Lackiererei

*Spritz- und Tauchentfettung
beim Jetta (links)*

Elektrotauchbad



Der Fertigungsfluß führt uns in seinem weiteren Verlauf zu einem vielschichtigen und farbigen Thema. Meinungsumfragen haben ergeben, daß die Qualität der Lackierung eines Fahrzeugs bei der Qualitätsbeurteilung an erster Stelle liegt. Insbesondere die rapide gestiegene Streusalzverwendung hat sich als eine Belastung für die dauerhaft gute Qualität des Lackes herausgestellt. Es war deshalb notwendig, eine Reihe von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in die Wege zu leiten.

So kamen wir nach langwierigen Versuchsreihen zu einem neuen Konzept des Korrosionsschutzes für Volkswagen und Audi. Dabei wurden den Arbeitsprozeß in der Lackiererei betreffende Schritte mit neuartigen Technologien zu einer optimalen Kombination verknüpft.

Die wesentlichen Aspekte dieses Konzeptes:

- Verbesserungen bei der Oberflächenbehandlung durch optimierte Vorbehandlung der Karosserie

im Tauchverfahren sowie durch die Einführung der Kataphorese im Elektrotauchbad. Mit diesem elektrochemischen Verfahren werden Kanten und Hohlräume künftig besser geschützt.

- Befüllen der Hohlräume mit heißem Wachs. Dadurch werden die nur schwer zugänglichen Stellen „versiegelt“.
- Verbesserungen durch konstruktive Maßnahmen.

Die Lackierereien bei Volkswagen und Audi befinden sich in einem tiefgreifenden technischen Wandel. Die Gesamtinvestitionen hierfür betragen mehr als 600 Millionen DM.

Auch dabei gehen Rationalisierung und Humanisierung Hand in Hand. Wo früher bei der Decklack-Farbbeschichtung noch manuell gearbeitet wurde, verrichten heute weithin Automaten den Dienst – mit dem Ergebnis einer gleichmäßigen Qualitätsarbeit.



Decklackautomaten (oben)

Heißwachskonservierung

Endmontage

Die Karosserie steht am Ausgang der Lackiererei nach einer abschließenden Prüfung bereit, vom Endmontagebereich über aufwendige Transportsysteme abgerufen zu werden. Bereits mehrere Wochen vorher müssen Tausende von Einzelteilen in Auftrag gegeben werden, die für den Zusammenbau benötigt werden. Lassen Sie uns den Weg eines dieser Teile, der Felge, verfolgen und dabei aufzeigen, wie menschliche Arbeitskraft da, wo es sinnvoll ist, bis in die Montagebereiche hinein durch Maschinen ersetzt wird.

Die Zahl der Fahrzeuge, die mit Leichtmetallfelgen ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Felgen aus Aluminiumguß entsprechen der Forderung nach Gewichtseinsparung und verbesserten Rundlaufeigenschaften. Mit einer Kapazität von 4.000 Stück pro Tag entstand in Wolfsburg die größte Aluminiumfelgen-Fertigung Europas.

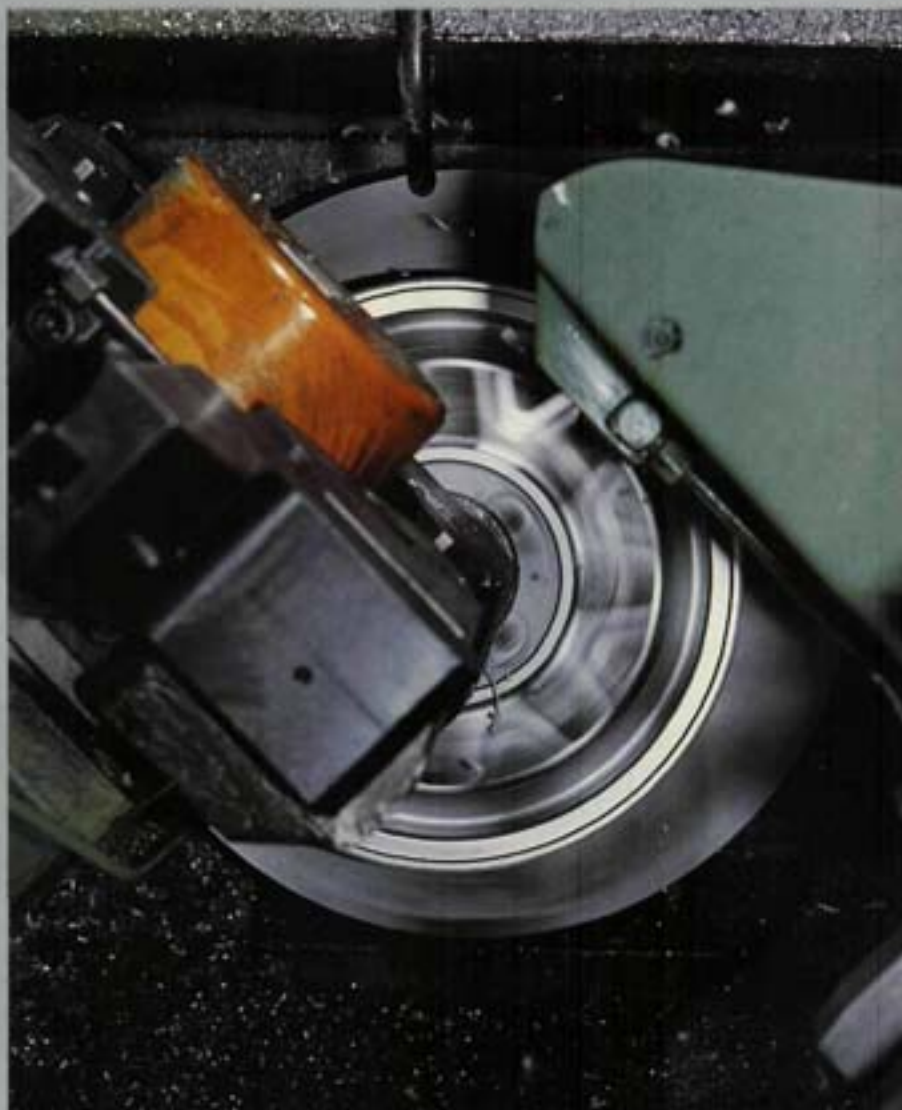
Um größtmögliche Flexibilität bei der mechanischen Bearbeitung zu erreichen, wurde eine hochmoderne



Masseln, das Vormaterial der Leichtmetallfelgen

Mechanische Bearbeitung der Leichtmetallfelge (rechts)

Röntgenbild einer Leichtmetallfelge (unten)



Transferstraße geschaffen, die es gestattet, zehn verschiedene Räder gleichzeitig zu bearbeiten. Dabei wird jedes Stück automatisch identifiziert und dementsprechend bearbeitet. Die Felgen laufen dann in eine Vorrichtung, in der die Reifen automatisch aufgezogen und in wenigen Sekunden mit dem richtigen Luftdruck versehen werden. Eine Höhen- und Seitenschlagüberprüfung und -messung schließt sich an. Die dynamische Unwucht wird gemessen zur Bestimmung der Ausgleichsgewichte, die nach entspre-

chender Positionierung automatisch aufgebracht werden.

Die fertigen Räder laufen nun in Fünfersätzen an die Montagelinie. Dort müssen sie bisher noch von Hand am Fahrzeug befestigt werden. Inzwischen sind wir so weit, daß wir – nach einer Umstellungsphase – diese schwere Arbeit von einem Automaten ausführen lassen können. Er „synchronisiert“ sich mit dem Fahrzeug, sucht sich Radnabe und Gewindebohrung und zieht die Schrauben mit dem eingestellten Drehmoment an.

*Automatische
Rädermontage*





In der Endmontage wird unser Streben besonders deutlich, zwei fundamentale Zielsetzungen optimal in Einklang zu bringen:

- den Anspruch der Mitarbeiter auf einen sicheren, gut durchorganisierten Arbeitsplatz und
- die permanente Suche nach neuen technischen Lösungen, um auch künftig Autos modernster Konzeption preiswürdig und qualitativ hochwertig anbieten zu können.

Neue Maßstäbe für die Kombination dieser Zielsetzungen versprechen wir uns von einer Montagehalle, die wir zur Zeit bauen.

Status und Perspektiven der modernen Automobilfertigung sind gewiß beeindruckend. Bedrücken müssen sie niemanden, denn alle Konzepte und Systeme, die zu mehr Rationalisierung und zu weniger die Psyche oder die Physis belastenden Tätigkeiten führen, werden von Menschen erdacht, verwirklicht – und beherrscht. Die Anforderungen an Ausbildung, Ideenreichtum, Erfahrung und Verantwortung nehmen zu. Die industrielle Fertigung läßt so den Menschen immer mehr in Aufgaben hineinwachsen, die seiner Natur gemäß sind.

Modell einer Montagehalle

Gesellschaften des Volkswagen- Konzerns

Die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns

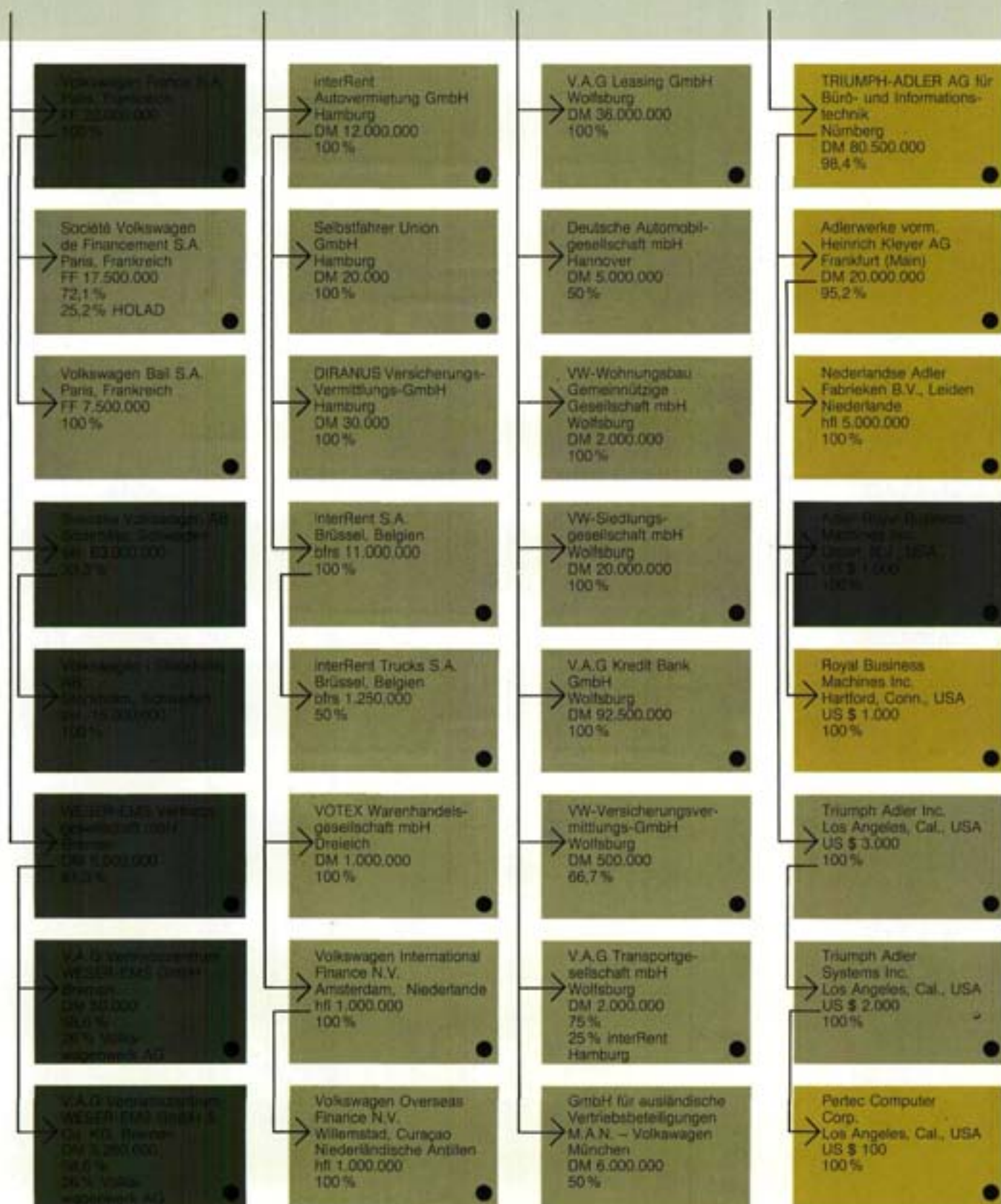
Stand 31. Dezember 1980





Produktionsgesellschaften
Vertriebsgesellschaften
Sonstige Gesellschaften

● in den Konzernabschluß
einbezogene Gesellschaften¹⁾



Produktions- gesellschaften

Volkswagenwerk AG Wolfsburg

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	25.180	24.257	+ 3,8
Absatz	Stück	1.632.456	1.725.060	- 5,4
Produktion	Stück	1.346.755	1.396.916	- 3,6
Investitionen	Mio DM	2.251	1.709	+ 31,7
Belegschaft	am 31. 12.	118.766	115.416	+ 2,9

Die Geschäftsentwicklung der Volkswagenwerk AG im Jahre 1980 war durch ein vor allem im Inland erheblich schwieriger gewordenen Automobilgeschäft gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf des Jahres 1980 insgesamt als befriedigend zu bezeichnen. Produktion und Absatz lagen geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz konnte nochmals verbessert werden.

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr ungünstigeren Aufwandsstruktur belief sich der Jahresüberschuß auf 311 Millionen DM. Dieses Ergebnis ermöglicht es, für 1980 eine Dividende in Höhe von 8,- DM je 50,- DM-Aktie zu zahlen. Daneben haben wir im Hinblick auf die vor uns liegenden Aufgaben und den daraus resultierenden hohen Finanzbedarf eine Aufstockung der Rücklagen vorgenommen.

Regionale Aufteilung der Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG im Jahre 1980

Absatz

Die Volkswagenwerk AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.632.456 Volkswagen- und Audi-Modelle an die Händlerorganisation verkauft. Da sich der Inlandsabsatz deutlich abgeschwächt hat, ist der Exportanteil von 47,8% im Vorjahr auf 51,7% angestiegen.

Der Jetta, im September 1979 auf dem Inlandsmarkt eingeführt, hat im ersten Verkaufsjahr einen Marktanteil von über 4% erzielt. Der Absatz des Golf ist daher erwartungsgemäß zurückgegangen. Er blieb trotzdem das meistverkaufte Modell auf dem deutschen Markt. Die Einführung des Passat-Nachfolgers im November 1980 hat bei dem auslaufenden Modell ebenfalls zu einer vorhergesehenen Kaufzurückhaltung geführt. Auf dem Transportermarkt begann sich in einigem Abstand zu den Pkw-Neuzulassungen gegen Jahresende die konjunkturelle Abschwächung auszuwirken. Davon blieben der Absatz des Transporters sowie des Lasttransporters (LT) nicht unberührt.

Umsatz

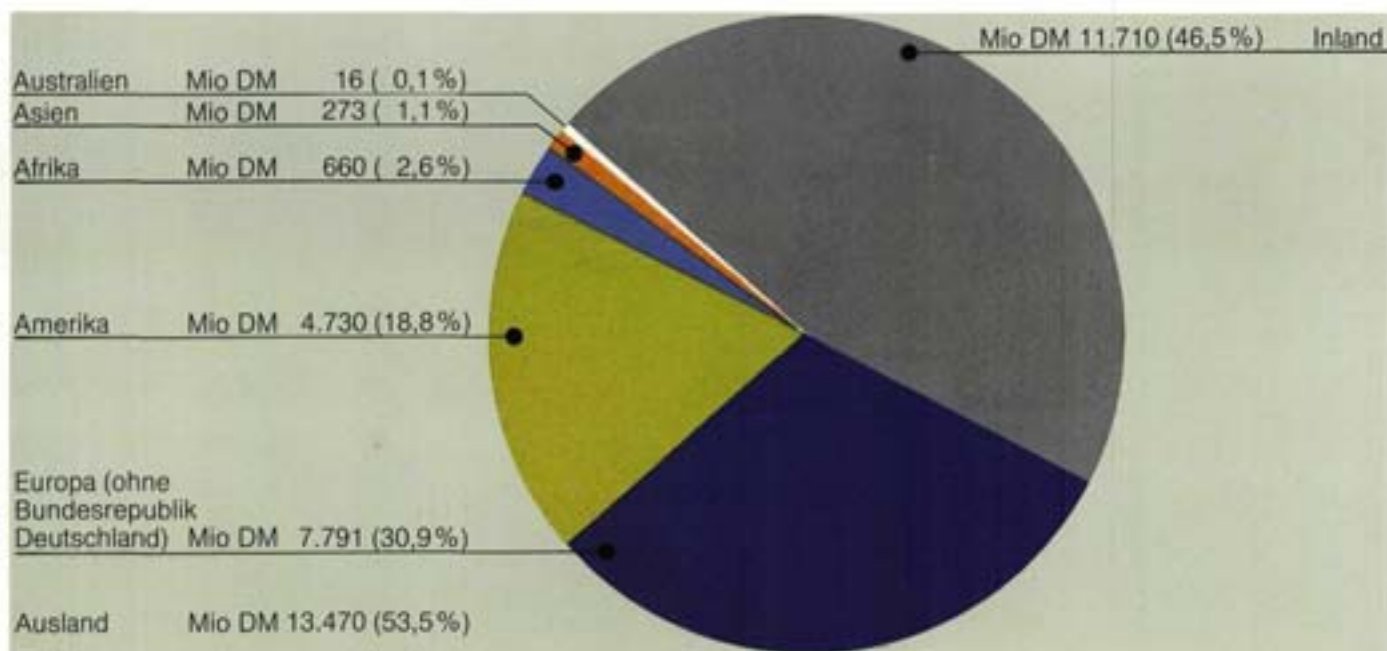
Die Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG erhöhten sich im Geschäftsjahr 1980 gegenüber dem Vorjahr um 3,8% auf 25,2 Milliarden DM. Diese Zunahme ist allein auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen, das um 14,9% auf 13,5 Milliarden DM gestiegen ist. Dagegen mußte im Inland aufgrund des niedrigeren Absatzes ein Umsatzrückgang um 6,6% hingenommen werden.

Neben gestiegenen Verkäufen im Ausland wirkten sich Preiserhöhungen im Automobil- und Ersatzteilegeschäft umsatzsteigernd aus.

Fertigung

Die Volkswagenwerk AG fertigte im Geschäftsjahr 1980, einschließlich 64.551 im Werk Emden hergestellter Audi 80, 1.346.755 Fahrzeuge. Das waren 50.161 Einheiten oder 3,6% weniger als im Jahre 1979.

Vor allem verbesserte Fahrzeugtechnik und -ausstattung, gestiegene Qualitätsansprüche sowie die Erfüllung gesetzlicher Auflagen erforder-



ten in der Fertigung mehr Mitarbeiter als im Vorjahr. Daneben wirkten sich tarifliche Regelungen wie zusätzliche Erholzeiten und verlängerter Tarifierlaß aus. Die Summe all dieser Faktoren führte trotz gezielter Rationalisierung dazu, daß bei rückläufiger Produktion die Belegschaft aufgestockt wurde.

Im Herbst 1980 lief die Produktion des Passat-Nachfolgers in Emden und Brüssel an. Im Rahmen der erweiterten Verbundfertigung erfolgte die Belieferung beider Produktionsstätten mit Karosserieteilen durch die Werke Wolfsburg und Kassel. Die Herstellung von Lastkraftwagen im Gesamtgewicht von 6–9 t, die in Kooperation mit M.A.N. erfolgt, wurde wie geplant fortgesetzt.

Die Volkswagenwerk AG verstärkte auch 1980 die Anstrengungen zur Modernisierung der Fertigungsanlagen. Im Rahmen dieses Programms setzten wir die Automatisierung vorrangig in den Bereichen Rohbau und Preßwerk fort. Ein wesentlicher Aspekt war hierbei die verbesserte Flexibilität, so daß die Möglichkeit zu weitgehenden fertigungstechnischen Anpassungen an Nachfrageschwankungen des Marktes gegeben ist.

Belegschaftsentwicklung der Volkswagenwerk AG

In Emden und Wolfsburg werden zur Zeit Produktionshallen gebaut, um neue Montagekonzepte verwirklichen zu können. Darüber hinaus wurden durch eine Vielzahl größerer Umstrukturierungsmaßnahmen in allen Werken die Voraussetzungen für eine weitere Verbesserung unserer Wettbewerbsposition geschaffen. Es wird hieraus deutlich, daß künftig sehr hohe Investitionen notwendig sein werden, um unsere Fertigung auf dem neuesten technischen Stand zu halten.

Belegschaft

Am 31. 12. 1980 beschäftigte die Volkswagenwerk AG in ihren sechs Werken 118.766 Mitarbeiter; das waren 2,9% oder 3.350 Beschäftigte mehr als im Vorjahr.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1980 war die Entwicklung noch durch Mehrarbeit, sechs Sonderschichten und über den Fluktuationsersatz hinausgehende Einstellungen gekennzeichnet. In der zweiten Jahreshälfte wurde die Fluktuation im Hinblick auf die veränderte Absatzsituation nicht mehr in vollem Maße ersetzt.

Aufgrund des weiterhin starken Bedarfs an Ausbildungsplätzen erhöhte die Volkswagenwerk AG aus ihrer gesamtwirtschaftlichen Verantwortung heraus auch im Jahre 1980 die Zahl der Ausbildungsplätze.

Hiermit verbunden waren umfangreiche bauliche Maßnahmen in allen Werken. Im Berichtsjahr wurden 1.224 Auszubildende eingestellt, so daß sich zum Jahresende 3.457 junge Mitarbeiter in einem Berufsausbildungsverhältnis befanden; dies waren 5,5% mehr als im Vorjahr.

Daneben wurden weiterhin gezielte und auf ein Jahr befristete Sondermaßnahmen zur Minderung der Jugendarbeitslosigkeit durchgeführt, die seit Jahren von der Volkswagenwerk AG in Zusammenarbeit mit den Arbeitsverwaltungen veranstaltet werden. In den Werken Wolfsburg und Kassel nahmen insgesamt 131 Jugendliche an den Lehrgängen „Metall“ und „Gastronomie“ sowie 15 junge Menschen an Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Eingliederung teil.

Im Rahmen der Weiterbildung von Nachwuchs-, Fach- und Führungskräften besuchten 8.640 Mitarbeiter 466 Ausbildungsveranstaltungen. Schwerpunkte waren neben den Fortbildungsmaßnahmen für Führungs- und Führungsnachwuchskräfte die Lehrgänge und Seminare für Meister und Vizemeister, die Seminare mit arbeitswissenschaftlicher Thematik, die Elektronikausbildung und die Vorbereitungsseminare für den Auslandseinsatz.

	31.12.1980	31.12.1979	Veränderung absolut	%
Volkswagenwerk AG	118.766	115.416	+ 3.350	+ 2,9
davon in den Werken				
Wolfsburg	57.927	56.429	+ 1.498	+ 2,7
Hannover	22.110	20.512	+ 1.598	+ 7,8
Braunschweig	6.458	6.500	– 42	– 0,6
Kassel	16.681	16.366	+ 315	+ 1,9
Emden	8.338	8.244	+ 94	+ 1,1
Salzgitter	7.252	7.365	– 113	– 1,5
Lohnempfänger	98.622	99.227	– 605	– 0,6
Gehaltsempfänger	20.144 ¹⁾	16.189	+ 3.955	+ 24,4
weibliche Arbeitnehmer	14.029	13.474	+ 555	+ 4,1
ausländische Arbeitnehmer	11.643	10.511	+ 1.132	+ 10,8
Auszubildende	3.457 ²⁾	3.277 ³⁾	+ 180	+ 5,5

¹⁾ einschl. Übernahme der Vorarbeiter als Vizemeister ins Angestelltenverhältnis

²⁾ ohne Volontäre und Praktikanten

³⁾ einschl. Volontäre, Praktikanten und Umschüler

Die verstärkten Bemühungen der Volkswagenwerk AG in der Berufs- und Erwachsenenbildung resultieren aus deren Bedeutung für das Unternehmen und seine Mitarbeiter. Die schnelle technologische Entwicklung sowie die laufenden ökonomischen Veränderungen erfordern entsprechende betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen.

Seit dem Erlass der Bildungsurlaubsgesetze in Niedersachsen und in Hessen haben von Jahr zu Jahr mehr Mitarbeiter die dadurch gegebenen Möglichkeiten genutzt. Im Jahre 1980 besuchten 18.018 Beschäftigte der Volkswagenwerk AG anerkannte Bildungsveranstaltungen. Das waren 25,8% mehr als im Vorjahr. Die Kosten für die Fortzahlung der Arbeitsentgelte erhöhten sich dadurch im abgelaufenen Geschäftsjahr um 37,8% auf 19,7 Millionen DM.

Die Arbeitsplätze zeitgemäß und ergonomisch richtig zu gestalten, ist ein ständiges Anliegen der Volkswagenwerk AG. So setzte das Unternehmen auch 1980 seine Bemühungen um eine Verbesserung der Arbeitsumwelt und -abläufe fort,

vor allem bei der Erstellung neuer Produktionsanlagen, aber auch bei Veränderungen an bestehenden Anlagen.

Weitere Verbesserungen wurden u. a. durch die Einrichtung von Sozial- und Erholzeit-Räumen sowie gezielte Lärmschutzmaßnahmen erreicht.

Der seit 1976 zu verzeichnende leichte Anstieg der Unfallhäufigkeit wurde im Jahre 1980 zum Stillstand gebracht. Das Ergebnis von 1979 konnte gehalten werden. Motivierende Sicherheitsmaßnahmen in Verbindung mit einer gezielten Unfallanalyse werden auch zukünftig im Vordergrund unserer Bemühungen stehen. Auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit nimmt das Unternehmen nach wie vor eine führende Stellung in der Bundesrepublik Deutschland ein. Dies drückte sich in der Beitragsrückerstattung der Berufsgenossenschaft für das Jahr 1979 aus.

Im Unternehmensgeschehen gewinnt das Vorschlagswesen immer mehr an Bedeutung. Dies ist aus der deutlich gestiegenen Zahl der prämierten Verbesserungsvorschläge ersichtlich.

Sonderaktionen und Werbemaßnahmen haben dazu beigetragen, die Belegschaft noch stärker zur Mitarbeit zu bewegen. Die Zahl der durchgeführten Verbesserungsvor-

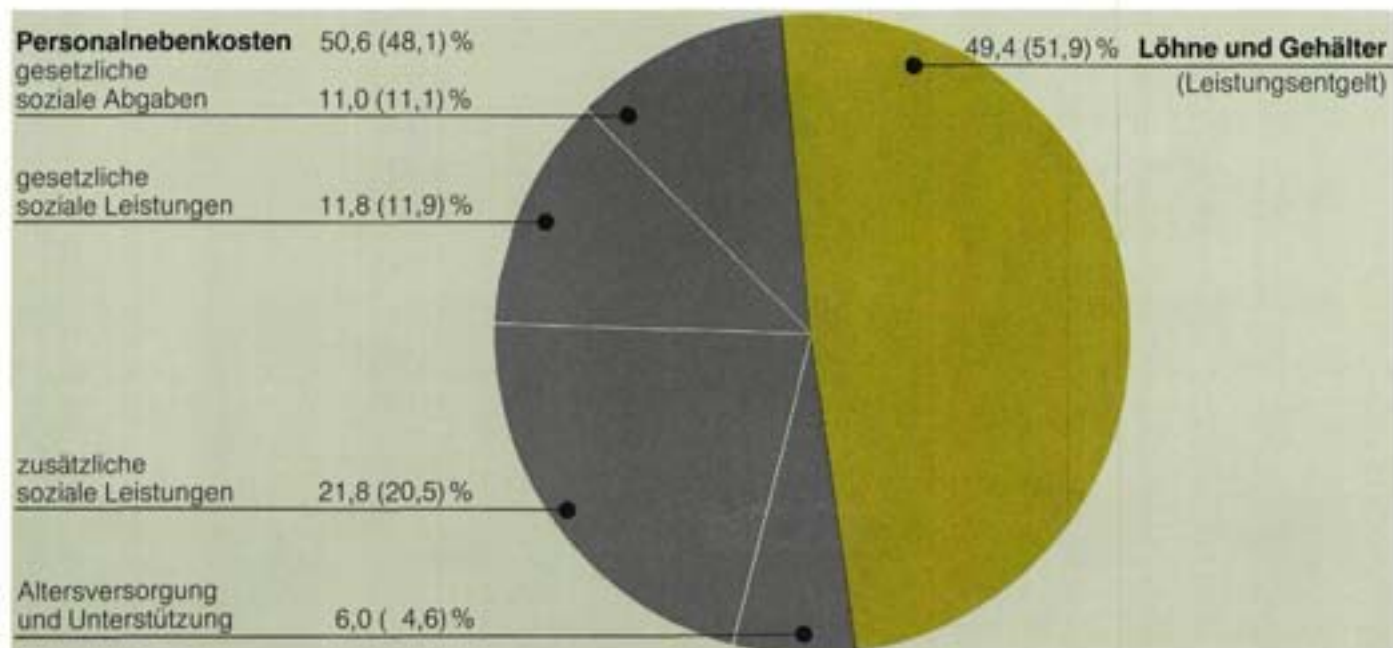
schläge ist gegenüber dem Vorjahr um 39,2% auf 5.767 angestiegen. Sie wurden mit insgesamt 5,6 Millionen DM prämiert. Die Höchstprämie von 100.000 DM wurde sechsmal ausbezahlt. Von allen im Jahre 1980 vorgeschlagenen Maßnahmen wurden 23,7% angenommen. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 17,9%. Dies zeigt, daß die Qualität des betrieblichen Vorschlagwesens stark zugenommen hat.

Durch die bereits Mitte 1979 erheblich verbesserten Konditionen von Baudarlehen an Werksangehörige, die sich erst im Jahre 1980 in vollem Umfang auswirkten, leistete das Unternehmen einen Beitrag zur Wohnraumbeschaffung. Die Zahl der geförderten Eigentumsobjekte stieg 1980 gegenüber dem Vorjahr um 24,7% auf 1.951, die Summe der dafür bereitgestellten Baudarlehen um 91,1% auf 40,4 Millionen DM.

Die am 1.2.1980 mit einer Laufzeit von 12 Monaten in Kraft getretenen neuen Tarifverträge führten zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter um 6,8 %. Die Ausbildungsvergütungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr im 1. und 2. Ausbildungsjahr um 45,- DM, im 3. Ausbildungsjahr um 50,- DM und im 4. Ausbildungsjahr um 110,- DM.

Der ebenfalls am 1. 2. 1980 in Kraft getretene Tarifvertrag über die Lohn-

Struktur der Personalaufwendungen der Volkswagenwerk AG im Jahre 1980



differenzierung ersetzt die bisherigen 28 Lohngruppen und -stufen durch 12 Lohnniveaus. Durch Bildung von 2.800 Arbeitssystemen – für ca. 59.000 Mitarbeiter im Leistungslohn – wurden die Grundlagen für eine höhere Flexibilität und die Erweiterung der Arbeitsinhalte geschaffen.

Die Zahl der ehemaligen Mitarbeiter, die Anspruch auf Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung haben, stieg zum 31. 12. 1980 auf 16.699 Personen. Eine gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung der Renten im Hinblick auf die Anpassung an die Lebenshaltungskosten führte bei 1.587 Rentenempfängern zu einer höheren Leistung. Die Erhöhung ab 1. 1. 1980 betrug je nach Rentenbeginn 4,2% bzw. 6,2%.

Der Personalaufwand der Volkswagenwerk AG hat sich im Jahre 1980 gegenüber 1979 um 16,5% auf 6.534 Millionen DM erhöht. Dies resultiert aus dem Tarifabschluß zur Erhöhung der Löhne und Gehälter vom 1. 2. 1980. Weiter führten 1979 abgeschlossene Tarifverträge (z. B. Manteltarifvertrag, Lohndifferenzierung) 1980 ebenfalls zu einer Steigerung des Personalaufwands.

Der Anteil der Personalnebenkosten am gesamten Personalaufwand betrug 50,6%. Damit war, wie in den Vorjahren, eine überproportionale Zunahme zu verzeichnen.

Investitionen

Im Jahre 1980 investierte die Volkswagenwerk AG 2.251 Millionen DM. Gegenüber dem hohen Vorjahresvolumen nahmen die Investitionen um 542 Millionen DM bzw. 31,7% zu. Damit überschritten sie erstmals die 2-Milliarden-Grenze.

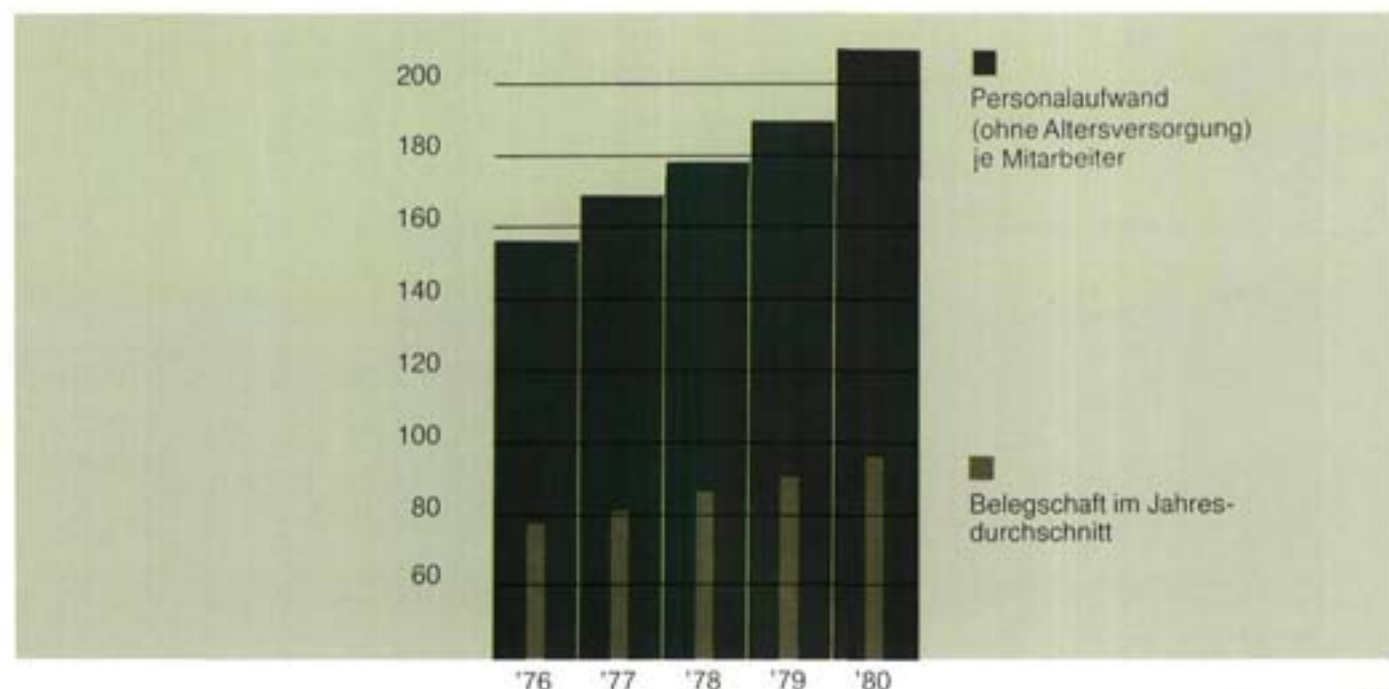
Auf Sachinvestitionen entfielen 1.573 Millionen DM und auf Finanzinvestitionen 678 Millionen DM.

Diese hohen Ausgaben sind Ausdruck der verstärkten Bemühungen, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte durch Wahrung des technischen Vorsprungs, Erhöhung des Qualitätsniveaus und Steigerung der Flexibilität auszubauen. Die unmittelbar produktbezogenen Maßnahmen bildeten wiederum den Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. Bedeutsam sind auch größere Umstrukturierungsvorhaben zur Verbesserung der Fertigungsprozesse und der Arbeitsbedingungen sowie Kapazitätsanpassungen im Bereich der Antriebsaggregate. Dabei wurden Rationalisierungsmöglichkeiten weitgehend genutzt. Die Investitionen zur Humanisierung von Arbeitsplätzen führten wir fort.

Bei den Finanzanlagen resultierte die Erhöhung u. a. aus dem weiteren Erwerb von Aktien der TRIUMPH-ADLER AG, der Übernahme der restlichen von der Chrysler Corp.,

USA, gehaltenen Anteile an der Chrysler Motors do Brasil und einer Kapitalerhöhung bei dieser Gesellschaft. Außerdem fielen der Erwerb der Chrysler Fevre Argentina (seit dem 1. 12. 1980 als Volkswagen Argentina S. A. firmierend) sowie eine Kapitalerhöhung bei der Volkswagen of America besonders ins Gewicht.

Belegschaft und Personalaufwand
der Volkswagenwerk AG
(Index: 1972 = 100)



**AUDI NSU AUTO UNION AG
Neckarsulm**

1980

1979 Veränderung
%

Umsatz	Mio DM	4.903	5.171	- 5,2
Produktion/Absatz	Stück	299.987	344.100	- 12,8
Investitionen	Mio DM	336	278	+ 20,8
Belegschaft	am 31.12.	29.065	29.767	- 2,4

Der insgesamt rückläufige Kraftfahrzeugmarkt der Bundesrepublik Deutschland sowie die Verschiebung der Nachfrage zugunsten kleinerer Fahrzeuge beeinträchtigten die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im Berichtsjahr. In den Monaten September, November und Dezember mußte aufgrund der veränderten Absatzlage an insgesamt 28 Tagen Kurzarbeit durchgeführt werden.

Die Umsatzerlöse blieben mit 4.903 Millionen DM um 5,2% unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Der wesentlich geringere Rückgang im Vergleich zur Absatzzahl ist auf den erlösintensiveren Audi 200 sowie höherwertige Modell- und Ausstattungsvarianten zurückzuführen. So konnte die Verringerung der Audi 100-Erlöse durch die Mehrerlöse beim Audi 80 und beim Audi 200 teilweise ausgeglichen werden. Auf Verkäufe an die Volkswagenwerk AG entfielen 98,7% des Gesamtumsatzes.

Innerhalb der Gesamtfertigung von 299.987 Automobilen, das waren 12,8% weniger als 1979, verringerte sich das Produktionsvolumen des Audi 100 um 83.080 Einheiten, während beim Audi 80 eine Steigerung um 17.042 Fahrzeuge erzielt werden konnte. Die Verschiebung der Nachfrage zugunsten des Audi 80 machte eine Umstrukturierung der Fertigungskapazitäten erforderlich.

Die Anzahl der im Auftrag der Volkswagenwerk AG für die Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart, in Neckarsulm gefertigten Porsche 924 betrug 14.935 Fahrzeuge.

Die Arbeit der Entwicklungsabteilungen im Geschäftsjahr 1980 war gekennzeichnet durch Anstrengungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der Schadstoffemission sowie von einer weiteren Abrundung des Modellprogramms. So sind mit Anlauf des Modelljahres 1981 nahezu alle Typen mit dem benzin-sparenden Economy-Gang erhältlich. Eine Schaltanzeige an der Armaturentafel trägt zu besonders verbrauchsgünstigem Fahren bei.

Die technische Innovation von
AUDI NSU, der allradgetriebene
Audi Quattro



Mit dem 1,6 Liter-Dieselmotor im Audi 80 bietet das Unternehmen eine weitere wirtschaftliche Alternative an.

Außerdem wurde neben dem besonders sportlichen, allradgetriebenen Audi Quattro ein attraktives, luxuriöses Coupé mit Limousinen-Komfort in das Modellprogramm aufgenommen. Der für das Audi Coupé GT 5S neu entwickelte Fünfzylinder-Reihenmotor erbringt eine Leistung von 85 kW (115 PS).

Das Investitionsvolumen in Höhe von 336 Millionen DM übertraf das Vorjahresniveau um 20,8%. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren der Produktsektor sowie Ergänzungs-, Umstrukturierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Fertigungsbereich. Zur weiteren Verbesserung der Produktionsanlagen sind verschiedene Großprojekte in Angriff genommen worden, die sich finanziell zum größten Teil erst 1981 und später auswirken werden und der langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens dienen.

Durch die Einschränkung des Fluktuationsersatzes verringerte sich der Belegschaftsstand auf 29.065 (29.767) Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden wurde jedoch weiter auf 1.255 Personen erhöht. Am 31.12.1980 befanden sich 4,3 (3,8)%

aller Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis.

Die rückläufige Geschäftsentwicklung wirkte sich auch auf das Unternehmensergebnis nach Steuern aus. Es betrug im Berichtsjahr 70,4 (83,5) Millionen DM. Aufgrund des erheblichen Finanzierungsbedarfs für die Investitionen in den kommenden Jahren hat die Gesellschaft 70,0 (24,0) Millionen DM den freien Rücklagen zugeführt. Eine Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft wird daher für das Berichtsjahr nicht vorgenommen. Die Bedienung der Genußscheine erfolgt aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 0,4 (0,9) Millionen DM.

**Volkswagen do Brasil S.A.
São Bernardo do Campo**

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	2.816	3.266	- 13,8
Absatz	Stück	488.155	522.177	- 6,5
Produktion	Stück	514.237	525.703	- 2,2
Investitionen	Mio DM	333	199	+ 67,5
Belegschaft	am 31. 12.	46.671	43.959	+ 6,2

Die wirtschaftliche Situation Brasiliens im Berichtsjahr war gekennzeichnet durch verstärkten Inflationsdruck und ein zunehmendes außenwirtschaftliches Ungleichgewicht. Vor dem Hintergrund hiermit zusammenhängender erschwelter Kreditbedingungen beim Automobilkauf muß die Entwicklung des brasilianischen Kraftfahrzeugmarktes gesehen werden, der darüber hinaus durch einen sechswöchigen Streik negativ beeinflusst wurde. Diese Faktoren waren dafür verantwortlich, daß der inländische Absatz 1980 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig war. Bei den Exporten konnte dagegen ein erheblicher Zuwachs erreicht werden, so daß insgesamt der Absatz der brasilianischen Automobilindustrie geringfügig über dem des Jahres 1979 lag.

Der Absatz der Volkswagen do Brasil belief sich auf insgesamt 488.155 Fahrzeuge und lag damit um 6,5% unter der entsprechenden Vorjahreszahl. Dabei nahm sowohl der Pkw-Marktanteil mit 385.854 im Inland verkauften Fahrzeugen von 51,1%

auf 48,6% als auch der Marktanteil für leichte Nutzfahrzeuge mit 30.056 Einheiten von 42,7% auf 31,4% ab. Bei dieser Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß die Gesellschaft mit ihrem Hauptwerk in São Bernardo do Campo voll von dem Streik im April/Mai 1980 betroffen war, während einige der nicht im Tarifgebiet liegenden Konkurrenten in dieser Zeit weiterarbeiten konnten.

Das Unternehmen erfüllte mit 72.245 (57.459) exportierten Fahrzeugen seine gegenüber den brasilianischen Behörden eingegangenen Ausfuhrverpflichtungen auch im Geschäftsjahr 1980. Zusätzlich wurden – wie in den Vorjahren – im Konzernverbund Motoren und Getriebe exportiert.

Der Rückgang des Umsatzes – gerechnet in DM – erklärt sich im wesentlichen aus dem verringerten Absatzvolumen sowie aus Wechselkurseinflüssen.

Die Volkswagen do Brasil produzierte mit 514.237 Fahrzeugen – überwie-

gend streikbedingt – 2,2% weniger als im Vorjahr. Dabei blieb allerdings die arbeitstägliche Fertigung – bereinigt um die Streiktage – mit 2.318 Wagen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Ende Juni 1980 lief der 1-millionste Brasilia vom Band. Mitte des Jahres wurde mit dem „Gol“ ein neues, von der Volkswagen do Brasil in Zusammenarbeit mit der Volkswagenwerk AG entwickeltes Fahrzeug auf den brasilianischen Markt gebracht.

Im Rahmen des 1979 zwischen der Regierung und dem Verband der brasilianischen Automobilindustrie geschlossenen Abkommens zur serienmäßigen Produktion von Fahrzeugen mit Alkoholmotor hat Volkswagen do Brasil im Berichtsjahr 129.545 Wagen hergestellt. Der Erwerb eines alkoholgetriebenen Fahrzeugs ist für den Käufer mit einer Reihe von wirtschaftlichen Vorteilen verbunden.

Am 31. 12. 1980 beschäftigte die Gesellschaft 46.671 Mitarbeiter, womit der Vorjahresstand um 6,2% übertroffen wurde. Dieser Belegschaftsanstieg resultiert im wesentlichen aus der Fertigungserweiterung im Werk Taubaté, in dem der Gol produziert wird.

Der Gol wurde 1980 auf dem brasilianischen Markt eingeführt.



Der Anstieg der Investitionen im Geschäftsjahr 1980 gegenüber dem Vorjahr ist neben Erweiterungs-, Rationalisierungs- und Ersatzvorhaben auf den erstmaligen Ausweis der Leasingfahrzeuge im Anlagevermögen der Volkswagen Leasing S. A. zurückzuführen.

Im Juni 1980 hat die Regierung von Kuwait eine Kapitalbeteiligung von 10% an der Volkswagen do Brasil erworben. Dieser Anteil wurde von der brasilianischen Unternehmensgruppe Monteiro Aranha S. A. abgegeben, die seit Gründung der Volkswagen do Brasil im Jahre 1953 mit 20% an der Gesellschaft beteiligt war und weiterhin Aktionär mit einer nunmehr 10%igen Beteiligung bleibt. Der Kapitalanteil der Volkswagenwerk AG an der Volkswagen do Brasil beträgt unverändert 80%.

Neben den Produktionsausfällen durch den Streik ist das für 1980 gültige System der Fahrzeugpreisgenehmigungen, das eine rechtzeitige Weitergabe der hohen inflationsbedingten Kostensteigerungen nicht zuließ, Hauptursache dafür, daß die Volkswagen do Brasil das Geschäftsjahr 1980 mit einem erheblichen Verlust abschloß.

Seit Anfang 1981 produziert unsere brasilianische Tochtergesellschaft Chrysler Motors do Brasil die neue Volkswagen-Lkw-Reihe (11 und 13 t).

Chrysler Motors do Brasil Ltda. São Bernardo do Campo

		1980	1979 ¹⁾	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	194	187	+ 3,6
Absatz	Stück	14.309	12.398	+ 15,4
Produktion	Stück	14.223	12.945	+ 9,9
Investitionen	Mio DM	32	10	x
Belegschaft	am 31. 12.	3.417	3.423	- 0,2

¹⁾ 1.4. bis 31. 12. 1979

Im November 1980 übernahm die Volkswagenwerk AG die restlichen von der Chrysler Corp., USA, gehaltenen Anteile an der Chrysler Motors do Brasil. Die Volkswagenwerk AG hält somit alle Kapitalanteile dieser Gesellschaft, die im Februar 1981 in Volkswagen Caminhões Ltda. umbenannt wurde.

Im Jahre 1980 wurden insgesamt 14.309 Dodge-Fahrzeuge (Pkw und Lkw) abgesetzt. Dabei erreichte das Unternehmen im Inland einen Anteil von 3,7% des gesamten Lkw-Marktes.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr auf 194 Millionen DM, wovon 43,7% auf den Auslandsumsatz entfielen. Damit konnte die Gesellschaft auch in diesem Jahr ihre gegenüber den brasilianischen Behörden eingegangenen Exportverpflichtungen erfüllen.

Am 31. 12. 1980 beschäftigte die Gesellschaft 3.417 Mitarbeiter.

Wie vorgesehen, wurde im 1. Quartal 1981 mit der Produktion der neuen Volkswagen-Lkw-Reihe (11 und 13 t) begonnen. Die Markteinführung erfolgte im März 1981. Ab Jahresbeginn werden die Chrysler-Dodge-Lkw teilweise mit Alkoholmotor angeboten, um damit den Notwendigkeiten des brasilianischen Marktes gerecht zu werden.

Das Investitionsvolumen lag mit 32 Millionen DM – bedingt durch die Entwicklung der neuen Lastkraftwagen – deutlich über dem Vorjahreswert.

Zur Erweiterung der Kapitalbasis und zur Finanzierung des umfangreichen Investitionsprogramms wurde Ende Dezember 1980 eine Kapitalerhöhung von 63 Millionen DM auf 250 Millionen DM beschlossen.

Die Gesellschaft, die sich noch in der Aufbauphase befindet, schloß 1980 mit einem erheblichen Verlust ab.



**Volkswagen of America, Inc.
Warren, Mi., USA**

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	5.792	4.906	+ 18,1
Absatz	Stück	368.065	336.804	+ 9,3
Produktion	Stück	225.943	175.170	+ 29,0
Investitionen	Mio DM	191	96	+ 99,5
Belegschaft	am 31.12.	10.048	9.102	+ 10,4

Auf dem stark rückläufigen Kraftfahrzeugmarkt der USA konnte die Gesellschaft ihre Position noch leicht verbessern. Ausschlaggebend hierfür war die gute Nachfrage nach verbrauchsgünstigen Fahrzeugen.

Im Berichtsjahr lieferte die Volkswagen of America 368.065 Wagen an die Händlerorganisation aus und übertraf damit den Vorjahresabsatz um 9,3%. Diese Entwicklung wurde im wesentlichen von den im Werk Westmoreland gefertigten Modellen getragen, wobei die Diesel-Versionen besonders erfolgreich waren. Dagegen zeigte sich auch im Geschäftsjahr 1980 die begrenzte Wettbewerbsfähigkeit der aus Deutschland importierten Fahrzeuge.

Der Pkw-Marktanteil für Volkswagen- und Audi-Modelle stieg von 3,0% auf 3,3%.

Der neu eingeführte, von der Gesellschaft entwickelte Kleinlieferwagen auf Golf-Basis („pick-up“), fand mit 28.690 verkauften Fahrzeugen eine ausgezeichnete Marktaufnahme.

Bei einer arbeitstäglichen Produktion von rd. 1.000 Wagen belief sich die Gesamtfertigung im Werk Westmoreland auf 225.943 Fahrzeuge. Damit waren die Kapazitäten voll ausgelastet. Aus diesem Grunde wird zur Zeit ein zweites Montagewerk in Sterling Heights (Detroit) eingerichtet.

Zur Verbesserung der Finanzstruktur wurde das Eigenkapital der Volkswagen of America im Dezember 1980 um 50 Millionen US-Dollar erhöht.

Neben dem extrem hohen Zinsniveau in den USA waren vor allem Belastungen aus dem Importgeschäft mit der Volkswagenwerk AG ausschlaggebend dafür, daß die Volkswagen of America das Jahr 1980 mit einem Verlust abschloß.

Der Rabbit pick-up fand in den USA eine ausgezeichnete Marktaufnahme.



**Volkswagen de Mexico, S.A.
de C.V., Puebla/Pue.**

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.515	1.205	+ 25,7
Absatz	Stück	121.663	112.511	+ 8,1
Produktion	Stück	127.374	109.707	+ 16,1
Investitionen	Mio DM	200	194	+ 3,0
Belegschaft	am 31. 12.	13.465	10.873	+ 23,8

Der wirtschaftliche Boom in Mexiko war auch im Berichtsjahr für die Steigerung der Gesamtverkäufe der Volkswagen de Mexico bestimmend. Die Gesellschaft erreichte ein Absatzvolumen von 121.663 Fahrzeugen, wodurch die Vorjahresverkäufe um 8,1% übertroffen wurden. Die gute Absatzlage im Inland war insbesondere auf den Verkaufserfolg des Caribe (Golf) zurückzuführen. Der Pkw-Marktanteil konnte auf 33,2 (31,0)% verbessert werden. Den Schwerpunkt der Exporte bildeten weiterhin die Lieferungen des Käfer nach Europa.

Aufgrund der günstigen Absatzsituation lag die Fahrzeugfertigung um 17.667 Fahrzeuge oder 16,1% über der Vorjahresproduktion.

Die Umsatzerlöse für Fahrzeuge stiegen im Vergleich zum Fahrzeugabsatz mit 26,4% überproportional an. Dies war insbesondere auf den Verkauf höherwertiger Modelle zurückzuführen.

Die Belegschaftszahl erhöhte sich bis zum 31. 12. 1980 um 2.592 Mitarbeiter auf 13.465 Beschäftigte. Diese Zunahme war aufgrund der gestiegenen Fahrzeugproduktion, der größeren Fertigungstiefe, der vermehrten Teillieferungen sowie der Großprojekte (Aufbau einer Motorenfertigung, Preßwerkerweiterung) notwendig geworden.

Das Investitionsvolumen von 200 Millionen DM übertraf das Vorjahresniveau um 3,0%. Hiervon entfiel ein wesentlicher Anteil auf die im Bau befindliche Fertigungsstätte für die Motorenproduktion. Darüber hinaus wurden Investitionen für Umstrukturierungen und Kapazitätserweiterungen im Fertigungsbereich vorgenommen.

Die Gesellschaft schloß das Berichtsjahr mit einem Gewinn ab.

Seit November 1980 wird der Jetta auch in Mexiko produziert.



**Volkswagen of South Africa
(PTY) Ltd., Uitenhage, C.P.**

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	867	551	+ 57,2
Absatz	Stück	62.242	48.935	+ 27,2
Produktion	Stück	60.437	48.930	+ 23,5
Investitionen	Mio DM	75	25	x
Belegschaft	am 31. 12.	7.322	5.419	+ 35,1

Steigende Rohstoffexporte und der anhaltend hohe Goldpreis haben in Verbindung mit fiskalischen Erleichterungen in der südafrikanischen Wirtschaft eine hohe Liquidität geschaffen. Die daraus resultierende Nachfragesteigerung hat den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes im Jahre 1980 weiter verstärkt.

Der Kraftfahrzeugmarkt, besonders der für Pkw, wuchs aufgrund der gestiegenen Kaufkraft und des Nachholbedarfs aus vorangegangenen Jahren sprunghaft. Die Nachfrage überstieg die Fertigungskapazitäten der Industrie teilweise erheblich.

Um dieser starken Nachfrage entsprechen zu können, erhöhte die Volkswagen of South Africa im Verlauf des Jahres ihre arbeitstägliche Fertigung von durchschnittlich 206 auf 263 Fahrzeuge und konnte damit die Produktion um 23,5% auf 60.437 Einheiten steigern. Trotz der Zunahme der Verkäufe konnte der Pkw-Marktanteil kapazitätsbedingt nicht gehalten werden und sank um 1,1%-Punkte auf 19,9%. Der

mit großem Erfolg im November eingeführte Jetta wird die Position der Volkswagen of South Africa auf dem heimischen Markt weiter stärken.

Der Markt der leichten Nutzfahrzeuge nahm 1980 in Südafrika um 5,1% zu. Die Volkswagen of South Africa konnte mit dem zum Jahresbeginn mit gutem Erfolg eingeführten Transporter-Nachfolger ihren Anteil an diesem Marktsegment um 0,7%-Punkte auf 5,5% erhöhen.

Im Zuge der Kapazitätserweiterung stieg die Belegschaft – überwiegend im Bereich der Fertigungslöhner – zum Jahresende 1980 um 35,1%.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse um 57,2% auf 867 Millionen DM. Dies war insbesondere auf Absatz- und Preissteigerungen sowie auf eine Veränderung des Modellmix zurückzuführen.

Das Unternehmen erzielte ein gutes Ergebnis.

Die Volkswagen of South Africa erhöhte 1980 ihre arbeitstägliche Kapazität, um der starken Nachfrage nach Volkswagen-Produkten entsprechen zu können.



**Volkswagen Argentina S.A.
Buenos Aires**

1980

Umsatz	Mio DM	920
Absatz	Stück	35.280
Produktion	Stück	31.630
Investitionen	Mio DM	6
Belegschaft	am 31. 12.	4.255

Die Volkswagenwerk AG hat im Frühjahr 1980 die Aktienmehrheit an der Chrysler Fevre Argentina erworben und hält nun rd. 99 % des Aktienkapitals. Am Ende des Berichtsjahres wurde die Gesellschaft in Volkswagen Argentina S.A. umbenannt. Dieses Engagement ist der Volkswagen-Konzern zur Absicherung seiner Aktivitäten in Südamerika eingegangen.

Das Unternehmen erwirtschaftete 1980 ein befriedigendes Ergebnis.

Im Jahre 1980 hat die Volkswagen Argentina 35.280 Fahrzeuge abgesetzt (30.453 Pkw und 4.827 Nutzfahrzeuge); davon waren 3.389 Einheiten importierte Komplett-Fahrzeuge von der Volkswagen do Brasil. Der Marktanteil belief sich auf 10,5%.

In den beiden Produktionsstätten, die sich im Großraum von Buenos Aires befinden, wurden arbeitstäglich durchschnittlich 136 Fahrzeuge produziert.

Am 31. 12. 1980 beschäftigte das Unternehmen 4.255 Mitarbeiter.

**Volkswagen Bruxelles S.A.
Brüssel, Belgien**

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.155	1.199	- 3,7
Absatz	Stück	110.156	121.007	- 9,0
Produktion	Stück	110.206	121.029	- 8,9
Investitionen	Mio DM	72	34	x
Belegschaft	am 31.12.	4.539	4.463	+ 1,7

Im Geschäftsjahr 1980 wurde der Golf in das Montageprogramm aufgenommen und der Passat durch das Nachfolgemodell ersetzt.

Die gesamte Montageleistung des Jahres 1980 lag wegen der Produktionsumstellung mit 110.206 Fahrzeugen um 8,9% unter der Vorjahreszahl.

Das Investitionsvolumen in Höhe von 72 Millionen DM wurde im wesentlichen für die neuen Modelle sowie für Modernisierungsmaßnahmen im Fertigungsbereich eingesetzt.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuß.

**Volkswagen of Nigeria Ltd.
Lagos**

Der Absatz der Volkswagen of Nigeria wurde durch Regierungsmaßnahmen besonders im ersten Halbjahr 1980 stark behindert. Als Folge davon mußte die Produktion eingeschränkt werden.

Im zweiten Halbjahr verstärkte sich die Nachfrage, so daß 1980 insgesamt 20.860 Volkswagen- und Audi-Modelle zugelassen wurden, was einer Zunahme von 9,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den Volkswagen-Transportern verringerten sich die Zulassungen um 21,7% auf 6.700 Einheiten. Der Marktanteil der Volkswagen of Nigeria sank bei Personenwagen auf 27,7 (31,3)% und bei den leichten Nutzfahrzeugen auf 8,9 (14,2)%.

Das Unternehmen schloß das Geschäftsjahr 1979/80 (1. 5. - 30. 4.) mit einem Verlust ab.

**TAS Tvrnica Automobila
Sarajevo, Vogosca, Jugoslawien**

Das Geschäftsjahr 1980 war für unsere jugoslawische Beteiligungsgesellschaft TAS ein schwieriges Jahr. Dies ist auf die wirtschaftliche Entwicklung Jugoslawiens und auf betrieblich bedingte Umstellungsmaßnahmen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden 13.668 in Jugoslawien montierte Fahrzeuge und 538 Importfahrzeuge abgesetzt. Das hohe Vorjahresvolumen konnte damit nicht ganz erreicht werden. Um das Angebot von Fahrzeugen aus inländischer Fertigung zu verbreitern, wird seit Oktober 1980 neben dem Golf auch der Jetta in Jugoslawien montiert.

Mit Hilfe der Mittel aus einer bereits im Vorjahr beschlossenen Kapitalerhöhung wurde im Berichtsjahr der Ausbau der Fertigungskapazitäten fortgesetzt.

Das Unternehmen schloß das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis ab.

Die TAS setzte 1980 den Ausbau der Fertigungskapazitäten fort.



Vertriebs- gesellschaften

Volkswagen France S.A. Paris

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.482	1.129	+ 31,2
Absatz	Stück	104.066	87.612	+ 18,8
Belegschaft	am 31.12.	714	664	+ 7,5

Im Jahre 1980 lagen die Pkw-Neuzulassungen in Frankreich um 5,2% unter dem Vorjahresniveau. Die Volkswagen France dagegen konnte ihre Position ausbauen und erreichte einen Pkw-Marktanteil von 5,0 (4,0)%.

Gründe für die Ausweitung der Verkäufe waren u. a. die Wechselkursentwicklung des französischen Franc gegenüber der D-Mark sowie die breitgefächerte Angebotspalette an verbrauchsgünstigen Fahrzeugen. Zusätzlich wirkte sich die erfolgrei-

che Einführung der Modelle Jetta und Audi 200 positiv auf den Absatz aus.

Mit einem Absatz von 104.066 Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen an die Händlerorganisation wurde das Verkaufsergebnis des Vorjahres um 18,8% überschritten. Wie schon 1979 war der Golf vor dem Polo das meistverkaufte Konzern-Modell.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 1980 ein gutes Ergebnis

Volkswagen Canada, Inc. Toronto

		1980	1979	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	430	388	+ 10,7
Absatz	Stück	25.442	28.959	- 12,1
Belegschaft	am 31.12.	376	353	+ 6,5

Kanadas Wirtschaft war im Berichtsjahr von einer allgemeinen Rezession gekennzeichnet. Diese wirkte sich neben steigenden Benzinpreisen ungünstig auf den Automobilmarkt aus, der im Pkw-Bereich ge-

genüber dem Vorjahr um 6,8% abnahm.

Für die einzelnen Anbieter verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während die einheimischen Hersteller Absatzeinbußen von 14,4% hinnehmen mußten, erhöhten sich die Importe um 36,9%. Diese Steigerung betraf ausschließlich japanische Fahrzeuge. Die Verkäufe von Volks-

wagen- und Audi-Modellen lagen um 12,1% unter dem Vorjahr. Hierfür war die ungünstige Preisrelation zur Konkurrenz, hauptsächlich aus Gründen der Währungsparität, maßgebend.

Der Anteil der Volkswagen Canada am Gesamtmarkt belief sich auf 2,5 (2,9)%.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab.

Seit Februar 1981 wird der bewährte Transporter auch als Diesel-Version angeboten.



Svenska Volkswagen AB Södertälje, Schweden

Die schwedische Wirtschaft befand sich 1980 in einer leichten Rezession. Infolgedessen verringerten sich die Neuzulassungen von Personenkraftwagen um 10,6% gegenüber dem Vorjahr. Die Svenska Volkswagen AB lag mit einem Auslieferungsvolumen von 22.674 Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen um 7,0% unter der Vorjahreszahl, erhöhte jedoch ihren Marktanteil im Berichtsjahr geringfügig auf 11,8 (11,3)%.

Die Gesellschaft erzielte ein gegenüber 1979 verbessertes Ergebnis.

WESER-EMS Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen

Das Unternehmen ist als Besitz- und Beteiligungsgesellschaft tätig und erzielt die Einnahmen vor allem aus der Beteiligung an der V.A.G. Vertriebszentrum WESER-EMS GmbH & Co. KG, Bremen, und aus der Vermietung seiner Immobilien.

Wie in den Vorjahren hat die Ertragslage der V.A.G. Vertriebszentrum WESER-EMS GmbH & Co. KG zu einem wesentlichen Teil den Gewinn der WESER-EMS Vertriebsgesellschaft bestimmt.

Der auf die Volkswagenwerk AG entfallende Gewinnanteil wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages übernommen.

V.A.G. Vertriebszentren in der Bundesrepublik Deutschland

Nach dem im Jahre 1980 erfolgten Zusammenschluß der Vertriebszentren Münster und Lage sowie Frankfurt und Kaiserslautern wurde die Großhandelsfunktion des Volkswagen-Konzerns in der Bundesrepublik Deutschland zum Jahresende 1980 von 16 Vertriebszentren wahrgenommen. Die Volkswagenwerk AG ist an den Vertriebszentren jeweils mit 26% direkt beteiligt. Über die Vertriebszentren wird bis auf Verkäufe an einzelne Abnehmergruppen der gesamte Inlandsabsatz des Volkswagen-Konzerns abgewickelt.

Aufgrund der gegenüber 1979 ungünstigeren Absatzsituation konnten die guten Ergebnisse des Vorjahres nicht erreicht werden.

**TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft
für Büro- und Informationstechnik
Nürnberg**

1980 1979 Veränderung
%

Umsatz	Mio DM	1.648	1.235	+ 33,5
Investitionen	Mio DM	116	276	- 57,9
Belegschaft	am 31.12.	17.115	14.266	+ 20,0

Im Geschäftsjahr 1980 erhöhte die Volkswagenwerk AG die Beteiligung an der TRIUMPH-ADLER AG von 53,8% auf insgesamt 98,4%. Nach Übernahme der von Litton Industries, Inc. gehaltenen Anteile von 19,1% zu Beginn des Jahres erfolgte eine weitere Ausweitung des Beteiligungsengagements durch den Erwerb des von der Diehl-Gruppe, Nürnberg, gehaltenen Anteils von 25,5% im Dezember 1980.

Der Triumph-Adler-Konzern wurde 1980 durch die erstmals konsolidierten Gesellschaften Pertec Computer Corp., Los Angeles, und Adler Business Machines(N.Z.) Ltd., Neuseeland, erweitert. Im Inland wurde der engen wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Verflechtung der Triumph-Adler Firmen durch die Fusion der Diehl datensysteme GmbH und der Triumph-Adler Vertriebs-GmbH auf die Triumph Werke Nürnberg AG Rechnung getragen. Außerdem wurde die Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG, Frankfurt, durch Übertragung der Belegschaft und des Vermögens auf die Nürnberger Muttergesellschaft mit dieser

organisatorisch zusammengefaßt. Die Firma der Muttergesellschaft wurde geändert in „TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft für Büro- und Informationstechnik“.

Die Geschäftstätigkeit der Triumph-Adler-Gruppe erstreckt sich auf die Bereiche Schreibmaschinen, Systemmaschinen, Tisch- und Taschenrechner, Textcomputer und -systeme sowie Kopiergeräte. Daneben werden Dienstleistungen und Software angeboten.

Im vergangenen Geschäftsjahr durchlief der Konzern eine schwierige Umstellungsphase auf verschiedene neue Produktlinien. Hierbei war der Lebenszyklus der eingeführten Produkte früher als erwartet beendet; beim Anlauf der neuen Produktgeneration traten dagegen Verzögerungen ein. Betroffen hiervon waren die elektronische Büroschreibmaschine, das Büro-Computer-Mehrplatzsystem TA 1600 sowie der Kleinstcomputer „Alphatronic“. Daneben war das Geschäftsjahr 1980 durch erhebliche Vorleistungen für den Ausbau der Vertriebsorgani-

sation in den USA zur Vermarktung der mittleren Datentechnik beeinflusst. Weitere Vorleistungen wurden für die Entwicklung neuer Produkte erbracht.

Bedingt durch die Einbeziehung der neuen Konzerngesellschaften erhöhten sich die Umsatzerlöse der Triumph-Adler-Gruppe um 413 Millionen DM bzw. 33,5% auf 1.648 Millionen DM. Die wachsende Bedeutung des Auslandsbereichs wird aus dem Anstieg seines Anteils an den Umsatzerlösen ersichtlich, der von 68,7% auf 77,2% im Jahre 1980 zunahm. Die wichtigsten Umsatzträger waren im abgelaufenen Jahr Kernkopfschreibmaschinen, Systemmaschinen sowie Peripheriegeräte für Computersysteme.

Im Triumph-Adler-Konzern waren am Jahresende 1980 insgesamt 17.115 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zunahme um 20,0% gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Erweiterung des Konzerns durch die Einbeziehung der Pertec Computer Corp., Los Angeles, zurückzuführen.

Die Investitionen des Jahres 1980 lagen mit 116 Millionen DM deutlich unter dem Vorjahreswert, wobei

SOLAR MINI – ein Taschenrechner, der gänzlich ohne Batterien arbeitet und seine Energie durch Sonnenzellen bezieht.



Sonstige Gesellschaften

zu berücksichtigen ist, daß sie im Jahre 1979 durch den Erwerb der Pertec Computer Corp. ein außerordentlich hohes Niveau erreicht hatten. Die im Jahre 1980 getätigten Investitionen entfielen im wesentlichen auf die Erweiterung des Leasing-Geschäfts mit Systemmaschinen und Kopiergeräten im US-Bereich, auf Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte sowie auf Ersatzbeschaffungen.

Das Unternehmen schloß das Geschäftsjahr 1980 mit einem negativen Ergebnis ab.

VOTEX GmbH, Dreieich

Die VOTEX GmbH konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf den Automobil-Zubehör- und -Teile-Sektor in der V.A.G. Organisation. Daneben nimmt sie Vermittlungsfunktionen in Einkaufsgeschäften der Volkswagenwerk AG wahr.

Der Geschäftsverlauf und die Ergebnisentwicklung waren 1980 zufriedenstellend.

V.A.G. Leasing GmbH, Wolfsburg

Die anhaltend expansive Entwicklung des Leasing-Geschäfts führte bei der Gesellschaft zu einer deutlichen Erhöhung des an Unternehmen und private Abnehmer vermieteten Fahrzeugbestandes.

Die Umsatzerlöse, in denen auch Mieteinnahmen aus dem sonstigen Mobilien-Leasing enthalten sind, beliefen sich 1980 auf 403 Millionen DM gegenüber 310 Millionen DM im Vorjahr.

Die Ertragslage war wiederum gut.

interRent Autovermietung GmbH Hamburg

Gegenstand des Unternehmens ist die kurzfristige Vermietung von Personen- und Lastkraftwagen. Dieses Geschäft wird in der Bundesrepublik Deutschland über ein dichtes Stationsnetz betrieben. In Belgien sind zwei eigene Gesellschaften tätig: die interRent S.A., Brüssel,

in der Pkw-Vermietung und die interRent Trucks S.A., Brüssel, im Lkw-Geschäft. Das übrige europäische Ausland sowie zahlreiche andere Länder werden über ein eigenständiges interRent-Lizenzpartner-System betreut. Auf dem nordamerikanischen Markt arbeitet die Gesellschaft mit der Dollar Rent-A-Car System, Inc., Los Angeles, zusammen.

Auch im abgelaufenen Jahr konnte eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung erreicht werden. Die führende Position auf dem deutschen Markt wurde weiter stabilisiert. Die Umsatzerlöse betrugen 216 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 17 Millionen DM.

Das von der Gesellschaft erwirtschaftete gute Ergebnis ist zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis den Rücklagen zugeführt worden.

V.A.G. Transportgesellschaft mbH Wolfsburg

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfaßt den Einkauf und Verkauf von Dienstleistungen im nationalen und internationalen See-, Land- und Luftverkehr, im Speditions-, Umschlags- und Stauereigewerbe sowie die Beratung für den Volkswagen-Konzern und für Dritte.

Insgesamt wurden 396.000 (412.000) komplette Fahrzeuge so-

wie 789.000 (776.000) cbm Fahrzeugteile auf dem Seeweg befördert. Der größte Teil des Verschiffungsvolumens wurde im Rahmen von Zeit- und Reisecharterverträgen abgewickelt. Daneben nahm die Gesellschaft auch Kapazitäten der Linienschifffahrt und des Luftverkehrs in Anspruch.

Die Ertragslage war auch im Geschäftsjahr 1980 trotz starker Kostensteigerungen zufriedenstellend. Der Gewinn soll vorgetragen werden.

V.A.G Kredit Bank GmbH Wolfsburg

Die V.A.G Kredit Bank betreibt zur Förderung des Absatzes von Volkswagen- und Audi-Produkten die Einkaufsfinanzierung für die V.A.G Vertriebsorganisation und die Finanzierung von Verkäufen an Endabnehmer. Infolge des verschärften Wettbewerbs mit anderen Kreditgebern sowie der insgesamt abwartenden Haltung der Kunden aufgrund des hohen Zinsniveaus konnte sie 1980 das Geschäftsvolumen nur bei der Finanzierung der V.A.G Vertriebsorganisation ausweiten.

Das im Geschäftsjahr 1980 erzielte zufriedenstellende Ergebnis wurde zur Eigenkapitalstärkung den Rücklagen zugeführt.

Der neue Passat Variant

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wolfsburg

Die Gesellschaft befaßte sich im Geschäftsjahr 1980 hauptsächlich mit der Erstellung von 85 Sozialwohnungen, der Modernisierung und Instandhaltung von Wohnhäusern sowie mit der Verwaltung des vorhandenen Wohnungsbestandes.

Der Bestand an eigenen Wohnungen verringerte sich durch den Verkauf von Wohnungen als Eigentumswohnungen geringfügig um 9 auf 7.105 Einheiten. Daneben bestehen 132 Wohneinheiten in Heimen.

Im Berichtsjahr erzielte die VW-Wohnungsbau einen Gewinn.

VW-Siedlungsgesellschaft mbH Wolfsburg

Die Aktivitäten der Gesellschaft betrafen im Geschäftsjahr 1980 die Vorbereitung von Baumaßnahmen, umfangreiche Modernisierungs- und Instandhaltungsarbeiten, die Verwaltung des Wohnungsbestandes sowie die Betreuung von Objekten der Volkswagenwerk AG. Weiter wurden Heimwohnungen zu 64 Eigentumswohnungen umgebaut und verkauft. Der Wohnungsbestand lag zum Jahresende 1980 bei 5.383 Einheiten und 256 Wohneinheiten in Heimen.

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die Gesellschaft einen Gewinn, der auf-

grund eines Ergebnisabführungsvertrages an die Volkswagenwerk AG abgeführt wurde.

HOLAD Holding & Administration AG, Basel, Schweiz

Die im Jahre 1965 gegründete Gesellschaft ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Volkswagenwerk AG. Geschäftszweck der HOLAD ist die Beteiligung an Unternehmen im In- und Ausland sowie die Vermögensverwaltung.

Die HOLAD ist am Kapital der französischen Finanzierungsgesellschaft Société Volkswagen de Financement S.A., Paris, der Vorelco Ltd., Toronto, sowie der VOTEX, Inc., Englewood Cliffs, beteiligt.

Die Verwaltungskosten des Geschäftsjahres 1980 überstiegen die aus der Anlage freier Mittel erzielten Erträge geringfügig.



Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam, Niederlande

Die Volkswagen International Finance N.V. wurde 1977 als 100 %ige Tochtergesellschaft der Volkswagenwerk AG gegründet. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Finanzierung von und der Beteiligung an anderen Gesellschaften.

Sie hält Anteile an der Volkswagen Overseas Finance N.V., Willemstad, Curaçao, Niederländische Antillen.

Das Geschäftsjahr konnte mit einem befriedigenden Ergebnis abgeschlossen werden.

Deutsche Automobilgesellschaft mbH, Hannover

Diese Gesellschaft, an der die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG je zur Hälfte beteiligt sind, war auch 1980 mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf den Gebieten Elektrotechnik und elektrotechnische Speichersysteme im Rahmen der von den Obergesellschaften erteilten Aufträge beschäftigt.

Um in der Vergangenheit erzielte Forschungserfolge nunmehr auch praktisch zu nutzen, wurde mit der Firma Accumulatorenwerke Hoppecke Carl Zoellner & Sohn GmbH & Co. KG, Brilon, ein Kooperationsvertrag geschlossen und ein gemeinsames Unternehmen gegründet.

Der Gewinn wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag auf die Gesellschafter übertragen.

VW-Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg

Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet der Vermittlung von Versicherungen für den Volkswagen-Konzern sowie der Beratung in Versicherungsangelegenheiten für Dritte tätig. Dabei ist der Schwerpunkt der Tätigkeit die Vermittlung von Versicherungen zur Abdeckung der im Inlandskonzern vorhandenen Risiken. Im Geschäftsjahr 1980 konnte das vermittelte Prämienvolumen wiederum ausgeweitet werden.

Das Ergebnis wurde im Rahmen des Ergebnisübernahmevertrages von den Gesellschaftern übernommen.

GmbH für ausländische Vertriebsbeteiligungen M.A.N. – Volkswagen, München

Im Jahre 1978 wurde die Gesellschaft gemeinsam von der Volkswagenwerk AG und der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG gegründet. Das Unternehmen nimmt die Interessen beider Hersteller bei den M.A.N. und Volkswagen-Nutzfahrzeug-Importeursgesellschaften in den europäischen Volumenmärkten wahr. Zu diesem Zweck erfolgten Beteiligungen an Importeursgesellschaften in Großbritannien, Däne-

mark, Norwegen, Belgien und den Niederlanden. Das Stammkapital, das beide Gesellschafter paritätisch halten, betrug zum Ende des Berichtsjahres 6 Millionen DM.

Aufgrund der Anlaufphase bei den ausländischen Importeursgesellschaften sind 1980 noch keine nennenswerten Beteiligungserträge zugeflossen, so daß die Aufwendungen überwogen. Im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wurde von den Gesellschaftern ein ausgeglichenes Jahresergebnis sichergestellt.

V.A.G Marketing Management Institut GmbH, Braunschweig

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1980 ihre Tätigkeit aufgenommen. Ein Institutsgebäude wird z.Z. errichtet. Bis zur Fertigstellung des Gebäudes arbeitet die Gesellschaft in gemieteten Räumen.

Der im Anlaufjahr 1980 entstandene Verlust wurde von der Volkswagenwerk AG im Rahmen des Ergebnisübernahmevertrages ausgeglichen.

Das sportlich-elegante Audi Coupé, ein neues Angebot im Audi-Programm; anspruchsvoll in Technik, Ausstattung und Form





Formel E – ein Beitrag des Volkswagen-Konzerns zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs. Diese neue Modellversion wird sowohl von Volkswagen als auch von Audi angeboten.

Die bereits im abgelaufenen Jahr rezessive Konjunktorentwicklung hat sich – vor allem bedingt durch die weitere Ölpreiserhöhung – zu Beginn des Jahres 1981 fortgesetzt. Ein reales Wirtschaftswachstum wird es 1981 wahrscheinlich nur in wenigen westlichen Industrienationen geben, selbst wenn in der zweiten Jahreshälfte eine Tendenzwende im konjunkturellen Klima eintreten sollte.

Die Vorgänge auf dem Energiesektor belasten die Bundesrepublik Deutschland als rohstoffarme Industrienation in zweifacher Weise: zum einen durch den Entzug realer Kaufkraft, zum anderen durch die Notwendigkeit der Finanzierung eines beträchtlichen Leistungsbilanzdefizits, wodurch der Einsatz wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur erschwert wird. Ein Abbau der negativen Leistungsbilanz ist daher ein wesentliches Erfordernis für die Prosperität der deutschen Wirtschaft.

Konjunkturell wird das Jahr 1981 ein schwieriges Jahr werden.

Die Welt-Automobilindustrie befindet sich zur Zeit in einer Phase der Umstrukturierung, die gekennzeichnet ist durch eine Hinwendung zur Fertigung verbrauchsgünstiger Fahrzeugtypen. Gleichzeitig werden alle Möglichkeiten genutzt, Flexibilität und

Produktivität der Fabrikationsprozesse zu erhöhen. Die beträchtlichen Investitionsvolumina der einzelnen Hersteller zeigen die Ernsthaftigkeit dieser Anstrengungen; sie sind aber auch ein Indiz für die grundsätzlich optimistische Einschätzung der Investoren hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Automobilindustrie.

Die Zukunft für Volkswagen und Audi ist insgesamt positiv zu beurteilen. Allerdings muß die allgemein nachlassende Dynamik der Automobilnachfrage ins Kalkül gezogen werden. Die jährlichen Wachstumsraten dürften bis 1990 voraussichtlich nur in der Größenordnung von weltweit durchschnittlich 2–3% liegen. Inwieweit es vor diesem Hintergrund gelingt, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Volkswagen-Konzerns zu verbessern, hängt neben der konsequenten Fortsetzung einer marktgerechten Modellpolitik entscheidend von der weiteren Kostenentwicklung und der Erhaltung einer soliden Finanzkraft ab.

Der zunehmende Wettbewerb einerseits und der verstärkte Kostendruck andererseits beinhalten den Zwang, noch stärker als bisher produkt- und prozeßorientiert zu investieren. Allerdings macht es der augenblickliche Konjunkturabschwung mit seinen Folgen auf der Ertragsseite erforderlich, Prioritäten zu setzen. Im Volks-

wagen-Konzern sind für den Zeitraum 1981–1983 insgesamt Sachinvestitionen in Höhe von ca. 13 Milliarden DM vorgesehen. Hiervon entfallen auf das Inland 64%.

Das Fahrzeuggeschäft dürfte wohl inzwischen die Talsohle erreicht haben. Auf den Pkw-Märkten vollzieht sich dabei weiterhin die Anpassung an eine Situation, die charakterisiert ist durch eine sukzessive Verteuerung der Energie. Mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung hat die Nachfragezurückhaltung, die im Pkw-Bereich bereits im zweiten Halbjahr 1979 eingesetzt hatte, auch auf den Nutzfahrzeugsektor übergreifen.

In der Bundesrepublik Deutschland kann für die zweite Jahreshälfte 1981 eine Verkaufsbelebung auf dem Pkw-Markt erwartet werden. Bei den Nutzfahrzeugen dürfte allerdings die erst gegen Ende 1980 eingetretene Nachfrageverlangsamung vorerst noch anhalten. Eine ähnliche Entwicklung wird für eine Reihe wichtiger europäischer Länder erwartet.

In den USA hat sich die Wende auf dem Automobilmarkt durch die exzessive Steigerung der Kreditzinsen erheblich verzögert, so daß die erwartete Konjunkturerholung erst verspätet im Laufe des Jahres 1981 einsetzen kann.

Die wirtschaftliche Situation in Brasilien hat im vergangenen Jahr zu Maßnahmen der Regierung geführt, die den Automobilabsatz nachteilig beeinflußt haben. Die bisherige Marktentwicklung des Jahres 1981 läßt eine weiterhin schwierige Absatzlage erwarten.

Als weiterhin positiv sind hingegen die Aussichten für die Pkw-Nachfrage in Mexiko und Südafrika zu beurteilen.

Angesichts der veränderten Bedingungen auf den wichtigsten Absatzmärkten wird eine Verkaufssteigerung beim Volkswagen-Konzern über das 1980 erreichte Volumen hinaus kaum zu realisieren sein. Aufgrund unserer energie- und nachfragegerechten Modellpalette bestehen allerdings gute Chancen, die sich bietenden Möglichkeiten auf den Märkten erfolgreich nutzen zu können.

Wegen der rückläufigen Absatzzahlen mußte der Volkswagen-Konzern in den ersten Monaten des laufenden Jahres Maßnahmen auf der Personalseite ergreifen. So wurde in einigen inländischen Werken Kurzarbeit notwendig. Bei der Volkswagen do Brasil mußten Personalfreisetzungen vorgenommen werden. Obwohl die Bestrebungen unseres Unternehmens darauf ausgerichtet sind, den Einsatz der genannten personalpoliti-

schen Instrumente soweit wie möglich zu begrenzen, lassen sich solche Maßnahmen jedoch nicht immer vermeiden.

Unsere Bemühungen gelten auch für 1981 der Erhaltung der Ertragskraft. Angesichts der mit Unsicherheiten behafteten weltwirtschaftlichen Situation wird es trotz größter Anstrengungen sehr schwierig sein, die Ergebnisse der Vorjahre wieder zu erreichen.

Wolfsburg, den 23. März 1981

Der Vorstand

H. H. H. H.

L. T. T. T.

G. G. G. G.

V. F. F. F.

K. K. K. K.

H. H. H. H.

L. L. L. L.

10. P. P. P. P.

K. K. K. K.

Jahresabschlüsse und Erläuterungen

Erläuterungen zum Jahresabschluß des Volkswagen-Konzerns

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis haben wir grundsätzlich alle Konzernunternehmen einbezogen, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist.

Neben der Volkswagenwerk AG wurden 18 inländische und 51 ausländische Gesellschaften konsolidiert. Diese Gesellschaften sind in der Übersicht auf den Seiten 36 und 37 besonders gekennzeichnet.

Vor allem aufgrund der Einbeziehung der im Dezember 1979 durch die Triumph-Adler-Gruppe erworbenen Pertec-Gesellschaften hat sich der Konsolidierungskreis im Berichtsjahr nochmals erweitert. Folgende Gesellschaften wurden neu in die Konsolidierung aufgenommen:

VW KRAFTWERK GmbH, Wolfsburg,
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires,
Triumph Adler Inc., Los Angeles, Cal.,
Triumph Adler Systems Inc., Los Angeles, Cal.,
Pertec Computer Corp., Los Angeles, Cal. (mit 7 unbedeutenden Tochtergesellschaften),
Pertec Computer Corp., Toronto, Kanada,
Adler Business Machines (N.Z.) Ltd., Wellington, Neuseeland (mit 2 unbedeutenden Tochtergesellschaften).

Die 1980 gegründete VW KRAFTWERK GmbH, Wolfsburg, wird auf dem Gebiet der Energieversorgung tätig werden.

Die Volkswagenwerk AG hat im Berichtsjahr 98,8% des Kapitals des Automobilunternehmens Chrysler Fevre Argentina S.A.I.C. erworben, das inzwischen in Volkswagen Argentina S.A. umbenannt wurde.

Die Pertec Computer Corp., Los Angeles, produziert und vertreibt auch über ihre kanadische Tochtergesellschaft Computer der mittleren Datentechnik und Peripheriegeräte für Computer. Die Triumph Adler Inc. und die Triumph Adler Systems Inc., beide Los Angeles, sind Zwischenholdinggesellschaften. Bei der Adler Business Machines (N.Z.) Ltd., Wellington, Neuseeland, handelt es sich um eine Vertriebsgesellschaft der Triumph-Adler-Gruppe.

Im Berichtsjahr wurden die zur Triumph-Adler-Gruppe gehörenden Gesellschaften Triumph-Adler Vertriebs-GmbH und deren Tochtergesellschaft Diehl datensysteme GmbH auf die Triumph Werke Nürnberg AG umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert als TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft für Büro- und Informationstechnik.

Nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden 2 inländische und 16

ausländische Konzerngesellschaften, davon 2 Händlerbetriebe in den USA. Es handelt sich dabei im wesentlichen um folgende Gesellschaften:

Auto Union GmbH, München,
Triumph Werke Wohnungsbau GmbH, Nürnberg,
VW Camions et Bus S.A., Paris,
Consórcio Nacional Volkswagen Ltda., São Paulo.

Der Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Volkswagen-Konzerns wird durch die Nichteinbeziehung dieser Gesellschaften nicht beeinträchtigt, da sie zum Teil keine Geschäftstätigkeit ausüben und vom Gesamtvolumen her unbedeutend sind.

Gliederung und Bewertung

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses haben wir die Empfehlungen des Arbeitskreises Weltabschlüsse der Schmalenbach-Gesellschaft/Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft grundsätzlich berücksichtigt. Die Gliederung des Konzernabschlusses entspricht den aktienrechtlichen Vorschriften. Darüber hinaus haben wir in der Bilanz die Entwicklung des Anlagevermögens gezeigt und die Gewinn- und Verlustrechnung in der vollkonsolidierten, ausführlichen Form aufgestellt. Aus Konzernsicht erforderliche Umgliederungen wurden vorgenommen. Den zur Ausschüttung an die

Genußscheininhaber der AUDI NSU AUTO UNION AG vorgesehenen Betrag haben wir in die Verbindlichkeiten umgesetzt. Den gesetzlich vorgeschriebenen Verfügungsbeschränkungen über das Kapital gemeinnütziger Gesellschaften wurde durch die Zuordnung der Rücklagen und des nicht zur Ausschüttung gelangenden Teils des Bilanzgewinns einer Konzerngesellschaft zu den Rückstellungen der Konzernbilanz Rechnung getragen.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen ausländischen Gesellschaften wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien aufgestellt und geprüft, die in Einklang mit den aktienrechtlichen Vorschriften stehen.

Währungsumrechnung

Zugänge im Sachanlagevermögen wurden mit den Durchschnittskursen der Zugangsmonate (historische Kurse), Abschreibungen und Abgänge mit den über die monatlichen Zugänge gewichteten Kursmittelwerten umgerechnet. Für die Umrechnung der Zugänge bis Ende 1978 wurden die Jahresdurchschnittskurse herangezogen.

Die Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren haben wir mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, während die übrigen Positionen des Finanzanla-

gevermögens mit den Kursen zum Erwerbszeitpunkt umgerechnet wurden.

Die übrigen Vermögensposten und Schulden haben wir zu den betreffenden Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung rechneten wir die Abschreibungen und die Gewinne und Verluste aus Anlageabgängen mit den historischen Kursen des Anlagevermögens um. Die übrigen Aufwendungen und Erträge wurden mit den jeweiligen monatlichen Durchschnittskursen des Berichtsjahres umgerechnet. Die Jahresergebnisse sind mit den jeweiligen Stichtagskursen umgerechnet worden.

Die aus der Währungsumrechnung der Bilanzpositionen resultierenden Differenzen sind direkt in die Kapitalrücklagen eingegangen; sie haben das Jahresergebnis nicht beeinflusst. Die Umrechnungsdifferenzen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden vor dem Jahresüberschuß neutralisiert, so daß auch sie den Jahresüberschuß nicht beeinflusst haben.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Aufteilung nach Ausgleichsposten aus der Erst- und Folgekonsolidierung. Dabei wurden die Anschaffungskosten für Anteile an Konzern-

unternehmen mit dem im Erwerbszeitpunkt vorhandenen konsolidierungspflichtigen Kapital aufgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung haben wir auf der Aktivseite als Sonderposten im Anlagevermögen sowie auf der Passivseite bei den Konzernrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die sich aus der Folgekonsolidierung ergebenden Ausgleichsposten wurden – mit Ausnahme der Währungsumrechnungsdifferenzen, die in den Kapitalrücklagen erfaßt worden sind – in der Position Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag ausgewiesen.

In den Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag sind außerdem enthalten:

Gewinnrücklagen der Volkswagenwerk AG, Wertberichtigungen auf konsolidierte Beteiligungen, soweit sie nicht von den aktiven Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung abzusetzen sind, Eliminierung konzerninterner Gewinne im Anlage- und Vorratsvermögen.

Zusätzlich haben wir die Bilanzergebnisse der Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der zur Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter bzw. Genußscheininhaber vorge-

sehenen Beträge – in die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag umgesetzt. Die aus der Konsolidierung resultierenden Veränderungen des Jahresüberschusses wurden über die Position Veränderung der Konzernrücklagen mit den Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag verrechnet. In Höhe der ausgesonderten Beteiligungserträge der Obergesellschaft haben wir dieser Position Beträge wieder entnommen. Dadurch entspricht der Konzernbilanzgewinn dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG.

Der Ermittlung der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz lagen für ausländische Konzerngesellschaften die in DM umgerechneten, nach einheitlichen Grundsätzen bewerteten bzw. an die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung angepaßten Abschlüsse zugrunde; die bei der Konsolidierung aufgetretenen Währungsumrechnungsdifferenzen wurden den Minderheiten anteilig zugerechnet.

Finanzlage

Die finanzwirtschaftliche Situation des Volkswagen-Konzerns war bei einem rückläufigen Jahresergebnis erneut gekennzeichnet durch eine erhöhte Mittelbindung aufgrund deutlich verstärkter Sachinvestitionen und gestiegener Vorräte.

Die Investitionen, in die wir den Vortrag erstmals konsolidierter Gesellschaften und die Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Erstkonsolidierung einbezogen – soweit sie nicht bereits 1979 erworbene Gesellschaften betreffen –, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.179 Millionen DM oder 38,0% auf 4.279 Millionen DM. Der Cash flow¹⁾ stieg insbesondere aufgrund der höheren Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen um 148 Millionen DM auf 3.141 Millionen DM. Da die Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen hat, der Cash flow jedoch durch den geringeren Jahresüberschuß beeinträchtigt wurde, konnten im Berichtsjahr die Investitionen nur zu 73,4% aus dem Cash flow finanziert werden. Zur Deckung des zusätzlichen Finanzmittelbedarfs war es erforderlich, die flüssigen Mittel zu reduzieren. Die Abschreibungsgegenwerte deckten 49,1% der Investitionen.

Das Bilanzvolumen des Volkswagen-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 3.119 Millionen DM auf 24.797 Millionen DM. Deutlichen Zuwächsen sowohl im Anlagevermögen als auch im Umlaufvermögen stand auf der Passivseite eine Zunahme der Fremdmittel gegenüber.

Das Anlagevermögen nahm im Berichtsjahr aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit um 1.791 Millionen DM (24,3%) zu. Während sich die Sachanlagen und der aktive Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung um 1.959 Millionen DM erhöhten, gingen die Finanzanlagen um 168 Millionen DM zurück. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 1.328 Millionen DM (9,3%). Dabei lagen die Vorräte und Forderungen über den Vorjahreswerten, während die flüssigen Mittel eine Abnahme verzeichneten.

In der Verringerung des Eigenkapitals um 36 Millionen DM auf 6.162 Millionen DM schlugen sich im wesentlichen die Auswirkungen der Währungsumrechnung nieder. Am Jahresende 1980 wurde das Anlagevermögen zu 67,2% (Vorjahr 84,1%) durch Eigenkapital gedeckt. Der Anstieg des Fremdkapitals um 3.155 Millionen DM (20,4%) auf 18.635 Millionen DM betraf den kurzfristigen Bereich.

Struktur der Konzernbilanz im Vergleich zum Vorjahr:

Millionen DM	31.12. 1980		31.12. 1979	
Aktiva				
Anlagevermögen	9.165 ²⁾	37%	7.374 ²⁾	34%
Umlaufvermögen	15.632 ²⁾	63%	14.304 ²⁾	66%
	24.797 ²⁾	100%	21.678 ²⁾	100%
Passiva				
Eigenkapital	6.162	25%	6.198	29%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	4.214	17%	3.973	18%
von 1 bis 4 Jahren	2.433	10%	2.796	13%
bis zu einem Jahr	11.988	48%	8.711	40%
	24.797 ²⁾	100%	21.678 ²⁾	100%

¹⁾ Als Cash flow weisen wir aus: Jahresergebnis + Anlageabschreibungen – Zuschreibungen + Anlageabgänge + Erhöhung der Pensionsrückstellungen +/- Veränderung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil.

²⁾ gekürzt um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung

**Gesamtentwicklung
der kurzfristigen
Liquiditätsposition**

Millionen DM	31. 12. 1980	31. 12. 1979	Ver- änderung
Liquide Mittel, Wechsel ¹⁾	3.971	4.781	- 810
Wertpapiere, Eigene Aktien ¹⁾	1.151	1.123	+ 28
Kurzfristige Forderungen und Finanzanlagen (ohne Anzahlungen) ¹⁾	3.955	3.538	+ 417
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschl. Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil) ²⁾	11.792	8.453	<u>- 3.339</u> <u>- 3.704</u>

1980 ergab sich die Veränderung
der Liquiditätsposition aus folgenden
Vorgängen (Millionen DM):

aus laufender Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß	+ 321	
Anlageabschreibungen und -abgänge saldiert mit Zuschreibungen	+ 2.447	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	+ 358	
Erhöhung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>+ 15</u>	+ 3.141

aus Finanzierungsvorgängen

Ausschüttungen an die Aktionäre der Volkswagenwerk AG und an Minoritäten im Jahre 1980	- 252	
Verminderung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals	- 485	
Verminderung sonstiger Posten	<u>- 138</u>	- 875

aus Mittelbindung

Investitionen in Sachanlagen	- 4.012	
Investitionen in Finanzanlagen einschl. Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Erstkonsolidierung	- 267	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen ¹⁾	- 1.673	
Erhöhung der lang- und mittelfristigen Forderungen ¹⁾	<u>- 18</u>	- 5.970

**Veränderung der
Liquiditätsposition**

- 3.704

¹⁾ gekürzt um die passiv ausgewie-
sene Pauschalwertberichtigung

²⁾ ohne die zur Ausschüttung vorge-
sehenen Beträge

Bilanz

Vermögensteile

Der Nettobuchwert des Sachanlagevermögens erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.678 Millionen DM auf 8.326 Millionen DM. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Steuerlich zulässige außerplanmäßige Abschreibungen wurden insbesondere im Inland vorgenommen. Darüber hinaus waren bei den Konzerngesellschaften nur in geringem Umfang wirtschaftlich bedingte außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich.

Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit 4.012 Millionen DM um 1.390 Millionen DM (53,0%) über denen des Vorjahres. In diesen Zahlen ist der Vortrag der erstmals einbezogenen Volkswagen Argentina S.A. enthalten. Nicht in die Kennzahl Investitionen einbezogen wurde der Vortrag der bereits im Vorjahr erworbenen und im Konzernabschluß 1979 unter den Beteiligungszugängen ausgewiesenen Pertec-Gesellschaften und neuseeländischen Triumph-Adler-Gesellschaften. Die Zugänge entfielen mit 39,2% auf die Volkswagenwerk AG, mit 13,1% auf die V.A.G. Leasing, mit 8,3% auf die AUDI NSU AUTO UNION AG und mit 7,9% auf die Volkswagen do Brasil. Sie betrafen im wesentlichen

die Positionen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen sowie Maschinen und maschinelle Anlagen. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildeten wie in den Vorjahren die Weiterentwicklung des Produktprogramms sowie die Erneuerung bzw. der Ausbau des Leasing- und Mietwagenparks, insbesondere bei der V.A.G. Leasing. Anlageabgänge resultierten im wesentlichen aus Verkäufen gebrauchter Leasing- und Mietfahrzeuge.

Das Finanzanlagevermögen ging gegenüber dem Vorjahr um 166 Millionen DM auf 284 Millionen DM zurück. Die Abnahme betraf im wesentlichen die **Beteiligungen** und resultierte aus der erstmaligen Einbeziehung der Pertec-Gesellschaften sowie der neuseeländischen Triumph-Adler-Gesellschaften in die Konsolidierung. Die im Vorjahr hier ausgewiesenen Beteiligungsbuchwerte dieser Gesellschaften wurden in der Spalte Vortrag 1.1.1980 abgesetzt. Zugänge bei Beteiligungen stammten insbesondere aus Einlagen der Volkswagenwerk AG bei der TAS Tvorica Automobila Sarajevo und der Volkswagen of Nigeria. Darüber hinaus wurden in der Position Beteiligungen vor allem die Anteile der Volkswagenwerk AG an den V.A.G. Vertriebszentren und an der Svenska Volkswagen AB ausgewiesen.

Andere Wertpapiere des Anlagevermögens befanden sich hauptsächlich im Besitz der Volkswagen do Brasil.

In den Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren sind überwiegend Darlehen der Volkswagenwerk AG und der Vorelco, Inc. enthalten. Zinslose und niedrig verzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert abgezinst. Die Abzinsungsbeträge sind in den Abschreibungen, die Aufzinsungsbeträge in den Zuschreibungen enthalten. Bei den inländischen Konzerngesellschaften ist für die Darlehen der niedrigere Wert aus dem Vorjahr beibehalten worden.

Die Sonstigen Finanzanlagen betrafen hauptsächlich steuerlich geförderte Anlagen bei der Volkswagen do Brasil.

Der Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung zeigt die im Erwerbszeitpunkt über die nominelle Substanz hinaus vorhandenen Werte. Er enthielt vor allem die aus der Konsolidierung der Triumph-Adler-Gesellschaften, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der interRent Autovermietung stammenden Unterschiedsbeträge. Von der Volkswagenwerk AG vorgenommene Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der AUDI NSU AUTO UNION AG und der Volkswagen Bruxelles zur Berücksichtigung ein-

getretener Wertminderungen wurden von dem Ausgleichsposten abgesetzt.

Die **Vorräte** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.665 Millionen DM (37,9%) auf 6.053 Millionen DM. Zunahmen ergaben sich insbesondere bei der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen of America und der Volkswagenwerk AG. Darüber hinaus trug die erstmalige Einbeziehung der Volkswagen Argentina und der Pertec-Gesellschaften zu diesem Anstieg bei.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurden 43,8% bei inländischen und 56,2% bei ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Wechsel befanden sich hauptsächlich im Bestand der Volkswagen France und der Volkswagen of America.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** lagen mit 3.785 Millionen DM um 838 Millionen DM (18,1%) unter dem Vorjahr. Abnahmen ergaben sich insbesondere bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Der Bestand an **Wertpapieren** in Höhe von 1.141 Millionen DM wurde fast ausschließlich von der Volkswagenwerk AG gehalten.

Der Wertansatz der **Eigenen Aktien** blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalteten zum größten Teil Forderungen aus der Einkaufsfinanzierung (Händlerfinanzierung) und der Verkaufsfinanzierung (Kundenfinanzierung), Ansprüche aus Schuldscheindarlehen und Namenswertpapieren, Forderungen aus Steuererstattungen und -vorauszahlungen sowie Zinsforderungen.

Unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden die vor allem bei der V.A.G. Leasing anfallenden Provisionsabgrenzungen in der Vorspalte gesondert ausgewiesen.

Schuldteile

Die **Konzernrücklagen** setzten sich aus den Kapitalrücklagen, den Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag und dem Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung zusammen.

In den **Kapitalrücklagen** sind die Agio-Beträge der gesetzlichen Rücklage der Volkswagenwerk AG ausgewiesen. Die Position wurde um den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung vermindert.

Die **Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag** stiegen um 178 Millionen DM (4,6%) auf 4.038 Millionen DM an. Die Erhöhung resultierte insbesondere aus Rücklagenzuführungen

der Volkswagenwerk AG und inländischer Konzerngesellschaften sowie den im Zuge der Konsolidierung zu eliminierenden Wertkorrekturen auf Beteiligungen der Volkswagenwerk AG. Darüber hinaus enthielt diese Position im wesentlichen den Konzernanteil der Rücklagen sowie der Bilanzergebnisse der übrigen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, die im Anlagevermögen und in den Vorräten aus konzerninternen Lieferungen zu eliminierenden Beträge sowie die im Rahmen der Konsolidierung aufgehobenen Abzinsungen der von der Volkswagenwerk AG an Wohnungsbaugesellschaften gegebenen unverzinslichen Darlehen. Von den Rücklagen der konsolidierten Gesellschaften wurden 476 Millionen DM bis zum Jahresende 1980 in Grundkapital umgewandelt.

Der **Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung** stellt den Überschuß des Nettovermögens über die Anschaffungskosten im Zeitpunkt des Erwerbs dar. Er enthielt die Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung der Chrysler Motors do Brasil, der Volkswagen of South Africa und der Volkswagen Argentina.

Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz waren vor allem für die Volkswagen do Brasil und im Triumph-Adler-Bereich zu bilden.

Sonderposten mit Rücklageanteil wurden bei der Volkswagenwerk AG und in geringem Umfang bei der Volkswagen France, der VW-Siedlungsgesellschaft und der AUDI NSU AUTO UNION AG ausgewiesen.

Die **Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** diente der Absicherung des allgemeinen Kreditrisikos.

Vom Gesamtbetrag der **Rückstellungen** waren 40,7% als langfristig, 26,3% als mittelfristig und 33,0% als kurzfristig anzusehen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischer Berechnung grundsätzlich mit dem Teilwert angesetzt. Sie stammten aus den Abschlüssen der inländischen Konzerngesellschaften.

Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung bestanden hauptsächlich bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung waren hauptsächlich aus den Abschlüssen der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil zu übernehmen.

Unter den **Sonstigen Rückstellungen** wurden im wesentlichen Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen,

Steuern, Kosten der Belegschaft sowie Prozeßrisiken ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** verminderten sich insbesondere aufgrund von Tilgungen der Volkswagenwerk AG.

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** entfielen 59,8% auf inländische und 40,2% auf ausländische Konzerngesellschaften.

Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel bestanden vor allem bei der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen Argentina.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** nahmen insbesondere durch kurzfristige Kreditaufnahmen der Volkswagen of America und der Triumph-Adler-Gruppe um 2.107 Millionen DM auf 4.791 Millionen DM zu.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** wurden im wesentlichen aus den Abschlüssen der Volkswagenwerk AG und der ausländischen Produktionsgesellschaften übernommen.

Sonstige Verbindlichkeiten fielen hauptsächlich aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft sowie aus Steuern und Zöllen an.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen **Eventualverbindlichkeiten** bestanden folgende angabepflichtige **Haftungsverhältnisse**:

Die Volkswagenwerk AG hat nominal 2 Millionen DM der Wertpapiere des Umlaufvermögens verpfändet. Sie haftete außerdem für zurückerhaltene Einlagen bei Kommanditgesellschaften in Höhe von 2.046.980 DM. Gegenüber einer Genossenschaft und einer GmbH bestanden Haftungsverhältnisse in Höhe von 135.600 DM; bei der GmbH existierte darüber hinaus eine Mithaftung gemäß § 24 GmbH-Gesetz.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1980 sind aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises nur bedingt mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns erhöhten sich im Berichtsjahr um 2.581 Millionen DM (8,4%) auf 33.288 Millionen DM. Die erstmals einbezogenen Gesellschaften trugen mit 1.241 Millionen DM zu dieser Umsatzsteigerung bei. Der Auslandsanteil an den Umsatzerlösen stieg auf 64,4% gegenüber 59,3% im Vorjahr.

Die Bestandserhöhung von 1.263 Millionen DM ergab sich in erster Linie aus der Produktion der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil.

Die Gesamtleistung erhöhte sich um 10,6% oder 3.351 Millionen DM auf 34.989 Millionen DM.

Der Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 2.403 Millionen DM (15,2%) auf 18.238 Millionen DM resultierte vor allem aus der Erhöhung der Einkaufspreise und der Erweiterung des Konsolidierungskreises.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergaben sich aus der anteili-

gen Übernahme des Ergebnisses der Deutschen Automobilgesellschaft durch die Volkswagenwerk AG.

Erträge aus Beteiligungen stammten fast ausschließlich aus dem Abschluß der Volkswagenwerk AG und betrafen in erster Linie den Anteil an den Gewinnen der Vertriebszentren.

Erträge aus anderen Finanzanlagen ergaben sich im wesentlichen bei der Volkswagen do Brasil aus Wertpapieren des Anlagevermögens sowie bei der Vorelco, Inc. aus Darlehen.

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthielten insbesondere Zins-einnahmen der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG sowie Finanzierungserträge der Finanzierungsgesellschaften.

Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen fielen überwiegend aus dem Verkauf gebrauchter Fahrzeuge der Vermietgesellschaften sowie bei der AUDI NSU AUTO UNION AG an.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergaben sich hauptsächlich bei der Volkswagen of America, der Volkswagenwerk AG, der Volkswagen de Mexico und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Die Sonstigen Erträge resultierten

vor allem aus Währungsgewinnen, der Weiterberechnung von Werbematerial und Verkaufsförderungskosten, Miet- und Pachteinnahmen sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Küchen- und Kantinenwaren.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.340 Millionen DM (17,6%) auf 8.961 Millionen DM. Der Anstieg ist in erster Linie auf Tarifierhöhungen und die höhere durchschnittliche Beschäftigtenzahl (vgl. Berichtsteil „Belegschaft“, S. 16) zurückzuführen.

Die Sozialen Abgaben stiegen um 178 Millionen DM auf 1.291 Millionen DM an.

Der Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung um 152 Millionen DM auf 530 Millionen DM resultierte vor allem aus der Aufstockung der Pensionsrückstellungen bei der Volkswagenwerk AG.

Verluste aus Anlageabgängen fielen in geringem Umfang überwiegend bei den inländischen Konzerngesellschaften an.

In der Zunahme der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 165 Millionen DM auf 559 Millionen DM schlug sich der zusätzliche kurzfristige Fremdmittelbedarf des vergangenen Geschäftsjahres nieder. Der

überwiegende Teil der Zinsaufwendungen wurde in den Abschlüssen der V.A.G Kredit Bank, der Volkswagen de Mexico, der Volkswagen of America und der Volkswagen do Brasil ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen lagen aufgrund der rückläufigen Ertragsentwicklung unter denen des Vorjahres.

Die Sonstigen Steuern wurden zum überwiegenden Teil von ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen und enthielten als wesentliche Posten Umsatzsteuern der Volkswagen Argentina und Vertragsteuern aus Finanzierungsgeschäften der Volkswagen do Brasil.

Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen bei der Volkswagenwerk AG an und betrafen ein inländisches Unternehmen.

Die Sonstigen Aufwendungen resultierten vor allem aus Aufwendungen für Instandsetzung und Erhaltung, für Werbung und Verkaufsförderung, aus Währungsverlusten, für den Versand der Erzeugnisse und für Miete und Pacht.

Der Jahresüberschuß betrug 321 Millionen DM und lag um 346 Millionen DM (51,9%) unter dem des Vorjahres.

Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

Bilanz

Vermögensteile

Die bisher höchsten Investitionen in Sachanlagen der Volkswagenwerk AG von 1.573 (989) Millionen DM waren Ausdruck unserer intensiven Bemühungen, das bestehende Produktprogramm weiterzuentwickeln bzw. zu pflegen und Umstrukturierungs- und Modernisierungsvorhaben zur Verbesserung der Fertigungsprozesse und der Arbeitsbedingungen durchzuführen.

Aufgrund der hohen Investitionen stiegen bei den fertigen Anlagen die Zugänge einschließlich der Umbuchungen aus den Anlagen im Bau und den Anzahlungen auf Anlagen um 566 (143) Millionen DM auf 1.400 (834) Millionen DM an. Davon entfielen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 632 (401) Millionen DM, Maschinen und maschinelle Anlagen 543 (340) Millionen DM und auf Grundstücke und Gebäude 225 (93) Millionen DM.

Die Investitionen verteilen sich auf die einzelnen Werke wie folgt:

Der Bruttobuchwert des Sachanlagevermögens betrug am Ende des Berichtsjahres 12.255 (10.952) Millionen DM. Nach Abzug der hierauf gebildeten Wertberichtigungen von 9.361 (8.617) Millionen DM ergab sich ein Nettobuchwert von 2.894 (2.335) Millionen DM.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte auf der Grundlage ihrer Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Der Ansatz der Herstellungskosten und der Anzahlungen auf Anlagen wurde ebenso wie die planmäßigen Abschreibungen nach den im Geschäftsbericht 1977 erläuterten Grundsätzen vorgenommen. Die aus Mitteln der öffentlichen Hand auf Vorjahresinvestitionen gewährten Investitionszulagen wurden in der Bilanz als Abgang ausgewiesen.

Für die Verrechnung der im Jahre 1980 erhaltenen Investitionszulagen wurde, wie seit 1978 üblich, die Nutzungsdauer der jeweiligen Anlage zugrundegelegt.

Für die begünstigten Zugänge des Jahres 1980 nahmen wir Sonderabschreibungen nach § 3 Zonenrandförderungsgesetz vor. In geringem Umfange wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 6b EStG sowie für Spezialwerkzeuge für ein ausgelaufenes Modell und für abgestellte Anlagen, die nicht mehr zum Einsatz kommen, vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Zugänge bei Beteiligungen von 635 Millionen DM betrafen im wesentlichen die Übernahme weiterer Anteile an der TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft für Büro- und Informationstechnik, den Erwerb der restlichen Anteile an der Chrysler Motors do Brasil Ltda., den Beteiligungserwerb der 1980 in Volkswagen Argentina S.A. umfirmierten Chrysler Fevre Argentina und die Kapitalerhöhung bei der Volkswagen of America, Inc. Weitere Zugänge bei Beteiligungen resultierten aus Einlagen bei der V.A.G Kredit Bank GmbH, der TAS Tvoronica Automobila Sarajevo, der Volkswagen of Nigeria Ltd., der im Jahre 1980 gegründeten VW Camions et Bus S.A., der Deutschen Automobilgesellschaft mbH, der Volkswagen do Brasil S.A. sowie dem Erwerb von Anteilen der Gesellschaften Motor Import S.A. und Motor Peru S.A. und der Volkswagen of South Africa (PTY) Ltd. Die Abgänge ergaben sich im Zusammenhang mit der weiteren Zusammenlegung von Vertriebszentren.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte auf Basis der Anschaffungskosten. Die Beteiligung an der Chrysler Motors do Brasil Ltda. wurde aufgrund der bestehenden Verlustsituation dieser Gesellschaft wertberichtigt. Bei fünf weiteren meist kleineren ausländischen Gesellschaften nahmen wir Abschrei-

Werke		davon bewegliche Anlagen
Wolfsburg	827 Millionen DM	698 Millionen DM
Kassel	205 Millionen DM	184 Millionen DM
Salzgitter	178 Millionen DM	171 Millionen DM
Hannover	152 Millionen DM	105 Millionen DM
Emden	126 Millionen DM	56 Millionen DM
Braunschweig	85 Millionen DM	47 Millionen DM
	<u>1.573 Millionen DM</u>	<u>1.261 Millionen DM</u>

bungen vor, um der Wertminderung am Bilanzstichtag Rechnung zu tragen. Die Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 112 Millionen DM betrafen Zugänge des laufenden Jahres.

Die Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren enthielten – wie in den Vorjahren – zum überwiegenden Teil Mittel, die Wohnungsbaugesellschaften und Werksangehörigen zur Verfügung gestellt wurden. Die bis zum 31.12.1954 gemäß § 7c EStG gegebenen Darlehen wurden voll wertberichtigt.

Die ab 1955 gewährten, unter § 7c EStG fallenden Darlehen wurden mit dem aus steuerlichen Gründen verbindlichen Zinssatz von 5,5%, alle übrigen Darlehen mit 7% abgezinst. Der Wertansatz der Darlehen wurde unter Berücksichtigung des auf die Tilgungen entfallenden Betrages beibehalten. Die Abschreibungen auf Ausleihungen von 10 Millionen DM entfielen auf Zugänge des laufenden Jahres.

Der Bestand an Vorräten nahm gegenüber dem Vorjahr um 244 Millio-

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen verteilen sich auf die Zugänge des Jahres 1980 wie folgt:

Angaben in Tausend DM	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		Bauten auf fremden Grundstücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Anzahlungen auf Anlagen
	mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	mit Wohnbauten					
Zugänge des Geschäftsjahres 1980 ¹⁾	214.400	281	9.986	543.159	575.524	82.700	40.000
Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres 1980	52.174	9	1.004	275.230	160.641	38.900	20.000
¹⁾ Zugänge einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen (ohne noch nicht zum Einsatz			gekommene, noch nicht abgeschriebene Spezialwerkzeuge, aber einschließlich Zugänge an Grund und Boden, auf die nach			§ 6b EStG außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen werden konnten)	

nen DM zu. Die Hauptursachen hierfür waren die Lohn- und Materialpreissteigerungen sowie höhere Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen als Folge der konjunkturellen Entwicklung. Die Bewertung der Vorräte wurde unverändert nach den im Geschäftsbericht 1977 erläuterten Grundsätzen vorgenommen.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 397 Millionen DM entfielen 276 Millionen DM auf das Auslandsgeschäft und 121 Millionen DM auf das Inlandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf unbedeutende Ausnahmen beglichen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten enthalten überwiegend Festgeldguthaben.

Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich durch den Erwerb von Obligationen zur zinsgünstigen Anlage liquider Mittel um 327 Millionen DM. Der Zugang des Geschäftsjahres 1980 wurde zu Anschaffungskosten oder zu seinem niedrigeren Marktwert angesetzt; die Ende 1979 vorhandenen Papiere wurden mit dem Bilanzwert des Vorjahres fortgeführt. Von den Wertpapieren wurden zugunsten des Hauptzollamtes Hannover als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen insgesamt 2 Millionen DM verpfändet.

Der Bilanzwert der Eigenen Aktien wurde beibehalten. Sie wurden im dritten Quartal 1971 im Zusammenhang mit der Erhöhung der Beteiligung an AUDI NSU erworben, um das den AUDI NSU AUTO UNION AG-Aktionären gemachte Umtauschangebot erfüllen zu können. Insgesamt wurden 301.206 Stück gleich nominell 15.060.300,- DM zu einem durchschnittlichen Stückkurs von 190,04 DM gekauft. Der Nennwert der eigenen Aktien entspricht 1,3% des Grundkapitals. In Höhe des für die eigenen Aktien nach § 155 AktG anzusetzenden Betrages von 21 Millionen DM wurde 1979 im Rahmen der Übernahme der 2. EG-Richtlinie in das deutsche Aktienrecht eine Rücklage für eigene Aktien gebildet.

Die Forderungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich insgesamt um 433 Millionen DM. Der Anstieg ergab sich vor allem durch die Zunahme der Forderungen gegenüber der Volkswagen de Mexico, der Volkswagen France und der V.A.G. Leasing GmbH. Dem standen Abnahmen der Forderungen an die Volkswagen of America, Volkswagen Canada und an die AUDI NSU AUTO UNION AG gegenüber. Vom Gesamtbetrag der Forderungen entfielen auf Unternehmen im Inland 959 Millionen DM und auf Unternehmen im Ausland 1.059 Millionen DM.

Auf die mit Kurs- und Transferrisiken behafteten Forderungen nahmen wir Wertberichtigungen vor.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthielten im wesentlichen Ansprüche aus Schuldscheindarlehen, Namenswertpapieren und Forderungen gegenüber dem Finanzamt auf Umsatzsteuerrückvergütungen und Zinsforderungen. Die Abnahme der Sonstigen Vermögensgegenstände um 211 Millionen DM resultierte hauptsächlich aus dem Rückgang der Forderungen aus Schuldscheindarlehen und Namenswertpapieren.

Schuldteile

Das Grundkapital und die Gesetzliche Rücklage sowie die Rücklage für eigene Aktien blieben im Berichtsjahr unverändert.

Aus dem Jahresüberschuß wurden zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung den Anderen Rücklagen 121 Millionen DM zugeführt.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil erhöhten sich durch Bildung einer Rücklage gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz für eine amerikanische Konzerngesellschaft. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften waren anteilmäßig die in Vorjahren gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil aufzulösen.

Die Dotierung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen erfolgte wie im Vorjahr bei den Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren, Geleisteten Anzahlungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wechseln und Sonstigen Vermögensgegenständen mit 8%. Dem finanziellen Risiko bei den Wertpapieren sowie den unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Schuldscheindarlehen und Namenswertpapieren wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung von 1% Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Grundsätze und des Teilwertverfahrens ermittelt.

Von den Sonstigen Rückstellungen entfiel der weitaus größte Teil auf Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen, Steuern und Kosten der Belegschaft.

Bei den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren verringerten sich die Anleihen durch die dritte fällige Tilgungsrate der 1972 begebenen Anleihe über 300 Millionen DM sowie durch Tilgungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Abnahme bei den Sonstigen Verbindlichkeiten

ist auf die Rückzahlung eines Darlehens zurückzuführen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergab sich hauptsächlich bei inländischen Lieferanten.

Infolge von Tilgungen verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich im wesentlichen durch Vorauszahlungen der Volkswagen of America.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten resultieren überwiegend aus Verpflichtungen aus der laufenden Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft und aus Steuerzahlungen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Der im Unternehmen 1980 geschaffene Wertzuwachs sowie dessen Verteilung wird durch folgende Wertschöpfungsrechnung aufgezeigt:

**Entstehung der Wertschöpfung
(Millionen DM)**

	1979	1980
Gesamtleistung lt. aktienrechtlicher Gewinn- und Verlustrechnung	24.685	25.623
+ übrige Erträge	1.281	1.495
Unternehmensleistung	25.966	27.118

**Verwendung der Wertschöpfung
(Millionen DM)**

1979	1980	
7.852	8.050	Wertschöpfung
		davon
240	192	an Aktionäre
198	119	an das Unternehmen
63	68	an Kreditgeber
1.743	1.137	an den Staat
5.608	6.534	an Mitarbeiter

/J. Vorleistungen
(davon Materialaufwand)

17.104
(15.137)

17.917
(15.809)

3,1%
2,5%
0,8%
22,2%

2,4%
1,5%
0,8%
14,1%

an Aktionäre
an das Unternehmen
an Kreditgeber
an den Staat

81,2%

an Mitarbeiter

71,4%

/J. Abschreibungen
und Verluste
aus Abgängen
= Wertschöpfung

1.010
7.852

1.151
8.050

1979

1980

1979

1980

Die Umsatzerlöse stiegen um 923 Millionen DM auf 25.180 Millionen DM. In der Zunahme wirkten sich im wesentlichen die größeren Lieferungen von Produktionsteilen an Tochtergesellschaften und Preiserhöhungen aus. Im Export lagen die Umsatzerlöse um 14,9% über, im Inland dagegen – bedingt durch die allgemeine Konjunkturabschwächung – um 6,6% unter denen des Vorjahres. Vom Gesamtumsatz entfielen 74,2% auf das Fahrzeuggeschäft, 7,6% auf Ersatzteileverkäufe und 18,2% auf sonstige Verkäufe.

Unsere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren lagen um 672 Millionen DM oder 4,4% über denen des Vorjahres. Ursachen für diesen Anstieg waren hauptsächlich Materialpreiserhöhungen sowie Strukturveränderungen innerhalb des Produktionsprogramms zugunsten materialaufwendigerer Fahrzeuge.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen von den inländischen Tochtergesellschaften VW-Versicherungsvermittlungs-GmbH, WESER-EMS Vertriebsgesellschaft mbH, VW-Siedlungsgesellschaft mbH und Deutsche Automobilgesellschaft mbH.

In den Erträgen aus Beteiligungen waren vor allem die Ausschüttungen der Volkswagen do Brasil für das

Jahr 1979 sowie die anteiligen Gewinne der inländischen Vertriebszentren für 1980 enthalten.

Die Erträge aus anderen Finanzanlagen betrafen hauptsächlich Zinsen aus der Darlehensgewährung.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge fielen insbesondere durch Bankguthaben und Wertpapiere sowie die Gewährung von Kontokorrentkrediten an verbundene Unternehmen an.

Gewinne aus Anlageabgängen ergaben sich aus dem Rückfluß von Wohnungsbaudarlehen sowie aus dem Verkauf von Maschinen und Spezialwerkzeugen.

Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen entstanden hauptsächlich durch den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergaben sich vor allem durch nicht mehr benötigte Rückstellungen für Vertriebs- und Personalaufwendungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil beinhalteten die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften vorgenommenen Auflösungen.

Die Sonstigen Erträge entstanden insbesondere aus im Rahmen der Organschaft weiterberechneten Steuern an Tochtergesellschaften, Währungsgewinnen aus der Kontokorrentabwicklung, Einnahmen aus Verkäufen von Kuchen- und Kantinenwaren sowie weiterberechneten Dienstleistungen und Gewährleistungskosten.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 925 Millionen DM oder 16,5% auf 6.534 Millionen DM (vgl. Berichtsteil „Belegschaft“, Seite 39 ff). Dieser Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung gegenüber dem Vorjahr ergab sich vor allem durch Tarifierhöhungen und durch die Zunahme der durchschnittlichen Belegschaft.

Die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen zum überwiegenden Teil für erhaltene langfristige Darlehen und die 300 Millionen Deutsche Mark-Anleihe von 1972 an.

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen betrafen überwiegend Ertragsteuern des laufenden Jahres.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme stammten hauptsächlich aus dem Ergebnisübernahmevertrag mit der V.A.G. Marketing Management Institut GmbH, Braunschweig.

Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil ergaben sich ausschließlich durch eine Zuführung zu den Rücklagen gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz.

Hauptpositionen der Sonstigen Aufwendungen waren Aufwendungen für den Vertrieb der Erzeugnisse, Fremdleistungen und Material für die Instandhaltung unserer Anlagen, Währungsverluste aus der Kontokorrentabwicklung sowie Werbe- und Verkaufsförderungskosten.

Zusätzliche Einzelangaben

Neben den in der Bilanz vermerkten Eventualverbindlichkeiten bestanden Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 11.125.000 DM. Außerdem hafteten wir für zurückerhaltene Einlagen bei Kommanditgesellschaften in Höhe von 2.787.980 DM.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG, der zu einer Verringerung des Jahresüberschusses führte, betrug für das Berichtsjahr 220.412.740 DM. Er entstand hauptsächlich durch die Vornahme von Abschreibungen nach § 3 Zonenrandförderungsgesetz und die Berücksichtigung von Risiken im Beteiligungsbereich.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betrugen im Jahre 1980 8.582.795 DM. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten 3.937.687 DM.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen 330.582 DM.

Erläuterungen ausgewählter Begriffe aus dem Geschäftsbericht

Da unser Geschäftsbericht einen möglichst großen Interessentenkreis ansprechen soll und einige der darin verwendeten Fachbegriffe nicht allgemein bekannt sind, möchten wir diese erläutern. Wir streben damit weder Vollständigkeit an, noch erheben wir Anspruch auf wissenschaftliche Exaktheit. Vielmehr wollen wir auf die im Unternehmen gebräuchlichen Interpretationen hinweisen.

Abgänge:

Der Ausweis von Abgängen aus dem Anlagevermögen setzt den (physischen) Abgang von Vermögensgegenständen insbesondere durch Verkauf, Abbruch oder Verschrottung voraus. Dabei können gegenüber den Buchwerten höhere oder geringere Erlöse erzielt werden; die Differenz zwischen Erlös und Buchwert ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Gewinn bzw. Verlust aus Anlageabgängen“ auszuweisen. Als Abgänge werden bei der Volkswagenwerk AG auch die von der öffentlichen Hand auf Vorjahresinvestitionen gewährten Investitionszulagen ausgewiesen, wodurch sich die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mindern.

Absatz an die Händlerorganisation; Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden: Im Geschäftsbericht der Volkswagenwerk AG werden sowohl Zahlen für Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden als auch für den Absatz an die Händlerorganisation ausgewiesen. Unter Absatz an die Händlerorganisation werden die Fahrzeugverkäufe des Volkswagen-Konzerns an die Volkswagen- und Audi-Händlerbetriebe, soweit sie keine Konzerngesellschaften sind, verstanden. Als Auslieferungen an Kunden bezeichnen wir die von den Händlerbetrieben an Endabnehmer verkauften Fahrzeuge.

Abschreibungen (Wertberichtigungen): Durch Abschreibungen werden grundsätzlich Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer geplanten Nutzungsdauer auf die Abrechnungsperioden (Geschäftsjahre) verteilt. Neben solchen planmäßigen Abschreibungen gibt es außerplanmäßige zur Berücksichtigung unvorhergesehener wertmindernder Tatbestände und aus steuerlichen Gründen. Durch eine derartige Abschreibung kann beispielsweise der Veralterung einer Anlage durch den technischen Fortschritt Rechnung getragen werden.

Anlagevermögen: Dazu zählen alle Vermögensgegenstände, die am Abschlußstichtag dazu bestimmt sind, längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen wird in die Gruppen Sachanla-

gen und immaterielle Anlagewerte (z. B. Lizenzen, Patente, Urheberrechte) sowie Finanzanlagen gegliedert.

Anzahlungen: Dies sind Vorleistungen auf abgeschlossene Liefer- und Dienstleistungsverträge, für die eine Lieferung oder Leistung noch nicht erbracht wurde.

Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung: Hierunter wird der Unterschiedsbetrag verstanden, der sich ergibt, wenn die Anschaffungskosten, die für die Beteiligung an einem Konzernunternehmen aufzuwenden waren, nicht dem im Erwerbszeitpunkt vorhandenen konsolidierungspflichtigen Kapital (Grundkapital, Rücklagen, Gewinn oder Verlust) entsprechen. Der sich ergebende Betrag wird in der Bilanz unter der Position „Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung“ ausgewiesen. So kann z. B. ein aktiver Ausgleichsposten Bewertungsreserven bei erworbenen Konzernunternehmen oder bereits im Erwerbspreis enthaltene zukünftige Erträge beinhalten.

Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz: Sind an den in den Konzernabschluß einbezogenen Konzernunternehmen außenstehende (konzernfremde) Gesellschafter beteiligt, dann ist für ihre Anteile am Kapital, an den offenen Rücklagen und am Gewinn/Verlust in der Konzernbilanz ein „Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz“ gesondert auszuweisen.

Dieser Ausgleichsposten ist notwendig, da alle Aktiva und Passiva der Konzernunternehmen vollständig in die Konzernbilanz aufgenommen werden, obwohl sie nur anteilig den Konzernunternehmen gehören. Im Abschluß für den Volkswagen-Konzern sind hierunter beispielsweise die Gegenwerte für die Minderheitsbeteiligungen auszuweisen, die bei der Volkswagen do Brasil und der TRIUMPH-ADLER Aktiengesellschaft für Büro- und Informationstechnik bestehen.

Außenumsatzerlöse: Hierunter werden die um konzerninterne Lieferungen - d. h. Lieferungen zwischen den einzelnen konsolidierten Kon-

zerngesellschaften - bereinigten Umsatzerlöse eines Konzerns verstanden. Umsätze, die beispielsweise zwischen der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG getätigt werden, erhalten im Konzern den Charakter von Lieferungen zwischen rechtlich unselbstständigen Werken.

Beteiligungen: Das sind Kapitalanteile an anderen Unternehmen (Kapital- oder Personengesellschaften), die mit der Absicht erworben wurden, sich längerfristig an einem Unternehmen zu beteiligen.

Bilanzgewinn: Das ist der „verteilungsfähige“ Gewinn einer Gesellschaft, der sich nach Zuführung zu den bzw. Auflösung von Rücklagen aus dem Jahresüberschuß unter Einbeziehung eines Gewinn- bzw. Verlustvortrages ergibt. Er ist Basis für die Beschlußfassung der Hauptversammlung über die auszuschüttende Dividende.

Cash flow: Dies ist der Geldbetrag, der einem Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus den Umsatzerlösen nach Abzug ausgabewirksamer Aufwendungen wie Material-, Personal- und sonstige Aufwendungen zu Finanzierungszwecken zur Verfügung steht. Er wird in der Praxis nicht nach einer einheitlichen Definition ermittelt. Bei der Volkswagenwerk AG ergibt sich der Cash flow aus dem Jahresergebnis + Anlageabschreibungen - Zuschreibungen + Anlageabgänge +/- Veränderung der Pensionsrückstellungen +/- Veränderung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil. Der Cash flow ist eine Kennzahl für die Beurteilung der Innenfinanzierungskraft einer Unternehmung.

Eigene Aktien: Sie stellen den Teil des Aktienkapitals einer Gesellschaft dar, den das Unternehmen selbst erworben hat und sind im Umlaufvermögen mit den Anschaffungskosten (Kaufpreis) oder dem ggf. niedrigeren Börsenwert auszuweisen. Das Aktiengesetz hat den Erwerb eigener Aktien an das Vorliegen bestimmter Voraussetzungen geknüpft und auf 10% des Grundkapitals begrenzt. So wurden beispielsweise die eigenen

Aktien der Volkswagenwerk AG 1971 im Zusammenhang mit dem Umtauschangebot an die Aktionäre der AUDI NSU AUTO UNION AG erworben.

Eigenleistungen, aktivierte:

Es handelt sich um innerbetriebliche Leistungen, z. B. selbstgestellte Anlagen und Werkzeuge. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Ertragsposition „Andere aktivierte Eigenleistungen“ auszuweisen, da die bei der Erstellung der Eigenleistungen angefallenen Aufwendungen (Löhne, Material usw.) in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Eventualverbindlichkeiten: Dies sind dem Grunde und der Höhe nach bekannte Verbindlichkeiten, bei denen die Bedingungen, unter denen sie wirksam werden, noch nicht eingetreten sind und mit deren Eintritt auch nicht gerechnet werden muß. In diesen Beträgen sind beispielsweise gewährte Bürgschaften zu erfassen. Da diese Art der Verbindlichkeiten noch keinen endgültigen Charakter hat, ist sie außerhalb der eigentlichen Bilanzgliederung informativ auszuweisen.

Forderungen an verbundene

Unternehmen: Alle Forderungen einer Gesellschaft an mit ihr verbundene Unternehmen sind in der Bilanz gesondert auszuweisen. Verbundene Unternehmen sind rechtlich selbständige Unternehmen, die im Aktiengesetz im einzelnen definiert werden. Hierzu gehört im Rahmen des Abschlusses der Volkswagenwerk AG z. B. die AUDI NSU AUTO UNION AG.

Forderungen aus Krediten gemäß

§§ 89 und 115 AktG: Hierunter sind Kredite an Vorstandsmitglieder, Prokuristen und diesem Personenkreis Gleichgestellte sowie Kredite und Vorschüsse an Aufsichtsratsmitglieder zu erfassen. Unter diese Ausweisung fallen auch Darlehen an Gesellschaften, in deren gesetzlichen Organen ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied der kreditgewährenden Gesellschaft vertreten ist.

Gesamtleistung: Sie entspricht der Summe aller betrieblichen Leistungen, die eine Unternehmung in einer Periode erbracht hat und besteht vor allem aus den Umsatzerlösen. Daneben sind in der Gesamtleistung die Bestandsveränderungen der Erzeugnisse sowie die anderen aktivierten Eigenleistungen enthalten.

Gewinn je Aktie: Diese Kennzahl errechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuß und der Anzahl der Aktien und gilt als ein Maßstab für die Beurteilung der Ertragskraft einer Gesellschaft.

Darüber hinaus wird auch auf Basis des sog. DVFA-Ergebnisses eine modifizierte Kennzahl „Gewinn je Aktie“ ermittelt. Dieses Ergebnis wird nach einem von der Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung (DVFA) vorgegebenen Ermittlungsschema errechnet. Ziel soll es sein, eine von verschiedenen Einflüssen bereinigte Kennzahl zu ermitteln, die einen Zeit- sowie Unternehmensvergleich ermöglicht und ein Hilfsmittel für die Anlageberatung darstellt. Sie ist jedoch nicht als Gewinngröße zu verstehen, weil z. B. auch Fremdkapitalteile, insbesondere die Erhöhung der Pensionsrückstellungen, in die Ermittlung eingehen, die nicht ausschüttungsfähig sind. Insofern kann das DVFA-Ergebnis kein Maßstab für die Dividendenhöhe sein.

Auf der Grundlage des Gewinns je Aktie wird in vielen Fällen das Kurs-Gewinn-Verhältnis - auch Price-Earnings-Ratio (PER) genannt - ermittelt. Diese Kennzahl ist das Verhältnis des Börsenkurses einer Aktie zu dem auf sie entfallenden Jahresüberschuß und gibt an, mit dem Wievielfachen des Ergebnisses eine Aktie an der Börse gehandelt wird. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis gibt somit Aufschluß über die Preiswürdigkeit einer Aktie, jedoch gewinnt man nur im Zeit- oder zwischenbetrieblichen Vergleich einen brauchbaren Beurteilungsmaßstab. Anstelle des Jahresüberschusses wird oft auch das DVFA-Ergebnis für diese Relation zugrunde gelegt.

Gewinnvortrag: Er ist ein nach Gewinnverwendungsbeschluß der Hauptversammlung verbleiben-

der Rest des Bilanzgewinns und wird auf das neue Jahr vorgetragen.

Immaterielle Anlagewerte:

Erworbene Rechte wie z. B. Konzessionen, Lizenzen und Patente werden als immaterielle Anlagewerte bezeichnet.

Investitionen: Hierunter versteht man den Zugang von langfristig genutzten Gegenständen des Anlagevermögens – wie Grundstücke, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ferner gehören hierzu die Zugänge von immateriellen Anlagegütern wie Patente und Lizenzen sowie von Finanzanlagen, beispielsweise der Erwerb von Aktien, GmbH-Anteilen oder Obligationen. Im Abschluß des Volkswagen-Konzerns sind in den Investitionen z. B. auch die Vorträge von neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften sowie eine Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Erstkonsolidierung enthalten.

Jahresüberschuß: Der Betrag ergibt sich rechnerisch aus dem Unterschied aller Erträge und Aufwendungen einer Rechnungsperiode und stellt das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres vor Rücklagenzuweisungen oder -entnahmen dar.

Kapital, genehmigtes: Das genehmigte Kapital ist eine der vier aktienrechtlich geregelten Formen der Kapitalerhöhung und beinhaltet eine Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung, innerhalb eines Zeitraumes von maximal fünf Jahren das Grundkapital der Gesellschaft bis zu einem bestimmten Nennbetrag durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Über die Bedingungen und den genauen Termin der Aktiengabe entscheidet dann der Vorstand nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Da ein erneuter Beschluß der Hauptversammlung unmittelbar vor Erhöhung des Grundkapitals nicht mehr erforderlich ist, stellt das genehmigte Kapital ein in bezug auf den Zeitpunkt der Kapitalerhöhung flexibles Instrument der Kapitalbeschaffung dar, das es

ermöglicht, Zeitpunkt und Konditionen der jeweiligen Lage auf dem Kapitalmarkt kurzfristig anzupassen. Auf der Hauptversammlung des Jahres 1979 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Volkswagenwerk AG von gegenwärtig 1.200 Millionen DM auf bis zu 1.500 Millionen DM durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien bis zum 30. Juni 1984 zu erhöhen. Hierbei soll den Aktionären das Bezugsrecht eingeräumt werden.

Kapitalerhaltung, substantielle

= **Substanzerhaltung:** Hierunter ist die Erhaltung des eigenfinanzierten Vermögens unter Berücksichtigung von Preissteigerungen zu verstehen. Ziel der Substanzerhaltung ist es, nur den Betrag als Gewinn auszuweisen, der nicht zur Wiederbeschaffung der für die Produktion notwendigen Anlagen auch bei steigenden Preisen benötigt wird und den Ausweis sogenannter „Scheingewinne“ zu vermeiden.

Konsolidierung: Sie beinhaltet die Zusammenfassung der Einzelabschlüsse (Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen) der zum Konsolidierungskreis gehörenden rechtlich selbständigen (Konzern-) Unternehmen zu einem Konzernabschluß unter Aufrechnung konzerninterner Vorgänge zur Vermeidung von Doppelerfassungen. Gegeneinander aufgerechnet werden: Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegen die entsprechende Position „Beteiligungen“ der Obergesellschaft (Kapitalkonsolidierung), Forderungen gegen Verbindlichkeiten (Schuldenkonsolidierung) und Aufwand der einen gegen entsprechenden Ertrag der anderen Konzerngesellschaft, ggf. unter Eliminierung von Zwischengewinnen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung).

Liquide Mittel: Dies sind die jederzeit verfügbaren finanziellen Mittel eines Unternehmens. Hierunter fallen Wechsel, Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere sowie Eigene Aktien.

Liquidität: Hierunter wird die Fähigkeit des Unternehmens ver-

standen, zu jedem Zeitpunkt seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Um die ständige Zahlungsbereitschaft zu sichern, ist es notwendig, die Zahlungseingänge und Zahlungsverpflichtungen so abzustimmen, daß sich Mittelzufluß und -abfluß möglichst entsprechen. Da dieses Ziel in der Praxis nur annäherungsweise zu erreichen sein wird, ist jedes Unternehmen aus Gründen der Sicherheit gezwungen, eine Liquiditätsreserve zu halten, deren Höhe durch den Geschäftszweig, die Unternehmensstruktur, das Fertigungsprogramm, die Konjunktur und die Geschäftslage bestimmt wird.

Pauschalwertberichtigung:

Zur Absicherung des in den Forderungen liegenden allgemeinen Kreditrisikos kann aus Gründen kaufmännischer Vorsicht eine Pauschalwertberichtigung gebildet werden. Speziellen Forderungsausfällen ist dagegen durch aktivisch vorzunehmende Wertkorrekturen bei den entsprechenden Forderungen Rechnung zu tragen.

Pensionsrückstellungen:

Sie werden aufgrund versicherungsmathematischer Regeln gebildet. Voraussetzung für die Bildung einer Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ist eine Pensionszusage, aufgrund derer der Unternehmensangehörige einen Rechtsanspruch auf laufende oder einmalige Pensionsleistungen hat, wenn er aus dem Arbeitsprozeß ausscheidet.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Dies sind Einnahmen oder Ausgaben eines Unternehmens, die erst nach dem Bilanzstichtag zu Erträgen oder Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen (z. B. im voraus erhaltene oder vorausgezählte Mieten).

Rücklagen: Sie sind ein Teil des auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapitals und werden in gesetzliche und freie Rücklagen unterteilt. Die Zuführung zu den Rücklagen erfolgt entweder durch Einzahlungen seitens der Aktionäre (z. B. das bei der Ausgabe junger Aktien anläßlich der Kapitalerhöhung der Volkswagenwerk AG gezahlte

Aufgeld) oder durch Einstellungen aus dem Jahresüberschuß. Während die Einstellung in die gesetzliche Rücklage durch das Aktiengesetz geregelt wird, entscheiden die Organe der Gesellschaft bzw. die Aktionäre über die Bildung freier Rücklagen. Die aus dem Jahresüberschuß vorgenommenen Rücklagendotierungen ermöglichen ganz oder teilweise die Erhaltung des eigenfinanzierten Vermögens (Substanzerhaltung) und führen damit langfristig zu einem höheren inneren Wert des Unternehmens.

Rücklage für eigene Aktien:

Gemäß der Kapitalschutz-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft vom 13. 12. 1976 und dem zusätzlich ins Aktiengesetz aufgenommenen § 150a bildete die Volkswagenwerk AG im Geschäftsjahr 1979 eine Rücklage für eigene Aktien. Diese Rücklagenbildung, die in Höhe des auf der Aktivseite der Bilanz für die eigenen Aktien nach § 155 AktG ausgewiesenen Buchwertes – in der Regel sind dies die Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten – spätestens 1980 vorgenommen werden mußte, dient im Sinne des Gläubigerschutzes der Sicherung der Eigenkapitalbasis.

Das wird dadurch erreicht, daß ein Betrag, der dem Wertansatz der eigenen Aktien entspricht, durch den Ausweis als gesetzliche Rücklage und die damit verbundene gesetzliche Verfügungsbeschränkung einer möglichen Gewinnausschüttung entzogen wird. So wird verhindert, daß das Aktivvermögen der Gesellschaft um den Betrag dieser Aktien vermindert wird und hierdurch ggf. eine indirekte Rückzahlung von haftendem Eigenkapital an die Aktionäre erfolgt.

Rückstellungen: Sie gehören zum Fremdkapital und werden für Verpflichtungen gebildet, die dem Grunde nach bekannt sind, deren Höhe und Fälligkeit aber noch nicht feststeht. Rückstellungen sind keine Rücklagen und somit keine einbehaltenen Gewinne. Sie werden beispielsweise für konkrete Prozeßrisiken gebildet, die zu einer späteren Inanspruchnahme der Gesellschaft führen können.

Substanzerhaltung: siehe Kapitalerhaltung, substantielle

Sonderposten mit Rücklageanteil:

Das Steuerrecht gewährt beim Vorliegen bestimmter Sachverhalte die Möglichkeit zur Bildung einer steuerfreien Rücklage, die in späteren Jahren ergebniswirksam und einkommenserhöhend aufzulösen ist. Bei der Übernahme in die Handelsbilanz sind solche Rücklagen in den „Sonderposten mit Rücklageanteil“ nach den freien Rücklagen gesondert auszuweisen. Dabei ist zu vermerken, nach welchen gesetzlichen Vorschriften diese Rücklage gebildet worden ist (z. B. Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz).

Umbuchungen: In der Regel sind dies Umsetzungen von einer Position innerhalb des Anlagevermögens in eine andere. Sie stellen keine Wert- oder Mengenänderungen dar, sondern sind Ausweisänderungen mit nur formaler Bedeutung.

Umlaufvermögen: Alle Vermögensgegenstände, die nicht längerfristig dem Geschäftsbetrieb dienen und keine Vorauszahlungen für Aufwendungen des Folgejahres sind (Rechnungsabgrenzungsposten), gelten als Umlaufvermögen. Diesem sind grundsätzlich alle Gegenstände zuzuordnen, die verbraucht, verarbeitet oder veräußert werden sollen. Das Umlaufvermögen wird in die Gruppen „Vorräte“ sowie „Andere Gegenstände des Umlaufvermögens“ gegliedert. Die hierunter auszuweisenden Vermögensgegenstände zeichnen sich dadurch aus, daß sie relativ schnell umgeschlagen werden.

Verbundene Unternehmen:

siehe Forderungen an verbundene Unternehmen

Vorräte: Sie enthalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertigen Erzeugnisse, fertigen Erzeugnisse und Waren. Dabei sind Rohstoffe alle Stoffe, die als wesentliche Bestandteile unmittelbar in das Erzeugnis eingehen; Hilfsstoffe sind nur Nebenbestandteile des Produktes; Betriebsstoffe (z. B. Schmierstoffe) gehen nicht in

das Erzeugnis ein, werden aber zu seiner Herstellung benötigt. Waren sind alle Gegenstände, die von Dritten bezogen wurden und ohne Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Hierzu gehören bei der Volkswagenwerk AG z. B. die von der Volkswagen Bruxelles montierten Fahrzeuge.

Wertschöpfung: Der durch den Einsatz der Produktionsfaktoren in einer Periode von einem Unternehmen erzielte Wertzuwachs (Wertschöpfung) wird bei der Volkswagenwerk AG wie folgt ermittelt: Gesamtleistung (lt. aktienrechtlicher Gewinn- und Verlustrechnung) + übrige Erträge – Vorleistungen (überwiegend Materialaufwand) – Abschreibungen und Verluste aus Abgängen.

Zugänge: Als Zugang wird jeder tatsächliche mengenmäßige Zugang von Gegenständen des Anlagevermögens bezeichnet (physische Veränderung des Anlagevermögens). Zugänge können immer nur in der Rechnungsperiode als solche ausgewiesen werden, in der im Anlagevermögen tatsächlich die mengenmäßige Mehrung eingetreten ist.

Zuschreibungen: Mit Zuschreibungen werden in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen rückgängig gemacht. Außerdem werden in der Zuschreibungsspalte Aufzinsungsbeträge ausgewiesen, die sich aus der Korrektur von Wertberichtigungen bei zinslosen und niedrig verzinslichen Darlehen ergeben.

	Stand 31.12.1990	Stand 31.12.1979
Grundkapital der Volkswagenwerk AG	1.200.000	1.200.000
Konzernrücklagen		
Kapitalrücklagen ¹⁾	550.707	635.245
Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag ¹⁾	4.037.941	3.860.335
Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung	37.115	14.000
	4.625.763	4.509.617
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	208.714	390.237
davon am Gewinn	14.401	
davon am Verlust	3.666	
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuergesetz	122.015	140.960
Preiserhöhungsrücklage gemäß § 74 EStDV	33.738	30.988
Rücklage gemäß § 1 Auslandsinvestitionsgesetz	7.420	7.568
Rücklage gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz	101.665	51.484
Rücklage gemäß § 19 EStG	5.107	3.008
Rücklagen gemäß französischen Vorschriften	16.712	11.555
Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	—	59
	286.675	251.623
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	169.061	162.747
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	3.106.752	2.749.260
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	48.580	54.607
Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	12.803	9.725
Sonstige Rückstellungen	4.111.882	3.951.278
	7.277.913	6.764.870
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
Anleihen	513.606	499.725
davon durch Grundpfandrechte gesichert	210.000	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	943.368	1.012.481
davon durch Grundpfandrechte gesichert	260.652	
Sonstige Verbindlichkeiten	212.080	316.309
davon durch Grundpfandrechte gesichert	70.912	
	1.668.054	1.828.515
vor Ablauf von vier Jahren fällig	508.502	
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.280.269	1.775.299
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	553.708	349.978
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.791.492	2.684.022
Erfolgtene Anzahlungen	63.417	49.106
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	458	163
davon aus Lieferungen und Leistungen	2	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.399.330	1.506.984
	9.274.674	6.455.552
Rechnungsabgrenzungsposten	61.457	37.370
Konzernbilanzgewinn	193.002	240.195
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	51.666	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	18.617	
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	46.284	
	24.858.313	21.840.722

Bildanz - Volkswagen-Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980
in Tausend DM

	1980	1979 ¹⁾
Außenumsatzerlöse	33.288.039	30.706.941
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	1.263.464	586.098
Änderung aktivierte Eigenleistungen	34.550.523	31.292.999
	438.196	344.614
Gesamtleistung	34.988.719	31.637.613
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	18.238.367	15.834.899
Rohertrag	16.750.352	15.802.719
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	130	175
Erträge aus Beteiligungen	43.402	51.369
Erträge aus anderen Finanzanlagen	9.748	19.876
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	919.776	863.123
Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen	97.865	85.203
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	1.688	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	288.275	169.602
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	22.529	18.798
Sonstige Erträge	1.010.767	695.528
davon außerordentliche	104.657	-
	2.396.168	1.881.662
	19.146.520	17.684.381
Löhne und Gehälter	8.981.483	7.621.886
Soziale Abgaben	1.290.529	1.112.621
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	630.112	377.986
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen	2.063.014	1.582.013
Abschreibungen auf Finanzanlagen (im Vorjahr einschl. konsolidierter Beteiligungen)	38.681	114.203
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und	-	-
Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	69.854	174.569
Verluste aus Anlageabgängen	34.523	27.464
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	656.661	393.534
Steuern	-	-
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1.329.261	2.009.836
b) sonstige	70.414	76.188
	1.399.675	2.086.024
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	-	631
Aufwendungen aus Verlustübernahme	367	69
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	57.509	41.169
Sonstige Aufwendungen	3.631.553	3.490.620
	18.825.461	17.017.189
Jahresüberschuß	321.059	667.192
Gewinnvortrag der Volkswagenwerk AG	3.207	2.869
	324.266	670.061
Veränderung der Konzernrücklagen	-	-
Entnahmen	58.624	153.417
Einstellungen	180.153	596.568
	121.529	443.151
Konzernfremden Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	14.401	32.158
Auf konzernfremde Gesellschaften entfallender Verlust	3.698	45.443
Konzernbilanzgewinn	193.002	240.195

¹⁾ Soweit Auswertänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen angeglichen.

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 23. März 1981

TREUARBEIT Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tutbeeing
Wirtschaftsprüfer

Wolfsburg, den 23. März 1981

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

**Bilanz der Volkswagenwerk AG
zum 31. Dezember 1980****Aktiva**

	Vortrag 1. 1. 1980 DM	Zuflüsse DM	Abgänge DM	Umbuchungen DM	Abschrei- bungen DM	Stand 31. 12. 1980 DM	Stand 31. 12. 1979 Tausend DM
Anlagevermögen							
A. Sachanlagen							
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.156.468.393	181.101.235	887.444	34.013.311	132.904.298	1.237.791.197	1.156.468
mit Wohnbauten	7.973.166	188.299	—	92.721	335.776	7.918.409	7.973
ohne Bauten	38.222.634	55.168	0.529	343.530	—	35.508.743	36.223
Bauten auf fremden Grundstücken	10.280.647	7.326.727	—	2.657.855	2.139.118	18.126.112	10.281
Maschinen und maschinelle Anlagen	329.699.264	507.806.543	2.014.209	35.425.560	436.869.824	433.847.336	329.699
Betriebs- und Geschäftsausstattung	495.865.764	458.916.434	742.443	172.743.974	368.167.686	758.616.049	495.866
Anlagen im Bau	245.346.324	274.324.066	9.715.588	214.469.650	38.900.000	256.585.152	245.346
Anzahlungen auf Anlagen, davon an verbundene Unternehmen DM 8.391.836	52.811.173	143.243.273	451.874	30.120.341	20.000.000	149.482.931	52.811
	2.334.667.365	1.572.763.746	13.820.887	—	999.316.700	2.894.293.524	2.334.667
B. Finanzanlagen							
Beteiligungen	1.684.810.476	635.382.780	897.000	—	111.798.480	2.207.497.776	1.684.810
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	—	—	—	—	—	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren Nennbetrag am 31. 12. 1980 DM 239.946.898 davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 141.839.236 an verbundene Unternehmen gegeben DM 97.982.865 Ausleihungen gemäß § 89 AktG DM 625.600 Ausleihungen gemäß § 115 AktG DM 95.773	110.427.808	43.240.550	24.999.251	—	9.862.107	118.807.000	110.428
	1.795.238.285	678.623.330	25.898.251	—	121.660.587	2.326.304.777	1.795.238
	4.129.905.650	2.251.387.076	39.717.138	—	1.120.977.287	5.220.598.301	4.129.905
Umlaufvermögen							
A. Vorräte							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	—	—	—	—	—	537.329.616	609.011
Unfertige Erzeugnisse	—	—	—	—	—	879.021.804	726.440
Fertige Erzeugnisse, Waren	—	—	—	—	—	842.733.888	680.081
	—	—	—	—	—	2.259.084.909	2.015.512
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens							
Gewerbete Anzahlungen	—	—	—	—	—	24.729.435	24.338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Reifezeit von mehr als einem Jahr	DM —	—	—	—	—	307.153.987	451.540
Wechsel	—	—	—	—	—	2.185.887	7.431
davon bundesbankfähig	DM —	—	—	—	—	—	—
Kassenbestand und Postcheckguthaben	—	—	—	—	—	5.189.198	1.074
Guthaben bei Kreditinstituten	—	—	—	—	—	2.454.205.320	3.209.730
Wertpapiere	—	—	—	—	—	1.725.885.054	801.580
Eigene Aktien (Nennbetrag am 31. 12. 1980 DM 15.060.300)	—	—	—	—	—	21.234.779	21.235
Forderungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—	—	2.018.346.342	1.585.608
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—	—	—	—	607.535.332	816.574
	—	—	—	—	—	6.669.472.023	6.921.109
	—	—	—	—	—	8.919.528.932	8.936.621
Rechnungsabgrenzungsposten	—	—	—	—	—	77.895	39
	—	—	—	—	—	14.139.203.128	13.066.565

Passiva

	DM	Stand 31. 12. 1980 DM	Stand 31. 12. 1979 Tausend DM
Grundkapital		1.200.000.000	1.200.000
Offene Rücklagen			
Gesetzliche Rücklage		843.387.000	843.387
Rücklage für eigene Aktien		21.234.779	21.235
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)			
Vortrag am 1. 1. 1980	1.734.179.345		
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	121.000.000		
		1.855.179.345	1.734.179
		2.719.801.121	2.598.801
Sonderposten mit Rücklageanteil			
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz		122.014.900	140.990
Preisierungsrücklage gemäß § 74 EStDV		29.708.692	32.798
Rücklage gemäß §§ 1 u. 3 Auslandsinvestitionsgesetz		100.104.877	59.052
		250.879.519	232.819
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		72.468.000	77.625
Rückstellungen			
Pensionsrückstellungen		2.832.728.223	2.223.127
Andere Rückstellungen			
Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung		30.900.000	34.700
Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung		7.050.000	5.850
Sonstige Rückstellungen		3.152.585.828	3.047.358
		5.723.259.051	5.311.035
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
Anleihen		210.000.000	240.000
durch Grundpfandrechte gesichert		—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM	27.500.000	185.000.000
Sonstige Verbindlichkeiten		1.069.992	51.540
		295.069.992	561.540
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM	305.956.252	—
Andere Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.087.452.782	911.571
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		431.897.661	689.795
Erhaltene Anzahlungen		19.111.401	30.823
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.083.387.204	152.882
Sonstige Verbindlichkeiten		952.518.079	1.079.343
		3.573.355.123	2.844.214
Rechnungsabgrenzungsposten		368.602	345
Bilanzgewinn		193.001.720	240.195
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM	794.998.147	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	DM	2.702.408.519	—
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	DM	417.532.340	—
		14.139.203.128	13.066.565

Gewinn- und Verlustrechnung
der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980

	DM	1980 DM	1979 ¹⁾ Tausend DM
Umsatzerlöse		25.190.067.251	24.257.227
Bestandserhöhung der Erzeugnisse		249.011.675	240.354
		25.439.078.926	24.497.581
Anderm aktivierte Eigenleistungen		197.938.950	187.760
Gesamtleistung		25.637.018.806	24.685.341
Roh-, Hilfs- und Brennstoffe, bezogene Waren		15.809.403.366	15.137.138
Rohertrag		9.812.607.436	9.548.203
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		10.856.700	66.196
Erträge aus Beteiligungen		107.562.735	103.743
Erträge aus anderen Finanzanlagen		1.857.733	1.214
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		473.306.951	365.544
Gewinne aus Anlageabgängen		20.624.219	19.244
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		5.157.000	—
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		75.935.252	77.649
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		22.130.267	16.766
Sonstige Erträge		776.862.432	629.930
davon außerordentliche	42.548.693		
		1.494.393.295	1.280.515
		11.308.000.733	10.828.718
Löhne und Gehälter		5.406.617.723	4.704.553
Soziale Abgaben		728.114.600	642.695
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		398.740.082	260.924
Abschreibungen auf Sachanlagen		399.516.700	705.736
Abschreibungen auf Finanzanlagen		121.660.587	208.306
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		28.776.635	94.542
Verluste aus Anlageabgängen		862.531	890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		68.360.521	83.069
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1.133.652.824		1.738.791
b) sonstige	3.322.316		3.585
		1.138.975.140	1.742.376
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		—	669
Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.062.276	4.551
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		50.200.000	36.272
Sonstige Aufwendungen		2.056.709.582	1.926.219
		10.997.206.390	10.390.842
Jahresüberschuß		210.794.343	437.876
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.207.377	2.968
		314.001.720	440.744
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		—	666
		314.001.720	441.410
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Aktien	—		21.235
b) in freie Rücklagen	121.000.000		180.000
		121.000.000	201.235
Bilanzgewinn		193.001.720	240.195

¹⁾ Soweit Auswärtigeränderungen erfolgten, haben wir die Zahlen angeglichen.

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1980 DM 58.240.878
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf
Geschäftsjahren 112, 126, 129, 133, 145 % dieses Betrages

Wolfsburg, den 23. März 1981

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschuß und der Geschäftsbericht
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 23. März 1981

TREUARBEIT Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tubbewitz
Wirtschaftsprüfer

Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1980¹⁾

Veränderung
1979 – 1980

	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	in %	Bilanzstruktur (Millionen DM) Stand 31. Dezember
												Aktiva
	4.905	5.261	5.697	6.263	5.810	5.474	5.425	5.903	6.648	8.326	+ 25,2	Sachanlagen
	584	585	554	636	524	560	530	410	726	839	+ 15,6	Finanzanlagen ²⁾
	5.489	5.846	6.251	6.899	6.334	6.034	5.955	6.313	7.374	9.165	+ 24,3	Anlagevermögen
	2.514	2.338	3.489	4.117	2.949	3.267	3.180	3.491	4.400	6.073	+ 38,0	Vorräte und Geleistete Anzahlungen ²⁾
	1.394	1.584	1.691	1.954	2.019	2.098	1.992	2.996	4.000	4.437	+ 10,9	Forderungen u. ä. ²⁾
	445	1.038	1.151	472	1.619	2.888	3.837	4.364	4.781	3.971	- 16,9	Liquide Mittel, Wechsel ²⁾
	313	354	414	54	48	173	560	1.016	1.123	1.151	+ 2,5	Wertpapiere, Eigene Aktien ²⁾
	4.666	5.314	6.745	6.597	6.635	8.426	9.569	11.867	14.304	15.632	+ 9,3	Umlaufvermögen
	10.155	11.160	12.996	13.496	12.969	14.460	15.524	18.180	21.678	24.797	+ 14,4	Gesamtvermögen
												Passiva
	900	900	900	900	900	900	900	1.200	1.200	1.200	-	Grundkapital
	2.627	2.677	2.878	2.170	2.032	2.903	3.161	4.224	4.625	4.757	+ 2,8	Konzernrücklagen ²⁾
	189	209	230	188	186	198	199	192	373	205	- 45,0	Anteile in Fremdbesitz ⁴⁾
	3.716	3.786	4.008	3.258	3.118	4.001	4.260	5.616	6.198	6.162	- 0,6	Eigenkapital
	630	730	878	1.035	1.143	1.754	2.048	2.341	2.749	3.107	+ 13,0	Pensionsrückstellungen
	1.596	1.604	1.623	1.507	1.740	2.109	2.200	3.244	4.152	4.326	+ 4,2	Andere Rückstellungen ⁵⁾
	2.226	2.334	2.501	2.542	2.883	3.863	4.248	5.585	6.901	7.433	+ 7,7	Rückstellungen
	413	884	852	1.452	1.595	1.322	1.450	1.284	1.273	1.161	- 8,8	Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren
	268	366	448	581	666	952	1.032	708	457	466	+ 2,0	von 1 bis 4 Jahren
	3.442	3.694	5.089	5.654	4.705	4.220	4.355	4.776	6.592	9.378	+ 42,3	bis zu 1 Jahr
	4.123	4.944	6.389	7.687	6.966	6.494	6.837	6.768	8.322	11.005	+ 32,3	Verbindlichkeiten
	81	81	81	-	-	90	173 ⁶⁾	189	240	193	- 19,6	Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG ⁷⁾
	9	15	17	9	2	12	6	22	17	4	- 78,8	Minderheitenanteil am auszuschüttenden Gewinn
	6.439	7.374	8.988	10.238	9.851	10.459	11.264	12.564	15.480	18.635	+ 20,4	Fremdkapital
	10.155	11.160	12.996	13.496	12.969	14.460	15.524	18.180	21.678	24.797	+ 14,4	Gesamtkapital
												Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen DM) (Kurzfassung) Januar – Dezember
	17.089	16.250	18.155	17.711	18.351	22.029	24.503	27.285	31.638	34.989	+ 10,6	Gesamtleistung
	9.891	9.098	9.850	10.068	10.066	11.598	12.746	14.099	15.835	18.238	+ 15,2	Materialaufwand
	4.416	4.463	5.309	5.718	5.550	6.413	6.810	7.656	9.113	10.782	+ 18,3	Personalaufwand
	912	992	1.056	1.148	1.246	1.263	1.600	1.456	1.696	2.102	+ 23,9	Abschreibungen
	452	600	483	305	404	486	1.503	1.692	2.081	1.400	- 32,7	Steuern
	418	562	432	241	347	438	1.454	1.624	2.004	1.329	- 33,7	davon Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen
	1.271	891	1.127	1.279	1.242	1.265	1.425	1.808	2.246	2.146	- 4,5	Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten
	147	206	330	- 807	- 157	1.004 ⁸⁾	419	574	667	321	- 51,9	Jahresergebnis
	+ 54	+ 110	+ 235	- 262	- 14	+ 211	+ 248	+ 366	+ 443	+ 121	- 72,8	Rücklagenveränderung

¹⁾ Soweit Ausweis- und Bewertungsänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

²⁾ um die in der Bilanz passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt (Finanzanlagen ab 1979)

³⁾ einschließlich Eigenkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

⁴⁾ ohne Anteile am auszuschüttenden Gewinn

⁵⁾ einschließlich Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

⁶⁾ 1977 zur Verfügung der HV, davon 144 Millionen DM als Dividende (einschließlich Bonus) ausgeschüttet

⁷⁾ bis 1976 nur zur Ausschüttung vorgesehene Beträge

⁸⁾ aufgrund des Verlustvortrags mit den anderen Jahren nicht vergleichbar

Volkswagenwerk AG
Postfach
3180 Wolfsburg 1
Fernsprecher (05361)
Sammel-Nr. 90
Fernschreiber 09586-0 vww d